

## Das Jahr 2009 im Überblick

- ▶▶ **DAB bank erreicht gutes Ergebnis vor Steuern**  
Die DAB bank erreichte 2009 trotz des schwierigen Marktumfelds ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 33,6 Millionen Euro.
- ▶▶ **Bestes Finanzergebnis seit Gründung der DAB bank**  
Rekord-Finanzergebnis in Höhe von über 76 Millionen Euro leistet wichtigen Beitrag zum Vorsteuerergebnis.
- ▶▶ **Dividendenzahlung vorgeschlagen**  
Auch 2010 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach IFRS vor. So wird den Aktionären eine Dividende in Höhe von 30 Cent gezahlt.
- ▶▶ **DAB bank feiert 15. Geburtstag mit großem Produktfeuerwerk**  
1994 als erster Discount-Broker Deutschlands gegründet, versteht sie sich nach wie vor als Trendsetter.
- ▶▶ **DAB bank auf der Siegertreppe**  
Die Auszeichnungen zum Gesamtsieger „Brokerage“ beim großen Onlinebroker-Test von Euro am Sonntag, „Zertifikatebroker des Jahres 2009“ und „Bester Anbieter für ETF-Sparpläne“ sprechen für das ausgezeichnete Produkt- und Serviceangebot der DAB bank.
- ▶▶ **Zufriedene Kunden durch optimale Betreuung und Ansprache**  
Die Kundenzufriedenheitsbefragungen unter den B2C- und B2B-Kunden brachten erneut Ergebnisse auf höchstem Niveau hervor – sowohl bei der Globalzufriedenheit als auch bei den Weiterempfehlungswerten.

Deutschland

DAB bank Gruppe

Österreich

**DAB bank**  
Die DirektAnlageBank

**direktanlage.at**  
Die Bank für Wertpapieranlagen.

B2C

B2B

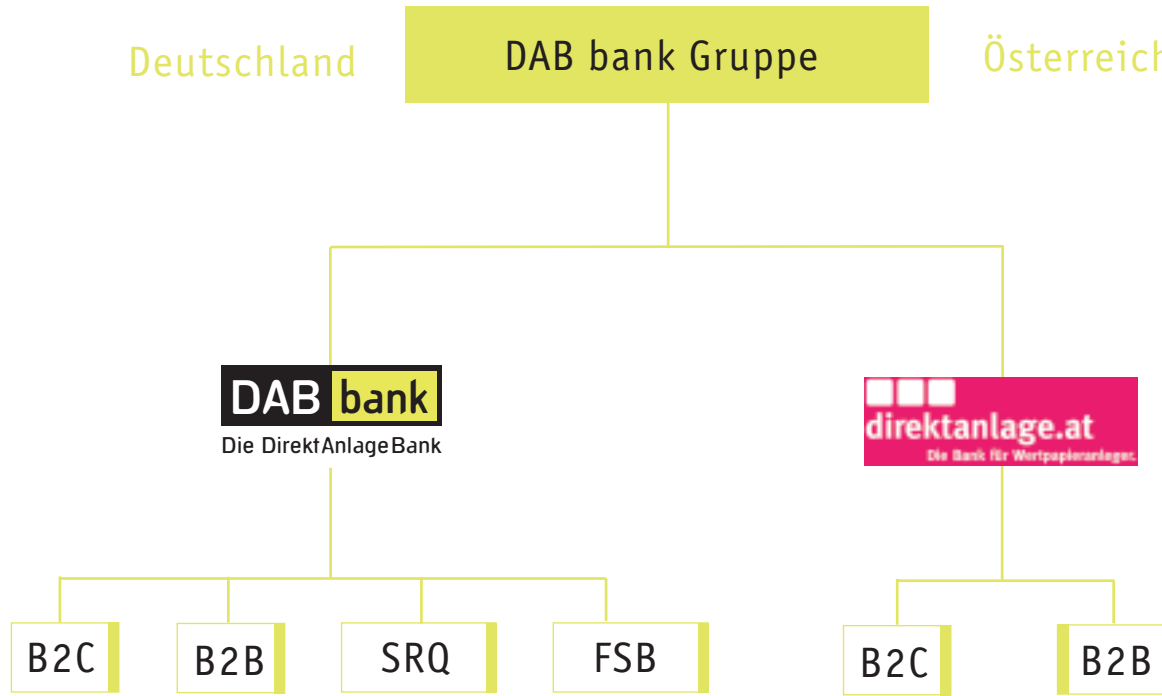
SRQ

FSB

bis April 2010.

B2C

B2B



## Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

01. Januar bis 31. Dezember

		2009	2008	Veränderung in %	Seite
<b>Ergebnis</b>					
Provisionsüberschuss	T€	82.912	108.419	-23,5%	45, 80, 94, 96
Finanzergebnis	T€	76.386	28.363	169,3%	45, 80, 94, 95, 96, 97
Verwaltungsaufwand	T€	119.885	129.206	-7,2%	46, 80, 97
Ergebnis vor Steuern	T€	33.575	11.487	192,3%	46, 80
Konzernüberschuss	T€	23.310	8.486	174,7%	46, 80
Wertschöpfung	T€	76.737	52.659	45,7%	101
Cost-Income-Ratio	in %	80,1	91,8	-12,7%	47, 116
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	19,4	6,6	193,9%	-
<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme	Mio. €	3.120,6	3.866,7	-19,3%	47, 81
Eigenkapital	Mio. €	181,2	165,2	9,7%	47, 81, 110
Gesamtkennziffer gem. SolvV	in %	14,5	10,8	34,3%	47, 118
<b>Aktie</b>					
Ergebnis je Aktie	€	0,31	0,11	181,8%	45, 80, 101
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	0,30	0,11	172,7%	45, 101
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	4,24	2,57	65,0%	21
Buchwert je Aktie	€	2,10	1,90	10,5%	21
Dividendenrendite	in %	7,1	4,3	65,1%	21
Total Shareholder Return	in %	71,3	-56,5	226,2%	21
Marktkapitalisierung	Mio. €	318,8	193,2	65,0%	21
<b>Operatives Geschäft</b>					
Verwaltete Depots	Anzahl	1.058.503	1.091.013	-3,0%	42, 43, 44
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	27,23	23,16	17,6%	41, 42, 43, 44
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	6.650.480	9.235.034	-28,0%	42, 43, 44
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	6,21	8,43	-26,3%	43
<b>Mitarbeiter</b>					
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	663	712	-6,9%	48, 49
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	595	646	-7,9%	48, 49

# Einfach transparent und fair: DAB bank

Alle Trader, Anleger und unabhängigen Vermögensverwalter, die Wert auf Fairness, Transparenz und Einfachheit legen, tätigen ihre Bankgeschäfte bei der DAB bank. Wir sind für sie die Direktbank Nummer 1.

Wir stehen für höchste Qualität. Zufriedenheit, Loyalität und Aktivität unserer Kunden sind unsere Messlatte.

## **Wir sind der Spezialist:**

Die DAB bank ist Deutschlands Direktbank-Spezialist für die Geldanlage. Als erster Onlinebroker auf dem deutschen Markt setzen wir seit 1994 Maßstäbe im Wertpapiergeschäft für Kunden und Partner. Selbstbestimmten Anlegern, Investoren mit Wunsch nach Unterstützung sowie Beratung suchenden Kunden bieten wir in unseren Kernkompetenzen Trading, Anlage und Bankdienstleistungen höchste Qualität aus einer Hand. Wir sind hier die optimale Alternative zur klassischen Filialbank.

## **Wir sind einzigartig:**

Mit dem einzigartigen Zusammenspiel aus dem bestmöglichen und günstigen Zugang zu Finanzmärkten einerseits und dem umfassendsten Netzwerk von unabhängigen, renommierten Vermögensverwaltern andererseits begeistern wir unsere Kunden durch die beste Betreuung und Beratung auf Basis ihrer jeweiligen Bedürfnisse. Wir bieten die Voraussetzungen für den finanziellen Erfolg unserer Kunden. Wir sind ein wesentlicher Teil der wachstumsstarken europäischen Direktbankengruppe innerhalb des UniCredit-Konzerns. Unsere Kunden profitieren dadurch von einem einzigartigen Leistungsangebot.

## **Wir sind fair, transparent und einfach:**

Wir sind fairer und transparenter Partner beim Vermögensaufbau, bei der Vermögenssicherung und Vermögensmehrung unserer Kunden. Wir machen es unseren Kunden dabei so einfach wie möglich. Der Kunde hat bei uns die Freiheit, aus unserem unabhängigen Angebot das für ihn passende Produkt auszuwählen.

**Wir sind für Trader, Anleger und unabhängige Vermögensverwalter die beste Direktbank und damit die optimale Alternative zur klassischen Filialbank!**



+++ Börsengang der DAB bank AG +++

+++ DAB bank wird größter Discount-Broker Europas +++

+++ DAB Sekunden-Handel auch am Wochenende möglich +++

+++ Beste Direktbank in der Kategorie „Wertpapierdepots“

im Direktbankentest der Zeitschrift „Geldidee“ +++

1999



### Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

15 Jahre alt wurde die DAB bank im vergangenen Mai. 1994 als erster deutscher Discount-Broker Deutschlands gegründet, war sie in den vergangenen Jahren immer wieder Trendsetter: So war die DirektAnlageBank beispielsweise der erste europäische Broker, der seinen Kunden den Wertpapierhandel über das Internet ermöglichte, und die erste Bank, die Anlegern in Deutschland Rabatte auf die Ausgabeaufschläge von Fonds anbot. Und noch ein zweites Jubiläum konnte die DAB bank 2009 begehnen: Unsere Aktie, die im November 1999 erstmals an der Frankfurter Börse notierte, feierte ihren zehnten Geburtstag. Das ist Grund genug, in diesem Geschäftsbericht sowohl wörtlich als auch bildlich in Form der Darstellung aller bisher erschienenen Geschäftsberichte Rückschau zu halten. Dies jedoch nicht, um in Nostalgie zu schwelgen und sich auf dem Erreichten auszuruhen. Im Gegenteil: Mit DAB one legen wir ein Zukunftsprogramm vor, das die DAB bank in den kommenden Jahren prägen und dazu beitragen wird, dass sie weiterhin den Ton angibt, wenn es in Deutschland um Direktbanking und -brokerage geht. Lassen Sie uns zunächst einen Blick auf das Geschäftsjahr 2009 werfen.

### Stark in der Krise

Das Börsenjahr 2009 war nicht das einfachste in der 15-jährigen Geschichte der DAB bank. Es hielt für die Anleger so manche Überraschung parat. Markierten zahlreiche Indizes, darunter auch der DAX, im März ein Mehrjahrestief, so stiegen die Kurse seitdem kontinuierlich an – ein Aufwärtstrend, wie wir ihn in dieser Ausprägung lange nicht mehr gesehen haben. Dennoch profitierten nur die wenigsten Privatanleger von dieser Hausse. Zu wenige nutzten die niedrigen Kurse des Frühjahrs für einen Einstieg in den Markt, zu groß war die Verunsicherung und die Angst vor erneuten Rückschlägen aufgrund der noch nicht ausgestandenen Weltwirtschaftskrise. Das spiegelt sich auch in der Zahl der Transaktionen wider, die Kunden der DAB bank 2009 in Auftrag gaben. Der Wert sank von 9,24 auf 6,65 Millionen und damit um rund 28 Prozent. In den Kerngeschäftsfeldern Privatkunden (B2C) und unabhängige Finanzdienstleister (B2B) ging die Transaktionszahl um rund 21 Prozent von 5,21 auf 4,11 Millionen zurück.

Um so höher ist es zu bewerten, dass die DAB bank für 2009 mit 33,58 Millionen Euro ein sehr gutes Vorsteuerergebnis vorlegt – eine Verdreifachung des Ergebnisses des stark durch die Krise geprägten Geschäftsjahrs 2008, das die Bank mit einem Vorsteuergewinn in Höhe von 11,49 Millionen Euro abgeschlossen hatte. Dieses Ergebnis zeigt, dass die DAB bank hervorragend aufgestellt und in der Lage ist, widrigen Markttrends zu trotzen und nachhaltig profitabel zu arbeiten.

Der Konzernüberschuss beläuft sich auf 23,30 Millionen Euro. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Gewinn ein weiteres Mal voll auszuschütten und eine Dividende von 30 Cent zu bezahlen. Wie in den vergangenen Jahren ist die Ausschüttung steuerfrei.

Treiber des Geschäftserfolgs war das Rekord-Finanzergebnis, das die DAB bank 2009 erzielte. Es lag bei 76,39 Millionen Euro, nach 28,36 Millionen Euro im Jahr 2008 und damit auch deutlich über dem Wert des Rekordjahrs 2007 (36,89 Millionen Euro). Diese Steigerung betrifft sowohl den Zinsüberschuss, der sich gegenüber dem Vorjahr von 54,55 auf 64,73 Millionen Euro erhöhte, als auch das Ergebnis aus Finanzanlagen. Dieses lag – auch aufgrund der ausgewogenen Anlagestrategie im Treasury Portfolio – auf dem Rekordwert von 10,94 Millionen Euro.



Markus Gunter



Dr. Markus Walch



Der Provisionsüberschuss ging gegenüber dem schon schwierigen Vorjahr um 23,5 Prozent von 108,42 auf 82,91 Millionen Euro zurück. Grund dafür ist die fortgesetzte Verunsicherung und Zurückhaltung der Kunden bei Wertpapiertransaktionen. Der Verwaltungsaufwand entwickelte sich dagegen nicht zuletzt aufgrund einer aktiven Kostensteuerung erfreulich. Er lag bei 119,89 Millionen Euro und damit um 7,1 Prozent niedriger als noch 2008.

Durch den Verkauf des Bereichs FondsServiceBank (FSB) an die Fondsdepot Bank in Hof wird die DAB bank künftig ihre Profitabilität weiter steigern. Die technische Migration der FSB wird im zweiten Quartal 2010 plangemäß abgeschlossen sein. So kann sich die DAB bank künftig noch stärker auf ihre beiden Kerngeschäftsfelder B2C und B2B konzentrieren.

Der leichte Rückgang bei den Depotzahlen auf nunmehr 1.058.503 ist vor allem auf geplante Depotschließungen bei der FondsServiceBank zurückzuführen. Im Privatkundenbereich legte die Zahl der Depots um rund 8.000 auf 511.526 zu. Erfreulich entwickelte sich auch das verwaltete Kundenvermögen. Nicht zuletzt aufgrund der positiven Entwicklung der Märkte stieg es innerhalb des Geschäftsjahrs um 17,6 Prozent von 23,16 auf 27,23 Milliarden Euro.

#### **Innovatives Produktangebot, günstige Konditionen**

Aber nicht nur auf der Zahlenseite, sondern auch bei Produkten und Services war die DAB bank 2009 überaus erfolgreich – unter anderem aufgrund der attraktiven Jubiläumsangebote, die wir unseren Kunden zu unserem 15. Geburtstag offerierten. So wurde unser Angebot mehrfach ausgezeichnet. So ging die DAB bank als Gesamtsieger aus dem Test des Anlegermagazins „Euro am Sonntag“ hervor, welches das Produktspektrum sowie die Gebühren der in Deutschland aktiven Online-Broker untersuchte. Bei der Brokerwahl ([www.brokerwahl.de](http://www.brokerwahl.de)), an der sich 2009 wieder fast 50.000 Anleger und Trader beteiligten, belegte die DAB bank den ersten Platz in der Kategorie Zertifikate-Broker und den dritten Rang in der Kategorie Fonds-Broker. In einem Test, den das Deutsche Institut für Service-Qualität gemeinsam mit dem Anlegermagazin „Focus Money“ durchführte, landete die DAB bank auf einem hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie „beste Fondsbank“.

In den Medien spielte 2009 das Thema der Zinskonditionen eine große Rolle. Kritisiert wurde, dass Banken die Guthabenzinsen zwar schnell an die allgemeine Zinsentwicklung anpassten, die Kreditkonditionen, beispielsweise den Dispozins, aber unverändert hoch beließen. Wie fair dagegen die DAB bank mit ihren Kunden umgeht, wurde in einer Untersuchung der Stiftung Warentest aus dem Sommer deutlich. Unter 57 getesteten Banken bot die DAB bank mit 6,95 Prozent den günstigsten Dispozins an.

Ein weiteres Beispiel für unser faires Angebot sind die börsengehandelten Indexfonds (ETFs). Viele der etablierten Banken bieten diese Produkte aufgrund geringer Gewinnmargen erst gar nicht aktiv an. Die DAB bank weitete hingegen ihr ETF-Angebot 2009 noch einmal deutlich aus und stellte auf ihrer Website eigene Informationsseiten zu dieser Produktkategorie bereit. So hat es uns auch nicht überrascht, dass wir 2009 vom Fachmagazin EXtra als bester Anbieter von ETF-Sparplänen ausgezeichnet wurden.

### **Zufriedene Kunden durch optimale Betreuung und Ansprache.**

Auch unserem guten Produktangebot ist es zu verdanken, dass die Kundenzufriedenheitsbefragungen, die wir 2009 unter unseren B2C- und B2B-Kunden durchführten, wieder Ergebnisse auf höchstem Niveau hervorbrachten – sowohl bei der Globalzufriedenheit als auch bei den Weiterempfehlungswerten. Dies macht uns stolz, ist uns aber auch eine Verpflichtung: Wir werden nicht darin nachlassen, unsere Kunden weiterhin durch optimale Ansprache und Betreuung und einen kontinuierlichen Ausbau unseres Produkt- und Serviceangebots zu begeistern, um weiterhin so positives Feedback von ihnen zu erhalten.

Eine gezielte und persönliche Betreuung unserer Kunden ist uns wichtig. So stehen verschiedene Teams bereit, die den Kunden je nach ihren individuellen Bedürfnissen zur Seite stehen: unsere Kundenservice-Einheiten im Privat- und Geschäftskundenbereich, das VIP Trader Team sowie das Private Banking Team, welches die Kunden telefonisch berät. Aber auch auf die persönliche Begegnung legen wir wert. So gab es 2009 wieder einige Investment- und Themenabende vor Ort. Auch im Rahmen von Trader-Seminarreihen und Börsentagen kamen wir mit zahlreichen Kunden bundesweit ins Gespräch. Highlight im B2B-Bereich war der Investmentkongress, an dem Ende September wieder über 1.000 unabhängige Finanzdienstleister teilnahmen. Außerdem unterstützen wir unsere B2B-Partner durch neue Event-Konzepte, beispielsweise den „Finanzdialog“, bei der Akquisition neuer Interessenten und Kunden.

Unser Kundenmagazin DAB direkt erfreut sich immer höherer Beliebtheit, wie auch die letzten Leserbefragungen ergaben. Mit der Ausgabe vom November 2009 trat die DAB bank in eine neue Ära des Infotainments ein: Die rund 100.000 Online-Abonnenten erhielten ein interaktives eMagazin, das alle Möglichkeiten der Online-Kommunikation ausschöpft. So können unter anderem Hintergrundinformationen per Mausclick abgerufen, Darstellungen einzeln geöffnet und in den Beiträgen erwähnte Produkte direkt geordert werden. Als besonderes Extra bietet das eMagazin den Lesern Interviews und Fachbeiträge renommierter Persönlichkeiten auch als Podcasts.

### **Erfolgreiche Tochtergesellschaften**

Zum Unternehmenserfolg der DAB bank trugen auch 2009 wieder unsere beiden Tochtergesellschaften bei. So stellte direktanlage.at AG ein weiteres Mal ihre Marktführerschaft in Österreich unter Beweis. Die trading-affinen Kunden der Bank stiegen frühzeitig in den Markt ein, was zu einer Steigerung der Transaktionszahlen gegenüber dem Vorjahr um gut 7 Prozent auf 1,14 Millionen führte. Auch bei Depotzahlen und verwaltetem Kundenvermögen legte direktanlage.at weiter zu. Vor Steuern erzielte unsere 100-prozentige Tochter 2009 ein Ergebnis von 11,28 Millionen Euro und damit das zweitbeste Ergebnis in ihrer Geschichte. Nach dem plötzlichen Tod des Vorstands Bernhard Lackner im vergangenen Oktober, der uns sehr erschüttert hat, wird künftig Thorsten Schwarting, bisher Bereichsleiter Finance bei der DAB bank, zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Ernst Huber dafür sorgen, dass die Erfolgsgeschichte unserer österreichischen Tochter weitergeht.

Auch die SRQ FinanzPartner AG, an der die DAB bank zu 81,61 Prozent beteiligt ist, entwickelte sich 2009 deutlich weiter. So stieg die Kundenzahl innerhalb des Jahres von 10.333 auf 11.743 und das betreute Kundenvermögen erhöhte sich weiter von 1,09 Milliarden Euro auf 1,37 Milliarden Euro.

### DAB one – Unser Zukunftsprogramm

Um den Geschäftserfolg auch für die nächsten Jahre zu sichern, haben wir in den vergangenen Monaten eine Marktstrategie entwickelt, die die DAB bank in nächster Zeit prägen wird. Das neue Zukunftsprogramm DAB one wird dazu beitragen, dass die DirektAnlageBank die erste Adresse für Anleger und Trader in Deutschland ist. Diese Zielgruppe, die in den letzten 15 Jahren bei der DAB bank eine Heimat gefunden hat, bleibt weiterhin im Fokus unserer Aktivitäten.

DAB one – die „Eins“ im Namen unseres Zukunftsprogramms hat mehrere Bedeutungen. Sie signalisiert: Kunden der DAB bank werden künftig noch mehr Bankdienstleistungen aus einer Hand erhalten. So werden wir unser Trading- und Anlageangebot mit neuen Produkten, Services und Funktionalitäten weiter ausbauen. Die ersten dieser Produkte haben wir bereits auf den Markt gebracht. So können unsere Kunden beispielsweise seit einigen Wochen unseren FOREX Devisenhandel nutzen und noch mehr SFDs zu günstigeren Konditionen handeln.

Darüber hinaus werden wir dem Banking mehr Aufmerksamkeit schenken. Das bestehende Angebot von Giro- und Tagesgeldkonto sowie Karten werden wir sukzessive erweitern, unter anderem mit neuen Spar- und Kreditprodukten. Wir nennen dies One-Stop-Shopping: Die Kunden finden bei uns alle wesentlichen Dienstleistungen einer Bank.

DAB one – das heißt aber auch: Wir sind eine Bank. Unsere beiden Kerngeschäftsbereiche B2B und B2C werden gleichberechtigt weiterentwickelt und Synergien intensiv genutzt. So haben wir bereits in unserer im April 2009 gestarteten Neukundenkampagne erstmals gemeinsam für beide Bereiche geworben: für den Privatkundenbereich mit seinem im Vergleich zu den etablierten Banken unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis und für die unabhängigen Vermögensverwalter mit ihrem Beratungs-Know-how. Auch die erfolgreiche Depot-check-Aktion, die wir von Oktober bis Dezember 2009 mit n-tv durchführten, war eine gemeinschaftliche Initiative von B2B und B2C.

Diese Zusammenarbeit werden wir weiter intensivieren. So bieten wir bereits heute jedem Kunden eine individuelle Lösung an. Wer seine Bankgeschäfte selbstständig tätigen möchte, ist bei der DAB bank mit ihrem breiten Informationsangebot und ihren vielfältigen Handlungsmöglichkeiten von jeher gut aufgehoben. Wer dagegen einen Sparringspartner sucht, mit dem er seine Anlageideen besprechen kann, kann auf die Kollegen vom Private Banking Team der DAB bank zugehen. Diese bieten darüber hinaus auch eine umfassende telefonische Beratung an. Kunden, die ihre Finanzangelegenheiten ganz an einen Berater delegieren möchten, finden hierfür aber auch im umfangreichen DAB-Netzwerk von unabhängigen Vermögensverwaltern und -beratern einen passenden Ansprechpartner. Auf diese Weise bietet die DAB bank ihren Kunden „Private Banking für Jedermann“ – eine unabhängige und hochwertige Finanzberatung, die weit über das hinausgeht, was Filialbanken heute leisten können. Und dies zu deutlich günstigeren Konditionen.

„DAB one“ steht darüber hinaus für den Anspruch, den wir seit 1994 nie aus dem Auge verloren haben: Wir sind für Trader, Anleger und unabhängige Vermögensverwalter die beste Direktbank und damit die optimale Alternative zur klassischen Filialbank!



Markus Gunter  
Vorstand



Dr. Markus Walch  
Vorstand

### Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße und eine außerordentliche Sitzung statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Ergebnisentwicklung der DAB bank AG, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte in den Bereichen Marketing, IT, Operations und Personal. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage der DAB bank und über die Entwicklung in den Bereichen Compliance, Interne Revision, Recht und Risiko Controlling. Außerdem wurde über Vorstandspersonalia entschieden.

### Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit den zum 18. Juni 2009 in Kraft getretenen Änderungen, befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 über die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beraten, die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.



*Dr. Theodor Weimer*



*Jan Wohlschiess*



*Werner Allwang*



Nikolaus Barthold



Gunter Ernst



Alessandro Foti

## Führungs- und Kontrollstruktur

### Aufsichtsrat

Die DAB bank unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (»AG«) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss des DAB bank Konzerns und der DAB bank AG unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Zu seinen Pflichten gehört auch die Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit bestehen zwei Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Kodex überein. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Der Präsidialausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied des Aufsichtsrats. Den Vorsitz hat regelmäßig der Aufsichtsratsvorsitzende, den stellvertretenden Vorsitz hat regelmäßig der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende inne. Der Präsidialausschuss nimmt die Aufgaben eines Vergütungsausschusses wahr, soweit nicht das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Das Präsidium macht insbesondere Vorschläge für die Berufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor. Zudem übernimmt der Präsidialausschuss die Aufgaben eines Nominierungsausschusses und gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung. Darüber hinaus beschließt der Präsidialausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen.

Der Prüfungsausschuss («Audit Committee») besteht aus dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden als Vorsitzendem, dem Aufsichtsratsvorsitzenden als stellvertretendem Vorsitzenden sowie einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied des Aufsichtsrats. Entsprechend dem deutschen Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt den Rechnungslegungsprozess. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse macht der Prüfungsausschuss Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen. Darüber hinaus überwacht der Ausschuss die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

### **Vorstand**

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens sowie der DAB bank Konzernabschlüsse und der DAB bank AG Jahresabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

### **Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Der Aufsichtsrat setzt sich seit dem 08. Mai 2008 gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes aus vier Anteilseignervertretern und zwei Arbeitnehmervertretern zusammen. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 14. Mai 2009 sind zwei der Vertreter der Anteilseigner, Herr Andreas Wölfer und Herr Dr. Volker Jung, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 hat als Vertreter der Anteilseigner Herrn Dr. Theodor Weimer und Herrn Alessandro Foti bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Theodor Weimer zu seinem Vorsitzenden gewählt. Herr Jan Wohlschiess ist weiterhin stellvertretender Vorsitzender. Im Vorstand gab es folgende personelle Veränderungen:

Herr Alexander Freiherr von Uslar-Gleichen ist mit Wirkung zum 30. Juni 2009 aus dem Vorstand der DAB bank AG ausgeschieden. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanke ich mich bei Herrn Alexander von Uslar-Gleichen sowie unseren Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Wölfer und Herrn Dr. Jung für die hervorragende Leistung, das unermüdliche Engagement und die vorantreibenden Impulse für die DAB bank.

### **Beziehungen zu den Aktionären**

Die DAB bank berichtet ihren Aktionären vier Mal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahrs statt. Die DAB bank ermöglicht den Aktionären, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Regelmäßig findet jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen eine Telefonkonferenz für Analysten statt.

### **Corporate Governance Guidelines**

Unsere Satzung, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen, der Bericht über die Erfüllung der Bestimmungen des Kodex sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind im Internet unter [www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html](http://www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html) abrufbar.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die DAB bank AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer KPMG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB auch die bei der Bank bestehenden Überwachungssysteme für die Früherkennung von Risiken geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die eingerichteten Überwachungssysteme ihre Aufgaben erfüllen und dass die Lageberichte der AG und des Konzerns die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

An der Schlussbesprechung des Vorstands mit den Abschlussprüfern haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats teilgenommen. Die genannten Abschlussunterlagen wurden dem Aufsichtsrat mit dem Bericht des Abschlussprüfers rechtzeitig zugeleitet. In der Aufsichtsratssitzung vom 04. März 2010 hat der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers über die Ergebnisse der

Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte der DAB bank AG und des Konzerns geprüft und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung bestehen keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Abschluss gebilligt, so dass er damit festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands, die Hauptversammlung zu bitten, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 30 Cent je Aktie auszuschütten, stimmen wir zu.

#### **Schlussklärung und Prüfung der betreffend verbundenen Unternehmen**

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2009 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und erklärt, dass die DAB bank AG nach den Umständen, die dem Vorstand zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat; andere Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.

Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands ebenfalls geprüft und stimmt mit dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers überein. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass die DAB bank AG richtig positioniert ist und auch im Jahr 2010 als die Wertpapierbank mit Privat- und Geschäftskunden in Deutschland und Österreich erfolgreich am Markt agiert. Dazu wird auch das Zukunftsprogramm „DAB one“, mit dem die DAB bank ihr Produkt- und Serviceangebot deutlich ausweiten wird, beitragen.

München, den 04. März 2010



Dr. Theodor Weimer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



+++ Slogan: Die Bank sind Sie +++ Erwerb von SelfTrade +++

+++ Die DAB bank schafft Depot-Gebühren ab +++

+++ Ausweitung der Geschäftstätigkeit;  
die DAB bank ist in sechs europäischen Ländern aktiv +++

2000



## Corporate Governance

Vorbildliche Corporate Governance ist für die DAB bank AG seit ihrer Gründung im Jahr 1994 gelebte Praxis. Der Vorstand und der Aufsichtsrat betrachten Corporate Governance im Sinne von verantwortlicher Leitung und Überwachung des Unternehmens als wesentlichen Bestandteil ihrer Arbeit und sind über die gesetzlichen Vorgaben hinaus in einem kontinuierlichen Dialog. Ziel der DAB bank ist es, das Vertrauen in eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu stärken und gleichzeitig dem stetig steigenden Informationsanspruch der unterschiedlichen Interessengruppen nachzukommen. Dadurch werden wir unseren Unternehmenswert nachhaltig steigern und im Interesse nationaler und internationaler Investoren agieren. Der jährliche Bericht des Aufsichtsrats im Jahresabschluss gibt hierzu Auskunft.

Regelmäßig werden die Neuerungen des Corporate Governance Kodex im Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert und dabei überprüft, inwiefern Anpassungen notwendig werden.

### Corporate Governance Kodex

Der im Jahr 2002 in Kraft getretene Deutsche Corporate Governance Kodex hat die wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften hervorgehoben. Unter Berücksichtigung international und national anerkannter Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung hat der Kodex das deutsche Corporate Governance System transparenter und nachvollziehbarer gemacht.

**Entsprechend den Regelungen des Corporate Governance Kodex hat die DAB bank AG die Entsprechenserklärung vom 30. Dezember 2003 wie folgt erneuert:**

### Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung 2009 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

„Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 (nachfolgend: „DCGK“) im Geschäftsjahr 2009 mit folgenden Abweichungen entsprochen wurde und künftig entsprochen wird:

- ▶ **Selbstbehalt bei D&O Versicherung (3.8 CGK):**  
Nach Ziffer 3.8 des Corporate Governance Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Bisher sah die D&O-Versicherung der DAB bank AG keinen Selbstbehalt für die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder vor. Mit der Erneuerung des D&O-Versicherungsschutzes im ersten Halbjahr 2010 wird für den Vorstand ein Selbstbehalt entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung vereinbart werden. Vorstand und Aufsichtsrat sind weiterhin der Ansicht, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist; eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder bedarf es deshalb nicht.
- ▶ **Kein Vorstandssprecher (4.2.1 CGK):**  
Die DAB bank AG verwirklicht insoweit konsequent das Kollegialprinzip des AktG.
- ▶ **Kein Abfindungs-Cap (4.2.3 CGK):**  
Die Vorstandsverträge werden für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

▶ Kein Nominierungsausschuss (5.3.3 CGK):

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern und übt die ihm obliegenden Aufgaben in zwei Ausschüssen (Präsidial- und Prüfungsausschuss) und dem Aufsichtsratsgremium aus. Daher sehen Vorstand und Aufsichtsrat keine Notwendigkeit für die Bildung eines Nominierungsausschusses.“

München, 23.12.2009

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Theodor Weimer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Für den Vorstand:



Markus Gunter  
Vorstand



Dr. Markus Walch  
Vorstand

## Vergütungsbericht für den Vorstand und für den Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der DAB bank AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur des Einkommens der Vorstandsmitglieder. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang bzw. Lagebericht wird daher verzichtet.

### 1. Vergütung des Vorstands

Mit dem zum 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Gesetzgeber neue Anforderungen hinsichtlich der Festsetzung der Vorstandsvergütung geschaffen. Der Gesetzgeber verfolgte dabei das Ziel, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung zu orientieren. Dieses Ziel deckt sich mit den Grundsätzen, die dem System der Vorstandsvergütung bei der DAB bank AG zugrunde liegen. Bei der Festlegung der Vergütung werden die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Die DAB bank AG überprüft ihr Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig. Dabei wird auch die Marktüblichkeit des Systems untersucht.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 28. Oktober 2009 mit den gesetzlichen Neuerungen befasst. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seiner Ausschüsse wurde angepasst, um die Zuständigkeitsverteilung zwischen diesen Gremien entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben zu

gestalten. Danach werden die Gesamtbezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds vom Aufsichtsrat festgesetzt. Auch das Vergütungssystem für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beschlossen und regelmäßig überprüft. Das Präsidium des Aufsichtsrats bereitet die entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

Die direkte Vergütung umfasst im Geschäftsjahr 2009 feste und variable Bestandteile: ein Festgehalt und einen variablen Bonus mit erfolgsbezogener Komponente. Daneben wird den Vorstandsmitgliedern ein Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive) angeboten. Die variablen Komponenten, die an die Erreichung der für das Geschäftsjahr vereinbarten Ziele sowie die Ziele im strategischen Plan anknüpfen, können das Festgehalt übertreffen.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems orientiert sich das Aufsichtsratsplenum an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Durch eine wettbewerbsfähige erfolgsgerechte Vergütung und eine Verlagerung der Auszahlung in die mittel- bis langfristige Zukunft auf Grund der Beteiligung am Long-Term-Incentive-Plan der UniCredit Group soll eine Bindung des Managements an das Unternehmen erreicht werden.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2009 aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

#### **Festgehalt**

Das feste Jahresgehalt wird in 12 monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt.

#### **Variabler Bonus mit erfolgsbezogener Komponente**

Der variable Bonus kann je nach individueller Zielerreichung zwischen Null und dem Höchstwert des individuellen Bonus (Maximalbonus) liegen. Der Bonus ist entsprechend der dienstvertraglichen Vereinbarungen von dem Erreichen bestimmter, mit allen Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Jahres

vereinbarter Ziele abhängig. Die Ziele sind in Scorecards abgebildet und umfassen individuelle Ziele und Teamziele. Es werden überwiegend quantitative Ziele, teilweise aber auch qualitative Ziele, vereinbart. Für quantitative Ziele wird jeweils ein Korridor festgelegt. Der untere Wert markiert die ausreichende, der obere Wert die ausgezeichnete Zielerreichung. Bei Erreichen des oberen Wertes erhält das Vorstandsmitglied die zuvor festgelegte Höchstpunktzahl für dieses Ziel. Die Erreichung qualitativer Ziele wird entsprechend bewertet.

Ein Bonus wird nur gezahlt, wenn eine festgelegte Mindestpunktzahl von 80 Punkten erreicht wird. Der Maximalbonus kann bei einem Gesamtergebnis von 120 Punkten in der Scorecard beansprucht werden. Somit ist der Bonus nach oben begrenzt und bei einer Zielerreichung von 100 Prozent wird ein entsprechend niedrigerer Prozentsatz des Maximalbonus ausgezahlt.

#### **Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive)**

Von den Vorstandsmitgliedern nahm Herr Dr. Markus Walch an den Stock Option & Performance Shares Plan 2005 und 2008 der UniCredit Group (Long-Term-Incentive-Plan der UniCredit Group bzw. LTIPlan) teil. Der LTI-Plan 2005 und LTI-Plan 2008 bestehen aus zwei Komponenten:

Zum einen wird jedem Teilnehmer eine bestimmte Anzahl Optionen eingeräumt, die ausgeübt werden können, wenn der Berechtigte nach Ablauf von vier Jahren ab Zuteilung (LTI Plan 2005) bzw. nach Ablauf von drei Jahren ab Zuteilung (LTI Plan 2008) noch für die UniCredit Group tätig ist (Vesting). Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der UniCredit zu einem Preis, der vor Ausgabe der Option festgelegt wurde. Die Option kann ausgeübt werden in einem Zeitraum von sechs Jahren ab Vesting (bis einschließlich 2006 ausgegebene Optionen neun Jahre ab Vesting). In 2009 bestanden für Herrn Dr. Markus Walch insgesamt 55.642 Stock Options zum Ausführungspreis von 4,185 €. Der beizulegende Zeitwert je Option liegt am Tag der Gewährung bei 0,6552 €.

Zum anderen wird jedem Teilnehmer die unentgeltliche Übertragung einer festgelegten Anzahl von Aktien der UniCredit zugesagt, wenn nach Ablauf des dritten vollen Geschäftsjahres nach Zuteilung die jeweils relevanten Ziele aus dem strategischen Plan der UniCredit erreicht sind und der Berechtigte noch für die UniCredit Group tätig ist. Für Herrn Dr. Markus Walch bestanden in 2009 insgesamt Zusagen für 17.513 Performance Shares.

Die Kosten für die Teilnahme am Long-Term-Incentive-Plan erstattet die DAB bank AG der UniCredit grundsätzlich bei Unverfallbarkeit. Die Steuern auf die erlangten Vorteile, also bei Stock Options der Wert der Aktie abzüglich des festgelegten Erwerbspreises zum Zeitpunkt der Ausübung der Option und bei Performance Shares der Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung, sind vom Berechtigten zu tragen.

### Altersversorgung

Den Mitgliedern des Vorstands wird die Möglichkeit einer Deferred Compensation nach den in der UniCredit bank AG, München, jeweils geltenden Bedingungen eingeräumt, soweit die DAB bank AG beschließt, an diesem Modell teilzunehmen. Die DAB bank AG nimmt bisher nicht an diesem Modell teil. Für die Vorstandsmitglieder Markus Gunter und Dr. Markus Walch werden freiwillige Beiträge aus deren Gehältern an eine Pensionskasse abgeführt.

### Nebenleistungen

Die sonstigen Nebenleistungen sind materiell von geringerer Bedeutung. Die Vorstandsmitglieder können ihr Dienstfahrzeug privat nutzen. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung eines Dienstverhältnisses enthalten die abgeschlossenen Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage und somit auch kein Abfindungs-Cap. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben. Herr Gunter erhält eine Abfindung in Höhe seines Grundgehalts und des Maximalbonus, falls sein Dreijahresvorstandsvertrag nicht über den 30. Juni 2011 hinaus für mindestens ein Jahr verlängert wird.

Für den Fall eines „Change of Control“ wurden keine Kündigungs- und Abfindungsrechte mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands vereinbart. Der Aufsichtsrat setzt nach Feststellung des Jahresergebnisses der Gesellschaft und nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni fest.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands errechnet sich folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009:

#### Bezüge an Vorstandsmitglieder auf individualisierter Basis:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit		Insgesamt
	Fixum	Komponenten	langfr. Anreizwirkung	Sonstiges	
Markus Gunter	260	238	-	15	513
Dr. Markus Walch	250	233	13	16	512
Alexander von Uslar (bis 30.09.2009)	187	125	-	12	324
<b>Insgesamt</b>	<b>698</b>	<b>596</b>	<b>13</b>	<b>43</b>	<b>1.349</b>

## 2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 14 der Satzung der DAB bank AG geregelt. Die zurzeit geltende Satzungsregelung basiert auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2003. Die Vergütung setzt sich aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung zusammen, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Die Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 10.000 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte der Grundvergütung, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der Grundvergütung. Die variable Vergütung steht dem Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit zu und ist in ihrer Höhe von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft abhängig. Sie berechnet sich aus dem Quotienten (Aktienkurs zum Geschäftsjahresende : Aktienkurs zum Geschäftsjahresbeginn)<sup>2</sup> x 20.000 Euro. Die variable Vergütung für den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit darf dabei 80.000 Euro nicht übersteigen und 20.000 Euro nicht unterschreiten. Über die Verteilung der variablen Vergütung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beschließt der Aufsichtsrat jährlich unter Berücksichtigung der Ausschussarbeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Darüber hinaus werden Aufsichtsratsmitgliedern ihre Auslagen sowie die auf die Aufsichtsrats-tätigkeit entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich die Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

### Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder auf individualisierter Basis:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Insgesamt
	Fixum	Komponenten		
Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender seit 14. Mai 2009)	12	12	-	24
Andreas Wölfer (Vorsitzender bis 14. Mai 2009)	7	7	-	14
Jan Wohlschiess (stellv. Vorsitzender)	15	14	-	29
Gunter Ernst	10	9	-	19*
Alessandro Foti	6	6	-	12*
Dr. Volker Jung (bis 14. Mai 2009)	4	3	-	7*
Werner Allwang (Arbeitnehmersvertreter)	10	9	-	19*
Nikolaus Barthold (Arbeitnehmersvertreter)	10	9	-	19*
Insgesamt	74	69	-	143

\* zzgl. 19 % Umsatzsteuer

## 3. Sonstiges

Die Organmitglieder der DAB bank AG sind über eine D&O-Versicherung der UniCredit Group mitversichert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der versicherte Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird.

+++ Paneuropäische Integration +++

+++ Einführung einer neuen Service-, Produkt- und Preisstruktur +++

+++ Sieger im IPO-Management-Award 2001 +++

2001



## Finanzkommunikation

### DAB bank Aktie

Trotz des beeindruckenden Comebacks der weltweiten Aktienmärkte stand das Jahr 2009 vor allem im Zeichen der Weltwirtschaftskrise. Insbesondere in den ersten beiden Börsenmonaten waren starke Kursverluste bei sämtlichen Einzelwerten und Indizes zu verzeichnen. Verantwortlich für die Verluste waren in erster Linie die schlechten Konjunkturprognosen und das nach wie vor bestehende Misstrauen in die Wirtschaft sowie immer neue Abschreibungen in den Bankenbilanzen. Das fehlende Vertrauen in Finanztitel machte sich auch im ersten Quartal 2009 bei der DAB bank Aktie bemerkbar. Bei geringen Umsätzen erreichte das Papier eine Preisspanne zwischen 2,00 Euro und 2,72 Euro, bis sie schließlich am 10. März bei 2,00 Euro ihren Jahrestiefststand erreichte.

Im zweiten Quartal war die DAB bank Aktie von einer positiven Dynamik geprägt. Während der DAX von April bis Juni 16 Prozent an Wert gewann, fuhr die DAB bank Aktie Kursgewinne von satten 35 Prozent ein. So konnte sie ihre Verluste aus dem ersten Quartal wieder wettmachen und legte auf Halbjahressicht um 14 Prozent zu. Dabei bewegte sich die Aktie im zweiten Quartal in einer Preisspanne zwischen 2,11 Euro und 3,15 Euro.

Sämtliche Aktienmärkte bewegten sich im dritten Quartal – getrieben von positiven Konjunkturdaten und guten Vorgaben aus den USA – in einer Hausse. Noch stärker als die meisten Indizes zeigte sich die DAB bank Aktie in den Sommermonaten von einer positiven Dynamik geprägt. Dabei bewegte sie sich in einer Preisspanne zwischen 2,81 Euro und 3,78 Euro. Mit Zuwächsen von 25 Prozent im dritten Quartal 2009 und 45 Prozent seit Jahresanfang entwickelte sich die DAB bank Aktie erneut weit besser als die Vergleichsindizes.

Eine Fortsetzung der Hausse war schließlich auch im vierten Quartal zu sehen. Insbesondere nach der vorgezogenen Veröffentlichung der positiven Quartalszahlen und der Anhebung der Jahresprognose zog der Aktienkurs nachhaltig an. Mit einer Preisspanne zwischen 3,60 Euro und 4,47 Euro erzielte das DAB-Papier so auch im letzten Quartal des Jahres seinen 52-Wochen-Höchststand. Mit einem Schlusskurs von 4,24 Euro am letzten Handelstag und einem Plus von insgesamt 66 Prozent beendete die Aktie das Jahr 2009. Im Vergleich dazu fuhr der Deutsche Leitindex DAX ein Plus von rund 24 Prozent ein. Etwas besser als der DAX entwickelten sich der MDAX (30 Prozent) und der SDAX (25 Prozent).

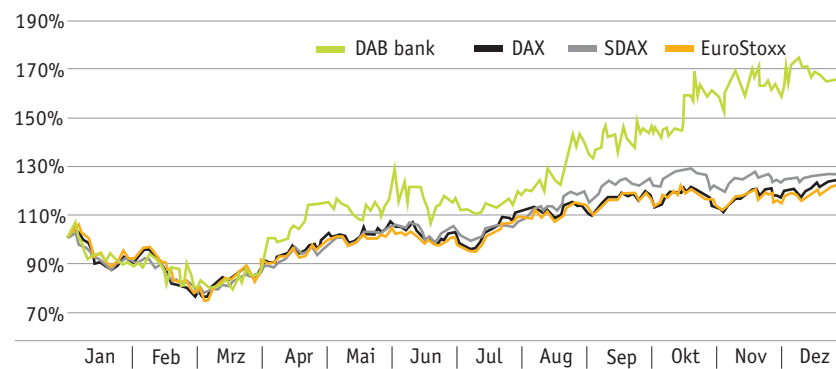
Die Unsicherheit der Anleger durch die Bankenkrise und die damit verbundene allgemeine Skepsis gegenüber Finanzwerten machten sich insbesondere im ersten Halbjahr in den rückläufigen Umsätzen der Aktie bemerkbar. Obwohl die Liquidität der Aktie gegen Jahresende stark anzog, wurden gegenüber dem Vorjahr nur halb so viele Aktien gehandelt. Durchschnittlich wurden 2009 an allen deutschen Börsen rund 24.060 Stück pro Tag (Vorjahr rund 58.884 Stück) gehandelt.

Im Jahr 2009 erzielte die DAB bank einen Vorsteuergewinn in Höhe von 33,58 Millionen Euro, von dem ihre Aktionäre direkt profitieren. Aufgrund der ausgezeichneten Eigenkapitalbasis der DAB bank soll es auch für 2009 eine Vollausschüttung geben. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung nach 34 Cent für das Jahr 2007 und 11 Cent für das Jahr 2008 eine Dividende in Höhe von 30 Cent je Aktie vor. Die Dividende wird ohne Abzug von Kapitalertragsteuer bzw. Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer ausbezahlt.



**Kennzahlen zur DAB bank Aktie**

Eröffnungskurs Xetra (02.01.2009)	2,65 €
Höchstkurs Xetra (09.12.2009)	4,39 €
Tiefstkurs Xetra (10.03.2009)	2,00 €
Schlusskurs Xetra (30.12.2009)	4,24 €
Marktkapitalisierung (30.12.2009)	318,79 Mio. €
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>0,31€</b>
Dividendenrendite	7,1 %
Buchwert je Aktie	2,10 €
Total Shareholder Return	71,3 %
WKN	507230
SICOVAM	22040
Reuters Code	DRNG
Bloomberg Ticker	DRN GR
ISIN Code	DE0005072300
Anzahl Aktien	75.187.007
Börsensegmente	Prime Standard, Frankfurt; Nouveau Marché, Paris Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Bremen, Paris
Börsenplätze	
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG

**Kursverlauf 2009: DAB bank, DAX, SDAX, EuroStoxx**

## Investor Relations

Die Strategie der DAB bank ist auf profitables Wachstum und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgelegt. Durch die Fortführung unserer offenen und nachhaltigen Kommunikation unterstützten wir den vertrauensvollen Dialog mit unseren Aktionären, Investoren und Interessenten auch im Jahr 2009.

Noch vor der Veröffentlichung des Geschäftsberichts am 17. März haben wir unsere Ergebnisse aus dem Geschäftsjahr 2008 und die Ziele der DAB bank der Finanzwelt und unseren Stakeholdern auf der Bilanzpressekonferenz im Februar kommuniziert. Die einzelnen Quartalsergebnisse erläuterten wir im April, Juli und Oktober Analysten, Aktionären und Journalisten in jeweils zwei umfangreichen Telefonkonferenzen.

Zusätzlich informierten wir unsere Aktionäre über die Erfolge des Geschäftsjahrs 2008 sowie über weitere Ziele auf unserer Hauptversammlung am 14. Mai. Wie bereits in den Vorjahren fand sie am Nockherberg in München statt. Bereits zum sechsten Mal in Folge stimmten unsere Aktionäre über eine Vollausschüttung und die Zahlung einer Dividende ab. Die Hauptversammlung befürwortete den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende von 11 Cent je Aktie auszubezahlen.

Mit institutionellen Anlegern und Investoren führten wir auch 2009 zahlreiche Einzelgespräche und hielten sie über die Strategie und Geschäftsentwicklung der DAB bank auf dem Laufenden. Auf Roadshows stellte der Vorstand die Strategie sowie aktuelle Entwicklungen und künftige Ziele der DAB bank vor. Zusätzlich präsentierte er die DAB bank auf der German Investment Conference der HypoVereinsbank in München und auf dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt.

Um die für den fortlaufenden Handel notwendige Liquidität der Aktien sicherzustellen, wurde die DAB bank von zwei Designated Sponsors betreut. Neben der Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG ist die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG als Market Maker beauftragt.

Im Jahr 2009 wurde die DAB bank AG von sieben Analysten aktiv begleitet.

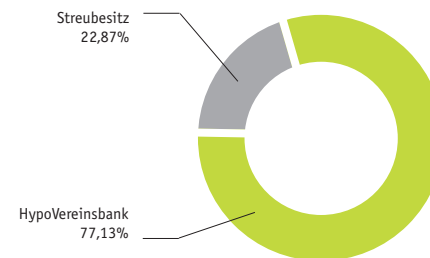
Auf den Investor-Relations-Seiten im Internet stellen wir all unseren Stakeholdern die jeweils neuesten Informationen zur DAB bank, der Geschäftsentwicklung und unserer Aktie zur Verfügung. Unsere Geschäfts- und Quartalsberichte stehen zum Download in Deutsch, Englisch und Französisch bereit. Auf Wunsch senden wir Aktionären, Investoren und Interessenten die gedruckten Versionen der Berichte über unseren Online-Bestellservice kostenlos zu. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Aktionärs-service weiter ausgebaut. So wurde unter anderem eine FAQ-Liste mit den häufigsten Fragen zum Unternehmen, der Aktie und der Strategie online gestellt.

Corporate News, Adhoc- und Pressemitteilungen stellen wir ebenfalls auf unseren Internetseiten zur Verfügung. Im Online-Archiv sind zusätzlich die in der Vergangenheit veröffentlichten Dokumente jederzeit bequem abrufbar. Auch Präsentationsunterlagen, die wir zur Veröffentlichung von Ergebniszahlen und zur Hauptversammlung verwenden, stehen zum Download bereit.

Im Jahr 2010 werden wir unsere offene und aktive Finanzkommunikation fortführen. Während in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Bankenkrise das Interesse der Investoren an Finanztiteln etwas nachließ, gehen wir davon aus, dass sich der Markt erholen und sich eine gesteigerte Nachfrage in Finanztitel zeigen wird. Ein Trend in diese Richtung hat sich bereits im zweiten Halbjahr 2009 gezeigt. Hier waren vermehrt Investorenanfragen und eine erhöhte Liquidität in der Aktie bemerkbar. Entsprechend der erhöhten Nachfrage werden wir die Finanzmarkt-kommunikation im Jahr 2010 intensivieren. So veröffentlichten wir die vorläufigen Zahlen im Rahmen der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz am 22. Februar in Frankfurt. Auf der German Investment Conference der HypoVereinsbank und dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse werden wir uns auch in diesem Jahr wieder den Fragen der Anleger stellen. Darüber hinaus planen wir vermehrt Roadshows im In- und Ausland und stehen für Einzelgespräche jederzeit zur Verfügung.

22,87 Prozent der DAB bank-Aktien befinden sich im Streubesitz. Der Mehrheitsanteil der UniCredit Bank AG von 77,13 Prozent wird dem Konzernverbund der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, zugerechnet.

#### Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2009



## Meilensteine 2009

Februar

DAB bank schließt **Geschäftsjahr 2008** mit Vorsteuergewinn in Höhe von 11,5 Millionen Euro ab.

April

**Neue TV-Spots** der DAB bank sprechen Filialbankkunden an.

Die DAB bank hat eine umfassende Untersuchung zum Anlageverhalten von Frauen und Männern durchgeführt. Ein zentrales Ergebnis: **Frauen agieren an der Börse erfolgreicher als Männer** – sowohl in steigenden als auch in fallenden Aktienmärkten.

Juni

Das EXtra Magazin vergleicht fünf Anbieter von ETF-Sparplänen. Die DAB bank erreicht dabei den **ersten Platz als bester Anbieter für ETF-Sparpläne.**

Januar

Sieger im **Depot-Contest 2008** der DAB bank ausgezeichnet.

März

DAB bank wird bei der Brokerwahl zum **Zertifikatebroker des Jahres 2009** gewählt.

Mai

DAB bank feiert **15. Geburtstag** mit großem Produktfeuerwerk.

Die Hauptversammlung beschließt die Auszahlung einer **Dividende in Höhe von 11 Cent** je Aktie an die Aktionäre.

Dr. Theodor Weimer (Vorstandssprecher UniCredit Bank AG, München) wird neuer **Aufsichtsratsvorsitzender**, außerdem neu im Aufsichtsrat ist Alessandro Foti (CEO der FincoBank S.p.A.).

**Veräußerung des Geschäftsfelds FondsServiceBank** an die Fondsdepot Bank, Hof.

## August

Laut einer **Auswertung der DAB bank** ist Dresden die Stadt mit den erfolgreichsten Anlegern in Deutschland.

Beim großen **Onlinebroker-Test** der Wirtschafts- und Finanzzeitung Euro am Sonntag holt sich die DAB Bank die begehrte Auszeichnung zum **Gesamtsieger Brokerage**. Im Test wurden 11 Banken untersucht.

## Oktober

Thorsten Schwarting (Bereichsleiter Finanzen der DAB bank) wird Vorstand der **direktanlage.at**.

n-tv und DAB bank starten kostenlose **Depotcheck-Aktion**.

## Dezember

DAB bank erweitert **SFD-Angebot** und senkt Kosten.

Neukundenangebot mit attraktiven Paketen in **Trading, Anlage und Banking**.

## Juli

Die DAB bank veranstaltet für rund 400 B2C-Kunden einen **Investmentabend** im Laimer Würfel.

## September

Der **DAB-Profitrader** wird unter dem Namen „PowerTrader Pro“ auch bei **direktanlage.at** eingeführt.

Die DAB bank veranstaltet für über 1.000 Finanzprofis den **12. Investmentkongress** mit Dr. Theo Waigel und Mattias Horx als Sprecher. Der Investmentkongress ist der wichtigste Branchentreff für unabhängige Finanzdienstleister und institutionelle Anleger.

## November

DAB bank startet **ETF-Initiative**  
Kundenmagazin „DAB direkt“ jetzt auch als eMagazin.

## Die Mitarbeiter der DAB bank – beste Perspektiven

Unsere Mitarbeiter bestimmen wesentlich die Entwicklung der DAB bank. Nur qualifizierte und motivierte Mitarbeiter machen die DAB bank innovationsstark und wettbewerbsfähig. Daher verfolgen wir die Initiativen der letzten Jahre konsequent weiter. Innerhalb unseres Laufbahnsystems, mit transparenten und fairen Entwicklungsmöglichkeiten in der Fach- und Führungslaufbahn haben wir trotz des aktiven Kostenmanagements und somit der Senkung des Verwaltungsaufwands das Bildungsbudget stabil gehalten.

### Investition in die Mitarbeiter bedeutet Investition in die Zukunft

Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist eine Investition in die Zukunft des Unternehmens. Daher ermitteln die Mitarbeiter zusammen mit ihrer Führungskraft im jährlichen Mitarbeitergespräch ihren individuellen Bildungsbedarf. Schwerpunkte waren 2009 Seminare zu Projektmanagement, IT-Banking-Systemschulungen, Fachschulungen, Sprachtrainings sowie Kommunikations- und Persönlichkeitsentwicklung. Regelmäßige Befragungen zeigen, dass die Teilnehmer insbesondere die Qualität der „Inhouse“ besuchten Seminare als sehr hoch beurteilen. Die Nutzung der internen Bildungsmaßnahmen möchten wir noch weiter verbessern, so dass möglichst viele Mitarbeiter die Angebote nutzen. 2009 hat jeder Mitarbeiter rund zwei Bildungsmaßnahmen absolviert. Das sind über 18.000 Trainingsstunden oder 2.254 Tage, die wir in die Entwicklung unserer Mitarbeiter investiert haben.

### Erfolgreicher Abschluss zur Bankkauffrau/-mann

Die DAB bank AG bietet seit September 2007 jungen Berufsanfängern die Möglichkeit, den Beruf der Bankkauffrau bzw. des Bankkaufmanns zu erlernen. Im Rahmen der Ausbildung, die je nach Schulabschluss zwei oder zweieinhalb Jahre dauert, werden die Auszubildenden in fast allen Bereichen des Unternehmens eingesetzt. Neben Fachtrainings absolvieren sie zusätzlich einen elfwöchigen Filialaufenthalt bei der UniCredit Bank AG. Vier der insgesamt 21 Auszubildenden haben 2009 ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann erfolgreich beendet. Für September 2010 wurden bereits fünf neue Ausbildungsverträge mit künftigen Bankern vereinbart.

### Förderung in Theorie und Praxis

Unsere Förderprogramme unterstützen die Teilnehmer, ihre persönlichen Kompetenzen und ihre fachliche Qualifikation auszubauen und sich auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Dabei setzen wir auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Teilnehmer erhalten zusätzlich zu den Seminarbausteinen reale Arbeitsaufträge. Wir fördern die Vernetzung der Teilnehmer, die aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen kommen. Die Ergebnisse der Arbeitsaufträge präsentiert die Gruppe vor dem Vorstand, den Auftraggebern und den direkten Führungskräften.

## Potenzial für mehr Verantwortung

Jährlich werden alle Mitarbeiter mit Potenzial für mehr Verantwortung gemeldet. Die Überprüfung der Empfehlungen erfolgt in den Besetzungsverfahren. Die individuelle Beförderungsentscheidung wird in einem einheitlichen diagnostischen Verfahren, das auf den bankweiten Kompetenzprofilen und der individuellen Stellenanforderung beruht, von einem Fachgremium getroffen. Feedback ist der Motor für einen ständigen Verbesserungsprozess.

Die jährlich durchgeführte Mitarbeitermeinungsumfrage fand zum dritten Mal statt. 2009 erreichten wir eine Beteiligung von 91 %, 10 % mehr als 2008. Das Instrument ist mittlerweile gut etabliert. Die Ergebnisse der „People Survey“ wurden in jedem Team besprochen und weitere Verbesserungspotenziale identifiziert. Die Teamergebnisse wurden konsolidiert und die Stati der Maßnahmen laufend an die Mitarbeiter kommuniziert.

Auch die Führungskräfte erhalten bei der DAB bank von ihren Mitarbeitern regelmäßig Feedback. So wurde in der DAB bank zum zweiten Mal ein 360° Feedback durchgeführt. Das 360° Feedback ist ein erprobtes und bewährtes Verfahren zum Abgleich von „Selbstbild“ und „Fremdbild“. Gerade für Führungskräfte, die anderen Orientierung geben wollen, ist es wichtig zu wissen, wie sie wahrgenommen werden – nicht nur vom eigenen Vorgesetzten, sondern von allen, mit denen sie intern zu tun haben. Da die Einschätzung anhand des UCG/DAB-Kompetenzprofils erfolgt, das Fertigkeiten und Fähigkeiten ebenso wie bestimmte Haltungen und Wertvorstellungen umfasst, geht es beim Feedback-Prozess auch darum, ein einheitliches Verständnis der Führungskultur im Unternehmen zu fördern.

## Soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

Die DAB bank übernimmt für ihre Mitarbeiter Verantwortung. Neben umfangreichen Vorsorgeleistungen, Teilzeitmodellen zur Wiedereingliederung nach der Elternteilzeit und der entsprechenden Work-Life-Balance, steht insbesondere die Gesundheit der Mitarbeiter an oberster Stelle. Zum zweiten Mal fand dieses Jahr der DAB Gesundheitstag statt. Dabei konnten sich die Mitarbeiter über wichtige Themen rund um die Gesundheit informieren.

## Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Darüber hinaus unterstützt die DAB bank lokale Projekte und Organisationen, die unseren Mitarbeitern besonders am Herzen liegen. Wie auch im Vorjahr haben die Mitarbeiter im Rahmen der aktuellen Mitarbeitermeinungsumfrage gemeinnützige Organisationen, für die sie selbst ehrenamtlich tätig sind, für eine Spende vorgeschlagen.

## B2C – Unser Privatkundenbereich

Aufgrund der Verunsicherung an den Märkten, in Folge der Weltwirtschaftskrise, war die Kursentwicklung von geringen Umsätzen und einer deutlichen Zurückhaltung der Trader, Anleger und Vermögensverwalter geprägt. Ab der zweiten Jahreshälfte verbesserte sich die Marktsituation zusehends. Dies lag nicht nur an den Wachstumsprognosen der Wirtschaftsverbände, sondern auch an einigen überraschend guten Unternehmensergebnissen. Dennoch bewegten sich die Transaktionen auf einem eher niedrigen Niveau.

Auch die DAB bank erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein sehr erfreuliches Ergebnis. Diese positive Entwicklung verdankt sie auch dem Vertrauen ihrer Kunden, die in den sonst eher ruhigen Sommermonaten ähnlich aktiv waren wie im zweiten Quartal. Viele davon nutzten bereits das neue, mehrdimensionale Beratungskonzept, welches sich an den individuellen Kundenbedürfnissen ausrichtet. Die derzeit 20 zertifizierten Berater unterliegen bei der Produktauswahl keinen konzernpolitischen Richtlinien, sondern wählen aus einem völlig unabhängigen Portfolio das passende Produkt für den Kunden. Ein Vorteil der telefonischen Beratung gegenüber einer Filialbank ist zudem, dass die Berater flexibler und sogar nach den üblichen Geschäftszeiten und an Wochenenden erreichbar sind. Dies kommt bei den Kunden an. In einer aktuellen Kundenzufriedenheitsumfrage wurde die Beratungsleistung der DAB bank hervorragend beurteilt.

### Historische Bestwerte bei der Kundenzufriedenheit

Es war überall zu lesen und zu hören: „Das Vertrauen in die Banken hat in den letzten 12 Monaten stark gelitten.“ Viele Kunden fühlen sich von ihren Finanzdienstleistern im Stich gelassen. Die Ergebnisse der 2009 durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragung zeigten für die DAB bank das Gegenteil: 96 Prozent der durch ein neutrales Institut befragten Privatkunden sind mit der DAB bank zufrieden, 87 Prozent sogar so sehr, dass sie die DAB bank weiterempfehlen werden. Diese historischen Bestwerte erfreuen in diesem Marktumfeld besonders.

### DAB bank auf der Siegertreppe

Dass die Kunden mit der DAB bank hoch zufrieden sein können, zeigten auch die Auszeichnungen, die die DAB bank 2009 erhielt. Bei der diesjährigen Brokerwahl haben die Kunden bestätigt, dass die DAB bank weiterhin auf dem richtigen Kurs ist. Gerade in den jetzigen Zeiten ist die Auszeichnung zum besten Zertifikatebroker und gleichzeitig zum drittbesten Fondsbroker eine besondere Bestätigung. Laut dem jüngsten Test des Anlegermagazins „Euro am Sonntag“ hat die DAB bank das insgesamt günstigste Wertpapierangebot aller großen Onlinebanken und laut der „Stiftung Warentest“ bietet sie den günstigsten Dispozins (6,95 Prozent p.a.) unter 57 getesteten Banken. Besonders erfreulich ist auch die Auszeichnung von Euro am Sonntag als Gesamtsieger in der Kategorie „Direktbanken Brokerage“ unter allen getesteten Online Brokern. Das auf ETFs spezialisierte EXtra-Magazin hat in einer umfassenden Untersuchung das ETF-Sparplanangebot deutscher Banken unter die Lupe genommen. Untersucht wurden die Breite des Angebots, Kosten sowie die gebotene Flexibilität. Als Sieger aus diesem Test ging die DAB bank hervor.

### Der Kunde ist König

Um als Onlinebank für ihre Kunden da zu sein und Gesicht zu zeigen, war die DAB bank auch 2009 auf Anlegermessen präsent. Zudem wurden Investmentabende und Börsentage für Privatkunden durchgeführt.

„Unabhängig“, „Günstig“ und „Fair“ sind die Schlagworte der markanten Werbekampagne der DAB bank, die vor allem Kunden von Filialbanken anspricht.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens bot die DAB bank ihren Kunden zahlreiche Jubiläumsprodukte an. Beispielsweise schenkte sie ihnen den Ausgabeaufschlag von 15 Fonds langjähriger Produktpartner, präsentierte mehrere Jubiläumsangebote im Bereich „Strukturierte Produkte und Anleihen“, führte eine No-Fee-Aktion durch und startete ein großes Online-Gewinnspiel mit attraktiven Preisen.



Zudem wurde im Rahmen der Jubiläumsaktion allen interessierten Kunden der DAB Profi Trader zum kostenlosen Test angeboten. So wurde die Leistungsfähigkeit der modernen Trading-Applikation einem noch größeren Anteil der Kunden und externen Interessenten näher gebracht.

## Online Services

Vor genau zwei Jahren ist die DAB bank mit der ersten Ausgabe ihres Kundenmagazins DAB direkt in eine neue Ära des Infotainments gestartet. Neben der gedruckten Ausgabe steht das Kundenmagazin auch in einer PDF-Version für E-Mail-Abonnenten sowie zum Download aus dem Internet zur Verfügung. Letzteres ist zwar praktisch – aber nicht wirklich lesefreundlich. Seit Herbst 2009 gibt es DAB direkt auch als interaktives eMagazin, das alle Möglichkeiten der Online Kommunikation ausschöpft.

Die DAB bank richtet ihren Fokus auf aktive Kunden im Brokerage und Wertpapiergeschäft. Dabei ist die IT-Plattform das technische Herzstück der Bank, so dass wir neben einem erweiterten Produktangebot insbesondere an einer kontinuierlichen Verbesserung des Webportals arbeiteten. Außer der generellen Layout-Anpassung, der Neustrukturierung der Formularseiten und der Trennung der Homepage für Neu- und Bestandskunden, wurde auch das Markt und Kursangebot komplett überarbeitet und neu gestaltet.

## Innovationen 2009

Im Geschäftsjahr 2009 gab es wieder einige Produktneuheiten:

So startete die DAB bank eine ETF-Initiative. Im Juni wurde das gesamte ETF-Portfolio auf der Website für B2C-Kunden erweitert. Damit haben alle DAB bank-Kunden jetzt Zugriff auf über 600 ETFs und 58 ETF-Sparpläne. Seit Dezember können Kunden der DAB bank zudem noch mehr Straight Forward Dealings (SFDs) handeln – und das zu geringeren Kosten als bisher. Bereits seit drei Jahren bietet die DAB bank SFDs an, eine dem Optionsschein verwandte, innovative Anlageform, mit der erfahrene Anleger mit einem nur geringen Kapitaleinsatz eins zu eins an jeder Bewegung des Basiswertes

partizipieren können. Gab es bisher nur SFDs auf die Einzelwerte des DAX 30 und des MDAX, so wurde die Produktpalette durch SFDs auf den DAX30 Index, Öl und Gold sowie auf das Währungspaar Dollar/Euro erweitert.

Ebenso wurde ein wichtiger Schritt in Richtung einheitlicher Zahlungsverkehr in Europa umgesetzt: Nach der erfolgreichen Einführung der SEPA-Überweisung (Euro-Überweisung) bei der DAB bank im Januar 2008 ist seit November 2009 auch das SEPA-Lastschriftverfahren möglich. Früher waren Überweisungen oder Lastschriften aus dem europäischen Ausland oft mit Problemen und hohen Kosten verbunden. Dies ändert sich ab sofort. Das vereinheitlichte Verfahren sorgt nun für einen reibungslosen Zahlungsverkehr in Europa. Überweisungen oder Lastschriften können nun ebenso effizient, kostengünstig und sicher abgewickelt werden – wie es bis dato nur bei nationalen Zahlungen üblich war.

## Produkte 2010

Auch für das Geschäftsjahr 2010 stehen wieder zahlreiche Neuerungen auf der Agenda. So ging die DAB bank bereits im März mit dem FOREX Devisenhandel an den Start. Der Devisenmarkt ist der größte und liquideste Handelsplatz der Welt. Mit unserem FOREX-Angebot können Börsenprofis rund um die Uhr mit großem Hebel von den Kursschwankungen internationaler Währungen profitieren. Dabei werden diese Währungen immer in Paaren gehandelt. Beispielsweise Euro zu US-Dollar oder Britische Pfund zu Yen. Bei uns haben die Kunden eine sehr große Auswahl an Währungspaaren, die sie handeln können. Dabei stellt die DAB bank enge und faire Spreads. Der Hebel ist variabel wählbar, so dass er bis zu 50-fach einsetzbar ist. Die Kunden handeln dabei direkt über die DAB bank.

Neben zahlreichen weiteren Produktinnovationen wurde ebenfalls die Mobile TAN eingeführt. Hiermit können die Kunden schnell, einfach und vor allem sicher ihre Transaktionen freigeben.

Im Zukunftsprogramm DAB one werden wir unser Angebot in den Bereichen Trading, Anlage, Banking und Online 2010 weiter ausbauen.

## B2B – Unser Geschäftskundenbereich

Das Geschäftsfeld B2B ist die Partnerplattform Nummer Eins für Profis. Speziell für Vermögensverwalter, Finanzintermediäre und institutionelle Kunden zugeschnittene Leistungen werden hier den Finanzprofis für ihren direkten und indirekten Kundenkontakt angeboten. Dabei ist das Kerngeschäft die hochwertige und günstige Abwicklung und die Verwahrung von Wertpapieren. Darüber hinaus bietet die DAB bank ihren Geschäftskunden innovative und kreative Zusatzservices an.

So wurde 2009 ein neuer Informationsservice für Neuemissionen im Anleihenbereich eingeführt. Mit dem „Finanzdialog“ und dem „Investmentgespräch mit allen Sinnen“ wurden zwei Veranstaltungsreihen konzipiert, die es Vermögensverwaltern ermöglichen, Kundenpotenziale weiter auszuschöpfen. Außerdem wurde mit dem MiFID-Experten Dr. Christian Waigel eine strategische Partnerschaft geschlossen, die unter anderem in einer monatlichen Kolumne zu aktuellen Rechtsthemen ihren Ausdruck findet.

Auch die technischen Anwendungen werden laufend auf dem aktuellsten Stand gehalten. So wird im Frühjahr 2010 die Neuversion des Portfolio-Management-Systems „Triple A“ für alle B2B-Partner nutzbar sein. Dabei werden in den Bereichen Ordering, Strategieabstimmung, Monitoring und Reporting deutlich mehr Funktionalitäten angeboten.

Diese Kombination aus ausgezeichnetem Kerngeschäft und werthaltigen Zusatzservices findet ihren Ausdruck in der Zufriedenheit der Kunden mit der DAB bank AG.

### Kundenzufriedenheit

In diesem Jahr fand bereits zum sechsten Mal die repräsentative B2B-Kundenbefragung zur Zufriedenheit mit den Leistungen der DAB bank statt. Hier wurde das hervorragende Ergebnis aus dem Vorjahr nochmals verbessert. Die Gesamtzufriedenheit wurde an erster Stelle mit der sehr guten Servicequalität begründet, bei der dem persönlichen Ansprechpartner die größte

Bedeutung beigemessen wird. Ein besonders erfreuliches Ergebnis der Befragung ist, dass mehr als die Hälfte der befragten Kunden eine Erhöhung des Depotvolumens bei der DAB bank planen.

### Kundengewinnung

Eine der wichtige Serviceleistungen der DAB bank ist die Unterstützung unserer angebotenen Vermögensverwalter bei der Interessentengewinnung. Das dafür bekannte Instrument der DAB bank ist der „Profi-Depotcheck“. Dabei fordern von der DAB bank akquirierte Medienpartner ihre Leser auf, sich von einem bankunabhängigen Vermögensverwalter individuell und unverbindlich beraten zu lassen. Die Profi-Depotcheck-Serie wurde 2009 redaktionell in bekannten und auflagenstarken Medien wie beispielsweise der Süddeutschen Zeitung, Frankfurter Allgemeinen Zeitung am Sonntag, Frankfurter Rundschau, Stuttgarter Zeitung, Börse online und weiteren nationalen und regionalen Zeitschriften fortgesetzt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Privatkundenbereich B2C wurde erstmalig der „n-tv-Depotcheck“ in Kooperation mit der DAB bank durchgeführt. Dabei nahmen innerhalb von sechs Wochen zahlreiche n-tv-Zuschauer das Angebot wahr, sich von einem unabhängigen Vermögensverwalter beraten zu lassen.

Anlässlich der Anlegermesse INVEST in Stuttgart bot die DAB bank in Zusammenarbeit mit „Börse online“ den vor Ort ansässigen Vermögensverwaltungen die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion einem breiten Publikum zu präsentieren. Auch hier konnten neue Kundenkontakte generiert werden.

Der „Depot-Contest“, das Börsenspiel der DAB bank für ihre Vermögensverwalter, ging erfolgreich in die neunte Runde. Im Laufe des Jahres 2009 nahmen 26 Vermögensverwalter die Möglichkeit wahr, sich in einer chancenorientierten oder konservativen Liga unter Beweis zu stellen. Über diese einzigartige Plattform erhalten die Vermögensverwalter eine hohe Präsenz in

der breiten Öffentlichkeit. Dabei wird der langfristige Imageaufbau und die direkte Kundengewinnung durch die Medienkooperationen mit dem Nachrichtensender „n-tv“ sowie den Magazinen „euro“ und „Markt-und-Mittelstand“ erfolgreich unterstützt. Die Veranstaltungsreihe „Depot-Contest-vor-Ort“ im Frühjahr und im Herbst zeigte erneut großen Zuspruch bei Privatanelegern in vielen deutschen Städten.

Um diese Aktionen noch erfolgreicher zu gestalten, werden ab 2010 die bisherigen Medienkooperationen durch eine Zusammenarbeit mit Focus Money ergänzt werden.

## Kundenbindung

Den hohen Stellenwert der DAB bank im Geschäft mit Finanzintermediären und institutionellen Kunden bewies erneut der diesjährige Investmentkongress in München. Mehr als 1.300 Anmeldungen zeigen, dass dieser Branchentreff inzwischen fest etabliert ist. Der ehemalige Bundesminister für Finanzen, Dr. Theo Waigel, und der bekannte Zukunftsforscher Matthias Horx bereicherten die Veranstaltung mit ihren Vorträgen zur Weltwirtschaftssituation bzw. zur Zukunft nach der Krise.

Neben den ausgewählten Serviceleistungen wurde 2009 die „DAB Akademie“ weiter auf- und ausgebaut. Kontinuierliche und effektive Weiterbildung ist in unserer schnelllebigen Zeit die Grundlage für langfristige und erfolgreiche Beratungsqualität. Speziell auf die Bedürfnisse von unabhängigen Vermögensverwaltern zugeschnitten, informieren erstklassige Referenten über aktuelle und richtungsweisende Themen. Dabei war 2009 die Veranstaltungsreihe „Lösungen zur Beratungsprotokollierung nach MiFID“ das meistbesuchte Seminar seit Bestehen der Akademie.

## Perspektiven

Unsere Vision ist es, zusammen mit unseren Partnern „Private Banking für Jedermann“ zu ermöglichen. Unsere B2B-Partner sind hochqualifizierte Finanzdienstleister, die unternehmergeführt und meist regional verankert sind. Die angebotenen Beratungs- und Verwaltungsleistungen sind günstig, langfristig ausgerichtet und folgen einem ganzheitlichen Ansatz.

Für diese Vermögensverwalter möchten wir nicht nur Abwickler, sondern Förderer und Partner in allen Markt- und Entwicklungsphasen sein. Wir verbinden unsere Position als Marktführer mit einem hohen Qualitätsanspruch und fungieren dabei als Trendsetter. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Mitentwicklung einer Software, die Finanzintermediären die ab 2010 notwendige Protokollierung von Anlageberatungen erleichtern wird. Im nächsten Jahr werden wir mit unserem Existenzgründer Service „DAB Start!“ aktive Unterstützung für Bankkaufleute bieten, die ihre Selbstständigkeit verwirklichen wollen. Neben einer persönlichen Beratung wird dem potenziellen Gründer ein Online-Tool zur Verfügung stehen, das ihn durch die einzelnen Gründungsschritte führen wird. Am Ende des Prozesses wird ein fertiger Business-Plan stehen.

Wir sind von den Vorteilen der unabhängigen Vermögensverwaltung überzeugt und werden auch künftig für diesen Markt Verantwortung übernehmen.

## SRQ FinanzPartner AG – die mobilen Vermögensberater

Seit gut drei Jahren hält die DAB bank eine Mehrheitsbeteiligung an der SRQ FinanzPartner AG, einer der am schnellsten wachsenden Vermögensberatungen in Deutschland. Im ersten Quartal 2009 wurde die Beteiligung von 52,52 Prozent auf 81,61 Prozent aufgestockt indem die DAB bank Aktien zweier Altaktionäre übernahm.

### Erfolgreiches Jahr für SRQ

Trotz der schwierigen Marktlage und der damit einhergehenden Zurückhaltung vieler Kapitalanleger erreichte die SRQ im vergangenen Jahr eine weitgehend stabile Absatzentwicklung mit Steigerungen in mehreren Bereichen.

Die 114 Finanzplaner betreuten im Jahr 2009 rund 11.743 Kunden und verwalteten damit zum 31. Dezember 2009 ein Kundenvermögen in Höhe von 1,30 Mrd. Euro. Dies ist ein Anstieg von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1,09 Mrd. Euro).

## **direktanlage.at – die Bank für Wertpapieranleger**

Wertpapiergeschäfte in Top-Qualität zu Top-Konditionen: Das ist auch das Erfolgsrezept unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at. So entwickelt die österreichische Marktführerin im Discount Brokerage ihre Serviceleistungen und ihre Angebote ständig weiter. Günstigste Konditionen und bester Service für Anleger stehen dabei im Fokus.

Trotz des anhaltend schwierigen Umfeldes für Banken, hat sich direktanlage.at in den vergangenen Monaten positiv weiterentwickelt. Dabei wurde immer auf kontinuierliches Wachstum im operativen Geschäft gesetzt. So hat direktanlage.at ein Vorsteuerergebnis von 11,28 Millionen Euro (Vorjahr 11,02 Millionen Euro) erreicht und ein Kundenvermögen in Höhe von 2,95 Milliarden Euro verwaltet. Die Kundenanzahl konnte auf 56.715 Kunden (Vorjahr 53.023) weiter gesteigert werden. Die Maxime, die hervorragende Position der Bank im Privat (B2C)- und im Geschäftskundenbereich (B2B) zu halten und stetig auszubauen ist somit auch 2009 gelungen.

### **Neue Handelsapplikation für Börsenprofis**

Mit der Einführung des PowerTraderPro – dem Pendant zum deutschen DAB Profi Trader – beweist direktanlage.at ihre Vorreiterrolle bei innovativen Lösungen. Der PowerTraderPro wurde speziell für die Bedürfnisse von Börsenprofis entwickelt und erfüllt alle Anforderungen, die zur Beobachtung, Analyse und zum Traden von Wertpapieren notwendig sind. Die positiven Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass dieses High-End-Tool mit Funktionen wie One-Click-Trading oder einer individuell wählbaren Kursalarmierung für Heavy-Trader schnell zum täglichen Werkzeug zählte.

Auf der Website der direktanlage.at wurden neben einem neuen Zertifikate-Tool und Änderungen bei der „Personal Page“ auch der neue Realtime-Bereich stark nachgefragt. Hier werden Echtzeitkurse von verschiedenen Börsen und ausgewählten Emittenten im Push-Verfahren und unter anderem die Kursüberwachung mit Benachrichtigungsfunktion angeboten.

### **direktanlage.at steht für innovative Produkte und beste Konditionen**

Mit Goldbarren kann man für Krisenzeiten vorsorgen und sein Anlagerisiko im Depot streuen. Seit Juli 2009 bietet direktanlage.at Goldbarren in den Feingewichten 50 Gramm, 100 Gramm, 250 Gramm, 500 Gramm und 1.000 Gramm an. Das physische Edelmetall kann auf Wunsch des Kunden auch zu ihm nach Hause geliefert werden.

Eine weitere Dienstleistung in der Produktpalette der direktanlage.at ist das kostenlose Internet-Girokonto. Kunden nehmen durch diese Sortiment-erweiterung direktanlage.at vermehrt als Hausbank wahr.

Zum Jahresanfang startete direktanlage.at eine Fondsoffensive. Diese beinhaltete eine generelle Streichung der Depotgebühr für Fonds und eine Reduktion des Ausgabeaufschlags um bis zu 80 Prozent. Jeden Monat wurde ein „Fonds des Monats“ gewählt und speziell promotet. Zudem wurde quartalsweise eine Liste mit „Top-Fonds“ (um 80 Prozent reduzierter Ausgabeaufschlag und Bestpreis-Garantie) aufgelegt. Begleitet wurde die Fondsoffensive durch Direct Mailings, Printanzeigen und einem Hörfunk-Spot.

Die Neukundenaktionen konzentrierten sich hauptsächlich auf die Segmente Sparkunden und Tradingkunden und wurden durch Anzeigen in Printmedien und Hörfunk beworben. Zudem standen attraktive Zinsprodukte kombiniert mit interessanten Tradingkonditionen und Einstiegsangeboten bei den erfolgreichen Kampagnen im Vordergrund.

## Großer Andrang beim Börsenspiel

Im März 2009 startete erneut das Börsenspiel „AktieX“ in Kooperation mit den Salzburger Nachrichten. Mehr als 5.000 Teilnehmer bemühten sich mit Hilfe geschickter Strategie und Geldanlage einen der attraktiven Preise zu gewinnen.

## Investmentabende von direktanlage.at

Die Vortragsreihen der direktanlage.at sind für Kunden und Interessenten - aber auch für die Mitarbeiter – zum fixen Bestandteil eines Jahres geworden. Zum Thema „Wie sichere ich mein Vermögen?“ konnten bei der Vortragsreihe im Mai insgesamt rund 1.400 Besucher begrüßt werden. Im Herbst 2009 verfolgten mehr als 200 Interessierte in Innsbruck das Thema „Wege aus der Krise“. Die Investmentabende und Seminarreihen für Kunden und Interessenten bieten eine hervorragende Gelegenheit zur persönlichen Kontaktaufnahme und vermitteln einen hohen Grad an Kompetenz nach außen.

## B2B – eine Erfolgsgeschichte

direktanlage.at ist ein zuverlässiger Partner für Vermögensverwalter und -vermittler. Im Geschäftsjahr 2009 konnten weitere 18 konzessionierte Kooperationspartner gewonnen werden. Die Betreuung der B2B-Partner umfasst neben der professionellen Abwicklung des Tagesgeschäftes auch ein hochwertiges Angebot an Workshops und Fachvorträgen. Im September 2009 nahmen rund 60 selbstständige Finanzdienstleister an einem mehrtätigen B2B-Event unserer österreichischen Tochter teil und holten sich Marktinformationen von Experten, unter ihnen Volkswirt Dr. Martin Hüfner als Hauptreferent.

Zur Jahresmitte wurde das Angebot um eine eigene B2B-Vermögensverwaltung erweitert. „Managed Portfolios“ wurde in Kooperation mit der DJE Kapital AG entwickelt und bietet dem Finanzdienstleister eine professionelle Vermögensverwaltung bei der je nach Risikobereitschaft zwischen den drei Varianten Ertrag, Wachstum und Chance gewählt werden kann.

## Ausblick 2010

Unsere österreichische Tochter arbeitet tagtäglich daran, die hohen Ansprüche ihrer Kunden zu erfüllen. Für 2010 ist unter anderem der Start von FOREX und Margin Trading und im IT-Bereich ein zentrales Monitoringsystem geplant.

+++ Einführung DAB Anleihenmarkt +++

+++ Mehr Kundenorientierung durch Online-Tools und verbessertes Fondsangebot +++

+++ Erwerb der direktanlage.at (Österreich) +++

+++ Verkauf von SelfTrade und DAB bank (Schweiz) +++

2002



## Wirtschaftsbericht

### Ergebnis 2009

Innerhalb eines uneinheitlichen Marktumfeldes haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 33,575 Millionen Euro ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Besonders erfreulich entwickelte sich dabei das Finanzergebnis mit 76,386 Millionen Euro. Aber auch das Provisionsergebnis weist mit 82,912 Millionen Euro eine gute Entwicklung aus.

Erfreulich hat sich auch unser verwaltetes Kundenvermögen entwickelt. Mit 27,23 Milliarden Euro verzeichnen wir einen Zuwachs, der deutlich über der Entwicklung der Indizes liegt und auf eine gute Entwicklung der Nettomittelzuflüsse hindeutet.

### Marktentwicklung

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

Zum Jahresanfang war die gesamtwirtschaftliche Lage durch große Unsicherheit geprägt. Die Zeichen einer beginnenden Rezession Ende 2008 mündeten in einer weltweit ausgeprägten Talfahrt der Aktienmärkte. Damalige Prognosen gingen teilweise über den Vergleich mit der Wirtschaftskrise des Jahres 1929 hinaus und entwarfen ein Bild, das einen neuen historischen Tiefpunkt in der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten 100 Jahre markiert hätte.

Eine in den Ausmaßen mit dem Jahr 1929 vergleichbare Krise entwickelte sich jedoch nicht. Alle großen Industriestaaten verzeichneten über das Gesamtjahr gesehen negative Wachstumsraten, auch bei den Staaten Südamerikas, Mittel- und Osteuropas zeigt sich eine vergleichbare Entwicklung. Die asiatischen Schwellenländer hingegen erreichten, trotz ihrer ausgeprägten Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Industriestaaten, auf Jahresfrist insgesamt positive Wachstumsraten. Das BIP des gesamten Wirtschaftsraumes betrug annähernd 6 Prozent. Großen Anteil daran hatten die beiden wirtschaftlichen Schwergewichte China, dessen BIP um 8,6 Prozent stieg, und Indien, das eine Wachstumsrate von 6,4 Prozent erreichte. Der asiatische Wirtschaftsraum trug somit zur Wiederbelebung der Weltwirtschaft bei.

In den USA vollzog sich 2009 ein Abbau von Überkapazitäten, der im Wesentlichen die Automobil- und Baubranche betraf. General Motors und Chrysler, der jeweils größte und drittgrößte Automobilkonzern der USA, meldeten im Jahr 2009 Insolvenz an. Um den totalen finanziellen Kollaps zu verhindern, stützte die US-Regierung die beiden Unternehmen mit insgesamt 50 Milliarden Dollar.



Insgesamt sind die Arbeitslosenzahlen in den USA stark gestiegen. Mit etwa 10 Prozent erreicht die Arbeitslosenquote den höchsten Stand seit der Ölkrise Anfang der 70er Jahre. Eine schnelle Erholung der US-Wirtschaft wird durch die Zurückhaltung der Konsumenten und dem schwachen Immobilienmarkt, der in der Vergangenheit häufig als Konjunkturmotor fungierte, verhindert. Aufgrund der Schwere der Krise, erklärte US-Präsident Barack Obama die wirtschaftliche Entwicklung in seiner Antrittsrede zum Schwerpunktthema. Daraufhin wurde das größte Konjunkturpaket in der Geschichte der USA, mit einem Volumen von 787 Milliarden Dollar, auf den Weg gebracht.

Im Euroraum sank das BIP 2009 nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (ifw) im Dezember um vier Prozent. Seit Herbst entwickelt sich - mit Ausnahme von Spanien - die Wirtschaftstätigkeit der einzelnen Länder wieder positiv. Um den starken Abschwung in der ersten Jahreshälfte wieder auszugleichen, reichten die Wachstumszahlen jedoch nicht aus. Konjunkturstützend wirkten insbesondere die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der einzelnen Länder, das sich verbessernde Exportgeschäft und die Stabilisierung der Lage auf den Finanzmärkten. Wie in den USA, stiegen die Arbeitslosenzahlen auch im Euroraum an. Die derzeitige Arbeitslosenquote von zehn Prozent liegt aber noch unter den negativen Prognosen von Jahresanfang. Aufgrund der geringen Auslastung der Unternehmenskapazitäten war die Investitionstätigkeit rückläufig. Die Exportnation Deutschland wurde von den Folgen der Finanzkrise hart getroffen. Die dadurch ausgelöste Rezession war die schwerste in der Nachkriegsgeschichte. Im Gesamtjahr 2009 sank das BIP um fünf Prozent. Insbesondere der Außenhandel hatte Anfang des Jahres mit starken Rückgängen zu kämpfen. Der schwache US-Dollar erschwerte das Geschäft mit den USA, während der Handel mit den OPEC-Staaten unter gesunkenen Einnahmen aus Rohölverkäufen litt. Ab Mitte des Jahres zog der Außenhandel wieder an. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf den sich belebenden Handel. Exporte in Nicht-EU-Staaten zogen zur Jahresmitte zwar ebenfalls an, ließen zum Ende aber wieder nach.

Auch im Bereich der Investitionen kam es Anfang des Jahres zu starken Einbrüchen. Zwar ist die Investitionstätigkeit im Laufe des Jahres wieder leicht angestiegen, eine tatsächliche Trendwende zeichnet sich aber noch nicht klar ab. Ein Aufhellen der Lage wird durch die niedrige Kapazitätsauslastung der Unternehmen erschwert.

Im Zuge der Wirtschaftskrise waren bekannte und alteingesessene Unternehmen gezwungen, Insolvenz anzumelden. Aufsehen erregten hierbei insbesondere die Schief lagen bei den Unternehmen Märklin, Opel, Escada und Arcandor, zu dem Quelle und Karstadt gehörten. Nachdem die Bundesregierung bereits im Vorjahr ein erstes Konjunkturpaket verabschiedete, legte sie 2009 zur Bekämpfung der Krise ein weiteres auf. Mit einem Volumen von 50 Milliarden Euro handelt es sich dabei um das größte Konjunkturprogramm in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands. Die darin enthaltenen Maßnahmen sind breit gefächert und betreffen die Bereiche Arbeit, Investitionen, Steuersenkungen, Kreditsicherungen und die Umweltprämie für Altfahrzeuge. So stellt der Bund 18 Milliarden Euro zur Sanierung und den Ausbau von Schulen, Kindergärten, Hochschulen, Krankenhäusern und Infrastruktur bereit.

Neben den Banken steht die Automobilindustrie im Fokus der Wirtschaftskrise. Zur Unterstützung des Geschäfts führte die Bundesregierung die sogenannte Abwrackprämie ein. Das Programm wurde derart gut angenommen, dass in einer zweiten Phase neue Gelder hierfür bereitgestellt wurden.

Durch die Rettungs- und Konjunkturpakete bedingt, hat sich die Haushaltslage des Bundes deutlich verschlechtert. Um den beständig anwachsenden Schulden Herr zu werden, hat die Bundesregierung 2009 eine Schuldenbremse im Grundgesetz verankert. Inhalt der Vorschrift ist die Begrenzung der nicht konjunkturbedingten Nettokreditaufnahme auf Bundesebene auf 0,35 Prozent des BIP/Jahr. Die vorgegebene Grenze ist vom Bund ab 2016 zwingend einzuhalten. Zusätzlich verpflichten sich die Länder

ab 2020, keine neuen Schulden zum Ausgleich ihrer Haushalte aufzunehmen. In Deutschland zeigten sich während des Jahres viele negative Auswirkungen der schweren Krise. Trotz der in vielen Bereichen schlechten Entwicklung präsentierte sich der Arbeitsmarkt sehr stabil. Positiv wirkten sich hier die Einführung des Kurzarbeitergeldes, die zwischen Gewerkschaften und Unternehmen verhandelten Kostensenkungen und der abzusehende Mangel an Facharbeitskräften aus.

### Entwicklung an den Finanzmärkten

Wie auch 2008 war das Jahr 2009 geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise. An vielen bedeutenden Märkten zeigten sich während des Jahres starke Bewegungen.

An den wichtigsten Rohstoffmärkten war mit Ausnahme von Agrarrohstoffen eine vergleichbare Entwicklung zu sehen. Die Börsen litten Anfang des Jahres unter der Finanzkrise und markierten neue Tiefstände. Die Maßnahmen und Konjunkturprogramme der einzelnen Staaten zur Eindämmung der Krise führten zu hoher Liquidität am Markt. Zu den begünstigenden Faktoren zählen insbesondere die niedrige Zinspolitik, eine lockere Geldpolitik und ein schwacher US-Dollar. Von dieser Liquidität konnten die Rohstoffe ab dem Frühjahr 2009 profitieren, die Preise stiegen wieder kräftig an.

Nachdem der Ölpreis 2008 mit 147 US-Dollar/Barrel ein neues All-Time-High erreichte, fiel er im Frühjahr 2009 bis auf 33 US-Dollar/Barrel und damit auf sein Jahrestief. Seitdem entwickelte sich ein nachhaltig positiver Trend. Der Ölpreis schloss Ende 2009 zum Jahreshoch bei etwa 80 US-Dollar/Barrel. Am Metallmarkt zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Bei den Edelmetallen beeindruckte insbesondere Gold durch eine starke Entwicklung, es markierte im vierten Quartal bei etwa 1.220 US-Dollar/Oz ein neues All-Time-High und schloss das Jahr bei ca. 1.100 US-Dollar/Oz ab. Die Preise der Industriemetalle zeigten starke Erholungstendenzen. Die Zuwächse lagen teilweise, wie z.B. bei Kupfer, im dreistelligen Prozentbereich. Im Gegensatz

hierzu präsentierten sich die Agrarmärkte uneinheitlich, was insbesondere auf die stärkere Bindung des Marktes an wirtschaftliche Fundamentaldaten zurückzuführen ist.

Für Aktienanleger war 2009 ein gutes Jahr. Weltweit setzten sich die wichtigsten Aktienindizes deutlich von ihren Tiefs im ersten Quartal ab. Der DAX gewann auf Jahresfrist 24 Prozent hinzu und schloss bei 5.957 Punkten. Auch die amerikanischen Leitindizes schlossen das Jahr mit Gewinnen ab, der Dow Jones gewann 19 Prozent und schloss bei 10.428 Punkten, der S&P 500 legte um 23 Prozent auf 1.115 Punkten zu und der Nasdaq 100 erreichte mit 1.860 Punkten einen Zuwachs von 54 Prozent. Sowohl an den deutschen als auch an den amerikanischen Märkten wurden die Erholungen von einer über das Jahr beständig sinkenden Volatilität begleitet.

Der Devisenmarkt wurde 2009 im Wesentlichen durch die Dollarschwankungen geprägt. Bis zum Ende des ersten Quartals gewann der Dollar an Stärke. Der EUR/Dollar Kurs markierte mit 1,25 EUR/Dollar den Jahrestiefstand. Durch die Niedrigzinspolitik der USA bietet sich der Dollar für so genannte Carry Trades an. Die Carry Trades schwächten den Dollar im Verlauf des Jahres zunehmend. Der EUR/Dollar markierte Ende des Jahres bei 1,51 EUR/Dollar das Jahreshoch und schloss bei 1,43 EUR/Dollar.

### Branchenentwicklung

Die Lage der Finanzbranche wurde auch im Jahr 2009 hauptsächlich durch die Finanzkrise beeinflusst. Bezeichnend hierfür ist die Anzahl der Bankeninsolvenzen in den USA. Während im Jahr 2007 drei Banken Insolvenz anmelden mussten und 2008 25, bezifferte sich die Gesamtzahl 2009 auf 140. Dies ist der höchste Wert seit 1992.

Zur Stabilisierung der Lage an den Finanzmärkten hatte die Bundesregierung im Laufe des Jahres zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Es wurden Neuerungen im Finanzmarktstabilisierungsgesetz beschlossen, die dem Bund die

Verstaatlichung von Kreditinstituten als letztmöglichen Schritt zu deren Rettung ermöglichen. Mitte des Jahres wurde für Geschäftsbanken die Möglichkeit zur Gründung einer Bad Bank beschlossen. Diese Bad Bank soll Kreditinstituten die Auslagerungen ihrer verlustreichen Wertpapiere ermöglichen und somit zur Erleichterung auf Seiten der Eigenkapitalausstattung beitragen. Die Beiträge an den Einlagensicherungsfonds wurden erhöht. Um eine Kreditklemme zu verhindern, stellte der Bund 17,5 Milliarden Euro zur Verfügung, zusätzlich wurden 10 Milliarden Euro an Banken über sogenannte Globaldarlehen angeboten.

Im Laufe des Jahres 2009 beruhigte sich die Situation an den Finanzmärkten spürbar. Wichtige Indikatoren, wie z.B. die Spanne zwischen unbesichertem und besichertem Geldmarkt und die CDS-Spreads, entwickelten sich wieder in eine Richtung, wie vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers. In Deutschland wie auch in den USA verbuchten einige Bankinstitute wieder deutliche Gewinne und begannen ihre Staatshilfen zurückzuzahlen.

### Wirtschaftliches Umfeld der Direktbanken

Die Direktbanken hatten wie in 2008 auch im Jahr 2009 mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu kämpfen. Es zeichneten sich negative aber auch begünstigende Effekte auf die Geschäftstätigkeit ab. Während die Direktbanken Anfang des Jahres noch mit guten Angeboten auf der Einlagenseite punkteten, nahm die Attraktivität dieser Produkte mit immer weiter sinkenden Zinssätzen beständig ab. Auch das Transaktionsgeschäft zeigte sich in diesem Jahr, trotz steigender Notierungen an den Märkten, verhalten. Die Verunsicherung der Anleger ist nach wie vor spürbar. Die Erfahrungen aus der Finanzkrise führten nach unserer Einschätzung bei einer Vielzahl von Bankkunden zu der Ansicht, Beratung würde nur im eigenen Interesse der Bank durchgeführt, zur maximalen Steigerung des Gewinns. In diesem Umfeld erscheinen Direktbanken, mit ihren unabhängigen und breiten Produktpaletten sowie der konsequenten Ausrichtung an Kundenbedürfnissen, als besonders interessante Anbieter.

## Strategie: DAB one – unser Zukunftsprogramm

Direktbanken erfreuen sich wachsender Beliebtheit. In einer 2009 durchgeführten Studie ergab sich ein Potenzial von mehr als fünf Millionen Filialbankkunden, die sich gut vorstellen können beziehungsweise daran interessiert sind, zu einer Direktbank zu wechseln. Auf einen umfassenden Service und ein breites Produktportfolio will dabei jedoch kaum jemand verzichten. Neben dem Wertpapiergeschäft, das ein Online-Broker wie die DAB bank traditionell bietet, verlangen die Kunden zunehmend auch Spar-, Giro- und Tagesgeldkonten, Kreditkarten sowie Kreditprodukte. Außerdem haben sie die Sorge, bei einer Direktbank keinen persönlichen Ansprechpartner zu haben und keine Beratung wahrnehmen zu können. Neben einem günstigen Preisniveau erwarten die Kunden von einer Bank Einfachheit, Vertrauen, Service-Qualität und eine gute Erreichbarkeit.

Diese bisherigen Filialbankkunden will die DAB bank künftig stärker für sich gewinnen. Dabei zielt sie jedoch nicht auf den klassischen Sparer, der allein Giro- und Sparkonto nutzt. Vielmehr bleibt sie ihrer Kernzielgruppe treu: den Wertpapieranlegern und Tradern.

### Weltwirtschaftskrise bietet gute Chancen für Direktbanken

Die Chancen der Direktbanken, neue Kunden zu gewinnen, stehen derzeit gut, denn aufgrund der Weltwirtschaftskrise sind viele von den klassischen Filialbanken enttäuscht. Die Qualität der Bankberatung sieht sich zunehmend den kritischen Diskussionen ausgesetzt. Deshalb sind viele offen für eine Bank, die mit ihren Kunden in jeder Hinsicht fair und transparent umgeht.

Um dieser Situation Rechnung zu tragen, hat die DAB bank in den letzten Monaten ein umfassendes Zukunftsprogramm erarbeitet, mit dessen Hilfe sie in den nächsten Jahren wachsen wird. Es trägt den Namen „DAB one“. Im Rahmen dieses Programms erweitert sie ihr Geschäftsmodell und investiert in den nächsten drei Jahren stark in ihr Produkt- und Serviceangebot mit dem Ziel, ihre Kernproduktpalette rund um die Themen Anlage und Trading zu

erweitern. Dazu gehören neue Tradingprodukte wie beispielsweise der bereits vor einigen Wochen eingeführte FOREX Devisenhandel. Außerdem wird die DAB bank ihren Kunden noch mehr Möglichkeiten der langfristigen Geldanlage eröffnen. So wird sie zum Beispiel den Handel mit und die Aufbewahrung von physischem Gold ermöglichen. Dabei verfolgt sie das Ziel, noch mehr als bisher für jede Börsen- und Marktsituation passende Anlagemöglichkeiten anbieten zu können und dadurch in ihrem Geschäft noch unabhängiger von Schwankungen an den Kapitalmärkten zu werden.

### Alles aus einer Hand bei der DAB bank

Darüber hinaus wird die DAB bank die klassischen Bankdienstleistungen, die sie bislang nur als Ergänzungsprodukte führte, ausbauen. Kunden sollen bei der DAB bank alles finden, was sie von einer Bank erwarten, nicht nur den Handel mit Wertpapieren, sondern auch zum Beispiel eine breite Palette von Kreditkarten, Ratenkredite oder Immobilienfinanzierungen. Dabei bleibt das Herz der Bank unverändert – es schlägt nach wie vor für Anleger und Trader. Diese erhalten bei der DAB bank künftig alles aus einer Hand. „One-Stop-Shopping“ lautet das Stichwort.

Die DAB bank ist eine Online-Bank. Das Potenzial, das die neuen Entwicklungen des Internets rund um die Themen Web 2.0 und Social Communities bieten, wird sie immer stärker nutzen. Außerdem werden die Prozesse künftig noch stärker den Kunden online zugänglich gemacht: Ziel ist es, nach und nach alle Anträge und Formulare, die bislang teilweise noch papierhaft eingereicht werden, online zur Verfügung zu stellen. Dies wird das Banking, Investing und Trading noch einfacher machen.

### Gut und individuell beraten

Des Weiteren verfügt die DAB bank über einen überzeugenden und einzigartigen Beratungsansatz. So bietet auf der einen Seite das Private Banking Team innerhalb des Privatkundenbereichs (B2C) der DAB bank telefonische Beratung an. Die Berater unterstützen die Kunden mit einer Marktein-

schätzung, Unterstützung bei der Asset Allocation und konkreten Produktempfehlungen, stellen sich aber auch als Sparringspartner zur Verfügung, wenn sich ein Kunde eine zweite Meinung zu seiner persönlichen Anlageentscheidung einholen möchte. Wer darüber hinaus eine umfassende, persönliche Finanzberatung vor Ort wünscht, den bringt die DAB bank mit einem unabhängigen Vermögensverwalter oder -berater zusammen. In diesem Bereich hat sie seit vielen Jahren die klare Marktführerschaft inne: Über 60 Prozent der in Deutschland zugelassenen Vermögensverwalter arbeiten mit der DAB zusammen. So bietet sie „Private Banking für Jedermann“, faire und kompetente Vor-Ort-Beratung mit günstigen und transparenten Preismodellen.

So ist jeder gut bei der DAB bank aufgehoben: Wer seine Bankgeschäfte selbstständig tätigen möchte, findet ein breites Informationsangebot und vielfältige einfache und günstige Handelsmöglichkeiten. Wer dagegen einen Sparringspartner sucht, mit dem er seine Anlageideen besprechen kann, findet den optimalen Ansprechpartner in unserem Private Banking Team. Für eine umfassende und individuelle Beratung vor Ort stehen unsere Vermögensverwalter über den B2B-Bereich zur Verfügung.

### Eine Bank für Trader, Anleger und Vermögensverwalter

Durch Hebung der Synergien zwischen ihrem B2C- und B2B-Bereich kann die DAB bank ihre Kunden durch die beste Betreuung und Beratung auf Basis ihrer jeweiligen Bedürfnisse begeistern. „DAB one“ - die DAB bank ist eine Bank für Privat- wie für Geschäftskunden. Dieses Zusammen macht sie einzigartig und hebt sie nicht nur aus den klassischen Filialbanken, sondern auch aus den anderen Direktbanken heraus. Sie versteht sich als beste Direktbank für Anleger, Trader und unabhängige Vermögensverwalter.

Dabei wird sie ihre Marktführerschaft im B2B-Bereich sichern und ausbauen, indem sie am Wachstumsmarkt der Vermögensverwalter überdurchschnittlich partizipiert und neue Kunden gewinnt. Im B2C-Bereich positioniert sie sich als echte Alternative zur klassischen Filialbank.

## Einfach, transparent, fair

Einzigartig macht die DAB bank nicht nur das Zusammenspiel ihrer Geschäftsfelder, sondern auch ihr Wertversprechen. Sie hat sich Fairness, Transparenz und Einfachheit auf die Fahnen geschrieben und versteht sich als fairer und transparenter Partner beim Vermögensaufbau, bei der Vermögenssicherung und -mehrung ihrer Kunden. Diesen macht sie es dabei so einfach wie möglich, finanziell erfolgreich zu sein.

Auf diese Weise wird sie zukünftig ihre Ziele erreichen: eine weiterhin hohe Zufriedenheit und Loyalität ihrer Kunden und Partner, ein Wachstum in den zentralen Kennziffern wie Kundenzahl, Transaktionen und verwaltetem Kundenvermögen bei steigender Profitabilität sowie eine stärkere Unabhängigkeit der Erlöse von Kapitalmarktschwankungen.

Zusammen mit ihrer „Schwesterbank“ Fineco aus Italien und ihrer österreichischen Tochter direktanlage.at bildet die DAB bank die Business Line „Asset Gathering“ innerhalb der UniCredit Group. Mit ihrem Wachstum wird die DAB bank einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg dieser Business Line leisten. Die Gruppe unterstützt die DAB bank voll bei der Umsetzung des Zukunftsprogramms.

Für die Kunden der DAB bank wird das Zukunftsprogramm bereits Gegenwart. Die ersten neuen Produkte und Services sind bereits auf dem Markt. Bis 2012 wird die DAB bank das Programm voll umgesetzt haben und so die Voraussetzungen dafür schaffen, weiter profitabel zu wachsen.

## Geschäftsverlauf und Kennzahlen

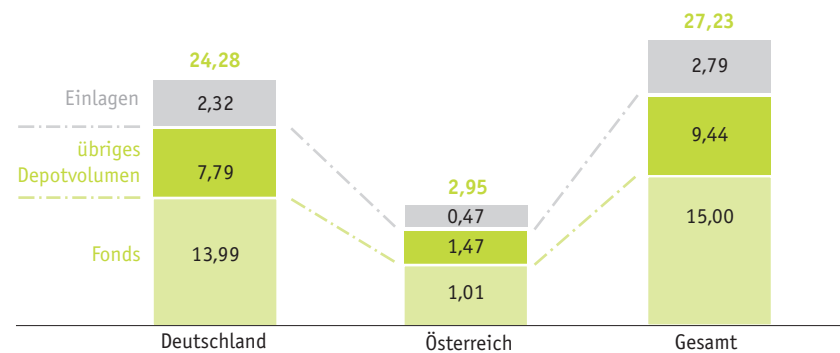
### Verwaltetes Kundenvermögen

Mit 27,23 Milliarden Euro verwaltetem Kundenvermögen verzeichneten wir Ende 2009 einen Anstieg zum Vorjahr um 17,6 Prozent oder 4,07 Milliarden Euro. Gruppenweit stieg das Depotvolumen um 4,49 Milliarden Euro auf 24,44 Milliarden Euro. Beim Fondsvolumen ergibt sich ein Anstieg um 2,66 Milliarden Euro auf 15,00 Milliarden Euro. Die Höhe der Kundeneinlagen nahm von 3,21 Milliarden Euro auf 2,79 Milliarden Euro ab.

Auf unsere B2C-Kunden entfallen gruppenweit 10,14 Milliarden Euro (plus 27,9 Prozent gegenüber 2008), hiervon 8,30 Milliarden Euro auf Deutschland (plus 24,8 Prozent) und 1,84 Milliarden (plus 43,8 Prozent) auf Österreich. Ebenfalls einen deutlichen Anstieg beim verwalteten Kundenvermögen verzeichneten wir im Bereich B2B. Es stieg um 14,7 Prozent auf 13,16 Milliarden Euro. Für Deutschland beträgt diese Zahl 12,05 Milliarden Euro (plus 12,9 Prozent) und 1,11 Milliarden Euro für Österreich (plus 38,8 Prozent).

In Deutschland verwalteten wir zum Ende des Jahres 2009 24,28 Milliarden Euro (plus 15,2 Prozent) Kundenvermögen. In Österreich lag dieser Wert bei 2,95 Milliarden Euro.

## Depot- und Einlagenvolumen in Mrd. €



## Depot- und Einlagenvolumen

		2009	2008	Veränderung in %
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	27,23	23,16	17,6
Deutschland	Mrd. €	24,28	21,08	15,2
Österreich	Mrd. €	2,95	2,08	41,8
Depotvolumen	Mrd. €	24,44	19,95	22,5
Deutschland	Mrd. €	21,96	18,27	20,2
Österreich	Mrd. €	2,48	1,68	47,6
davon in Fonds	Mrd. €	15,00	12,34	21,6
Deutschland	Mrd. €	13,99	11,63	20,3
Österreich	Mrd. €	1,01	0,71	42,3
Einlagen	Mrd. €	2,79	3,21	-13,1
Deutschland	Mrd. €	2,32	2,81	-17,4
Österreich	Mrd. €	0,47	0,40	17,5

## Depotkundenanzahl

Im DAB bank Konzern führten wir zum Stichtag 31. Dezember 2009 1.058.503 Depots (Ende 2008 1.091.013), was einem Rückgang um 32.510 Depots gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies ist zum Großteil auf die FondsServiceBank zurückzuführen, bei der wir einen geplanten Abbau von 36.549 Depots auf 434.750 (Ende 2008: 471.299) verzeichneten. Gegenläufig entwickelte sich die Zahl der Depots im Geschäfts- (B2B) und Privatkundenbereich (B2C). Während die Anzahl der Depots auf Jahressicht im B2C-Bereich um 8.018 auf 511.526 Depots (Ende 2008: 503.508) anstieg, nahm sie im B2B-Bereich auf 112.227 Depots (Ende 2008: 116.206) leicht ab.

In Deutschland lagen wir zum 31. Dezember 2009 bei 1.001.788 Depots (Ende 2008: 1.037.990). In Österreich baute unsere Tochtergesellschaft direktanlage.at ihre Kundenbasis um netto 3.692 auf 56.715 Depots (Ende 2008: 53.023) aus.

## Depots

		2009	2008	Veränderung in %
Verwaltete Depots	Anzahl	1.058.503	1.091.013	-3,0
Deutschland	Anzahl	1.001.788	1.037.990	-3,5
Österreich	Anzahl	56.715	53.023	7,0

## Transaktionen

Die Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten hat sich 2009 stark auf das Transaktionsverhalten unserer Kunden ausgewirkt. Insgesamt wurden 6.650.480 Transaktionen über die DAB bank abgewickelt (2008: 9.235.034), was gegenüber dem Vorjahr einen Orderrückgang um minus 28,0 Prozent entspricht. Konzernweit verringerte sich die Orderzahl unserer B2C-Kunden um 20,5 Prozent auf 3.518.447 Transaktionen (2008: 4.426.682). Davon wurden in Deutschland 2.566.712 (2008: 3.550.775) und in Österreich 951.735 (2008: 875.907) Orders ausgeführt.

## Wertpapiertransaktionen

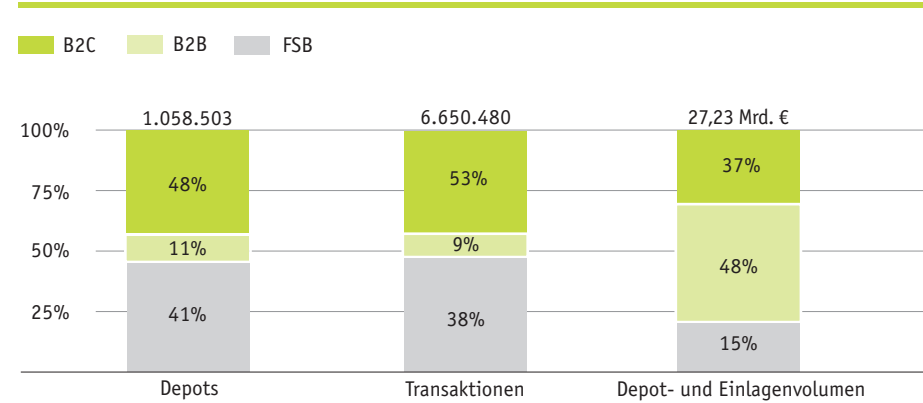
		2009	2008	Veränderung in %
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	6.650.480	9.235.034	-28,0
Deutschland	Anzahl	5.512.492	8.173.794	-32,6
Österreich	Anzahl	1.137.988	1.061.240	7,2

Im Bereich B2B sanken die Transaktionen gegenüber dem Vorjahr um 24,5 Prozent auf 592.367 (2008: 784.202). Die Anzahl der in Deutschland abgewickelten Orders verringerte sich um 32,2 Prozent auf 406.114 (2008: 598.869), während die Transaktionen in Österreich mit 186.253 im Vergleich zum Vorjahr (2008: 185.333) stabil blieben. Innerhalb der FondsServiceBank verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr einen geplanten Rückgang um 36,9 Prozent auf 2.539.666 (2008: 4.024.150).

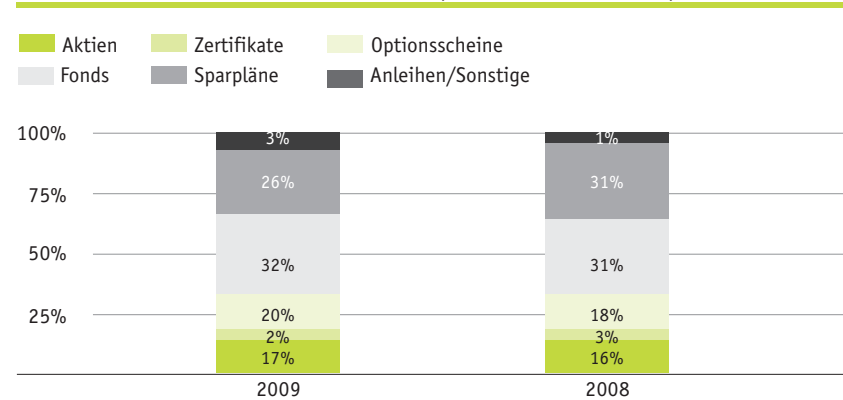
Die Ordertätigkeit entwickelte sich in Deutschland und Österreich recht unterschiedlich. In Deutschland gaben unsere Kunden inklusive der FondsServiceBank mit insgesamt 5.512.492 Transaktionen (2008: 8.173.794) rund 32,6 Prozent weniger Transaktionen auf, was teilweise auf Vorzieheffekte aufgrund der 2008 eingeführten Abgeltungsteuer zurückzuführen ist. Im B2B- und B2C-Geschäft in Deutschland betrug diese Zahl 2.972.826 (2008: 4.149.644), was einem Rückgang um 28,4 Prozent entspricht. In Österreich stiegen die Orderzahlen um insgesamt 7,2 Prozent auf 1.137.988 (2008: 1.061.240).

Konzernweit ist die Zahl der Transaktionen je Depot und Jahr von 8,43 auf 6,21 gesunken. Ohne das FSB-Geschäft lag diese Kennziffer bei 6,65 (2008: 8,58). In Deutschland tätigten unsere Kunden dabei 5,42 (5,28 ohne FondsServiceBank) Transaktionen je Depot und Jahr (2008: 7,83; ohne FondsServiceBank 7,47). In Österreich führten die Kunden 20,74 Transaktionen je Depot und Jahr aus (2008: 20,41).

## Verteilung Depots, Transaktionen, Depot- und Einlagenvolumen auf B2C, B2B und FondsServiceBank



## Transaktionen nach Wertpapierkategorien in Prozent (B2C, B2B, FondsServiceBank)



**B2C (business-to-consumer)**

		2009	2008	Veränderung in %
Verwaltete Depots	Anzahl	511.526	503.508	1,6
Deutschland	Anzahl	471.277	465.855	1,2
Österreich	Anzahl	40.249	37.653	6,9
Transaktionen	Anzahl	3.518.447	4.426.682	-20,5
Deutschland	Anzahl	2.566.712	3.550.775	-27,7
Österreich	Anzahl	951.735	875.907	8,7
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	10,14	7,93	27,9
Deutschland	Mrd. €	8,30	6,65	24,8
Österreich	Mrd. €	1,84	1,28	43,8
Depotvolumen	Mrd. €	8,44	6,33	33,3
Deutschland	Mrd. €	6,96	5,34	30,3
Österreich	Mrd. €	1,48	0,99	49,5
davon Fonds	Mrd. €	2,69	1,95	37,9
Deutschland	Mrd. €	2,33	1,69	37,9
Österreich	Mrd. €	0,36	0,26	38,5
Einlagen	Mrd. €	1,70	1,60	6,3
Deutschland	Mrd. €	1,34	1,31	2,3
Österreich	Mrd. €	0,36	0,29	24,1

**SRQ FinanzPartner AG**

		2009	2008	Veränderung in %
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. €	1,30	1,09	19,2
davon Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	0,58	0,55	4,2
davon sonstiges Volumen	Mrd. €	0,72	0,53	34,7
Anzahl betreute Kunden	Anzahl	11.743	10.333	13,6
davon WP-Kunden	Anzahl	7.465	7.150	4,4
Anzahl Mitarbeiter	Anzahl	12	14	-14,3
Finanzplaner	Anzahl	114	108	5,6
Ergebnis vor Steuern	in T€	90	404	-77,7

**B2B (business-to-business)**

		2009	2008	Veränderung in %
Finanzintermediäre	Anzahl	1.114	1.071	4,0
Deutschland	Anzahl	887	879	0,9
Österreich	Anzahl	227	192	18,2
Endkundendepots	Anzahl	112.227	116.206	-3,4
Deutschland	Anzahl	95.761	100.836	-5,0
Österreich	Anzahl	16.466	15.370	7,1
Transaktionen	Anzahl	592.367	784.202	-24,5
Deutschland	Anzahl	406.114	598.869	-32,2
Österreich	Anzahl	186.253	185.333	0,5
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	13,09	11,47	14,1
Deutschland	Mrd. €	11,98	10,67	12,2
Österreich	Mrd. €	1,11	0,80	38,8
Depotvolumen	Mrd. €	12,02	9,89	21,5
Deutschland	Mrd. €	11,02	9,20	19,7
Österreich	Mrd. €	1,00	0,69	44,9
davon Fonds	Mrd. €	8,40	6,66	26,1
Deutschland	Mrd. €	7,75	6,21	24,8
Österreich	Mrd. €	0,65	0,45	44,4
Einlagen	Mrd. €	1,07	1,58	-32,3
Deutschland	Mrd. €	0,96	1,47	-34,7
Österreich	Mrd. €	0,11	0,11	0,0

**FondsServiceBank**

		2009	2008	Veränderung in %
Deutschland				
Finanzintermediäre	Anzahl	32	30	6,7
Endkundendepots	Anzahl	434.750	471.299	-7,8
Transaktionen	Anzahl	2.539.666	4.024.150	-36,9
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	3,93	3,76	4,5
Depotvolumen	Mrd. €	3,91	3,73	4,8
davon Fonds	Mrd. €	3,91	3,73	4,8
Einlagen	Mrd. €	0,02	0,03	-33,30



## Ergebnisentwicklung

Trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds 2009 erzielte die DAB bank einen deutlichen Ergebniszuwachs. Das Konzernergebnis vor Steuern nach IFRS liegt für das Geschäftsjahr 2009 bei 33.575 Tausend Euro und damit 192,3 Prozent über dem Vorjahresergebnis von 11.487 Tausend Euro. Der Konzernüberschuss betrug 23.310 Tausend Euro (Vorjahr: 8.486 Tausend Euro) und lag 174,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis je Aktie liegt bei 0,31 Euro (Vorjahr: 0,11 Euro).

## Dividendenausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2009 werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung, die am 20. Mai 2010 stattfindet, vorschlagen, den Konzernbilanzgewinn nach IFRS in Höhe von 22.556 Tausend Euro (Vorjahr: 8.271 Tausend Euro) vollständig auszuschütten. Dies entspricht einer steuerfreien Dividende von 0,30 Euro je Aktie (Vorjahr: 0,11 Euro je Aktie) und damit einer Dividendenrendite von 7,1 Prozent per 31. Dezember 2009.

## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis 2009 lag bei 76.386 Tausend Euro (Vorjahr 28.363 Tausend Euro) und zeigt damit eine äußerst starke Entwicklung. Der Zinsüberschuss vor Kreditrisikoversorge entwickelte sich trotz des gesunkenen Zinsniveaus in Folge unserer erfolgreichen Anlagestrategie äußerst positiv und wurde um 18,7 Prozent auf 64.732 Tausend Euro erhöht (Vorjahr 54.549 Tausend Euro). Das Realisierungs- und Bewertungsergebnis des, im Rahmen des DAB Anleihemarktes im Handelsbestand gehaltene Wertpapiere, resultierende Handelsergebnis, stieg auf 714 Tausend Euro (Vorjahr -5 Tausend Euro). Die realisierten und unrealisierten Verluste im Finanzanlageergebnis – aus im Eigenbestand gehaltenen zinsorientierten

Wertpapieren – wurden stark gesteigert und lagen bei 10.940 Tausend Euro (Vorjahr: -26.181 Tausend Euro). Die erfolgsneutralen Wertänderungen für im Bestand „Available for Sale“ gehaltene Wertpapiere wiesen gleichfalls eine positive Entwicklung von 1.849 Tausend Euro aus.

## Kreditrisikoversorge

Einer Zuführung zur Kreditrisikoversorge von 828 Tausend Euro stand eine Auflösung in Höhe von 233 Tausend Euro gegenüber, so dass wir per Saldo eine Zuführung von 595 Tausend Euro ausweisen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf insgesamt 23 Tausend Euro.

## Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss belief sich im vergangenen Jahr im Konzern auf 82.912 Tausend Euro und liegt damit zwar unter dem Vorjahresniveau von 108.419 Tausend Euro, ist aber vor dem Hintergrund des anspruchsvollen Marktumfeldes positiv einzuschätzen. Des Weiteren wurden im ersten Quartal weniger Transaktionen ausgeführt, was teilweise auf Vorzieheffekte aufgrund der 2008 eingeführten Abgeltungsteuer zurückzuführen ist. In der Bruttobetrachtung nahmen sowohl die Provisionserträge als auch die Provisionsaufwendungen anteilig ab.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis spiegelt im Jahr 2009 eine Reihe von Sondereffekten wider. Zum einen weisen wir hierunter den Ertrag aus dem Verkauf des FSB-Geschäftes aus. Zum anderen haben u.a. steuerliche Effekte aus Vorjahren das sonstige betriebliche Ergebnis beeinflusst. Zu Einzelheiten hinsichtlich der Veräußerung des FSB-Geschäftes verweisen wir auf die Notes Nr. 33.

## Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen aus der Geschäftstätigkeit im DAB bank Konzern beliefen sich im Jahr 2009 auf 119.885 Tausend Euro und wurden damit aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung im Vergleich zum Vorjahr (129.206 Tausend Euro) um weitere 7,2 Prozent gesenkt. Gemessen an der Entwicklung der operativen Gesamterträge (plus 14,1 Prozent) ist erkennbar, dass trotz gestiegener operativer Erträge die Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden konnten.

Aufgrund der Realisierung des Verkaufes des FSB-Geschäftes weisen wir die damit verbundenen Demigrationskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung separat als Restrukturierungsaufwand außerhalb des Verwaltungsaufwands aus. Die darin enthaltenen Bestandteile setzen sich aus einem Personalaufwand in Höhe von 2.993 T€, anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 6.538 T€ und Abschreibungen in Höhe von 3.708 T€ zusammen. Auch hier verweisen wir zu den Einzelheiten der Veräußerung des FSB-Geschäftes auf die Notes Nr. 32.

Der nicht mit dem FSB-Verkauf im Zusammenhang stehende Personalaufwand blieb im Jahr 2009 mit 40.169 Tausend Euro (Vorjahr: 41.149 Tausend Euro) leicht rückläufig. Wir sind davon überzeugt, dass die Qualität der Dienstleistungen der DAB bank entscheidend von den Mitarbeitern abhängt, in deren Entwicklung wir auch 2009 investiert haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit dem FSB-Verkauf stehen, sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,6 Prozent auf 70.003 Tausend Euro (Vorjahr: 78.323 Tausend Euro). Der Rückgang ist ein Ergebnis unseres konsequenten Kostenmanagements.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Zusammenhang mit dem FSB-Verkauf stehen, betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 9.713 Tausend Euro und blieben damit im Jahresvergleich (Vorjahr: 9.734 Tausend Euro) annähernd konstant.

Dies zeigt, dass die DAB bank in allen Marktphasen für ihre Kunden in die Weiterentwicklung ihrer Technologien investiert.

## Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

Zum Bilanzstichtag haben wir die Werthaltigkeit des auf die SRQ FinanzPartner AG entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes einem Impairmenttest unterzogen und in diesem Zusammenhang eine Abschreibung in Höhe von 1.923 Tausend Euro vorgenommen. (Vgl. hierzu Note, Nr. 34).

## Ergebnis vor Steuern

Insgesamt haben wir im Jahr 2009 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 33.575 Tausend Euro (Vorjahr: 11.487 Tausend Euro) erzielt. Zu diesem Ergebnis trugen die DAB bank AG 22.205 Tausend Euro (Vorjahr: 66 Tausend Euro), die direktanlage.at AG 11.280 Tausend Euro (Vorjahr: 11.017 Tausend Euro) und die SRQ FinanzPartner AG 90 Tausend Euro (Vorjahr: 404 Tausend Euro) bei. Erfreulich ist, dass nicht nur die DAB bank sondern auch die direktanlage.at ihr Vorjahresergebnis steigern konnten.

## Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der Ertragssteuern weisen wir einen Konzernüberschuss in Höhe von 23.310 Tausend Euro aus (Vorjahr: 8.486 Tausend Euro). Nach Abzug der Fremdanteile der SRQ FinanzPartner AG liegt das Ergebnis bei 23.299 Tausend Euro (Vorjahr: 8.359 Tausend Euro). Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von 0,31 Euro (Vorjahr: 0,11 Euro).

## Cost-Income-Ratio

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen (bzw. Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert) zu der Summe aus Zinsüberschuss nach

Kreditrisikovorsorge, Provisionsüberschuss, Finanzanlageergebnis, Handelsergebnis und Saldo der sonstigen betrieblichen bzw. übrigen Erträge/Aufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 80,1 Prozent und damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres von 91,8 Prozent. Die zur Berechnung der Cost-Income-Ratio herangezogenen Erträge beliefen sich im abgelaufenen Jahr im Konzern auf insgesamt 168.641 Tausend Euro (Vorjahr: 140.716 Tausend Euro), die Aufwendungen betragen 135.047 Tausend Euro (Vorjahr: 129.206 Tausend Euro).

## Vermögens- und Finanzlage

### Bilanzsumme und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen

Die Bilanzsumme der DAB bank belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 3.120.588 Tausend Euro (Vorjahr: 3.866.651 Tausend Euro). Dieser Rückgang resultiert im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus dem Rückgang der Kundeneinlagen, da unsere Kunden wieder verstärkt Wertpapiere gekauft und als Folge des Auslaufens von Hochzinsaktionen ihre Gelder teilweise auch wieder abgezogen haben.

Die Kundenforderungen in Höhe von 227.973 Tausend Euro verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr (268.572 Tausend Euro) einen leichten Rückgang. Der Bestand an Kreditrisikovorsorge erhöhte sich auf 2.290 Tausend Euro (Vorjahr: 1.863 Tausend Euro). Während die Forderungen an Kreditinstitute von 1.282.764 Tausend Euro im Vorjahr auf 475.932 Tausend Euro sanken, stiegen die Finanzanlagen von 2.123.224 Tausend Euro per 31. Dezember 2008 auf 2.245.076 Tausend Euro zum Stichtag. Im Zusammenhang damit steht eine Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Diese beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.786.216 Tausend Euro (Vorjahr 3.261.370 Tausend Euro). Das Nachrangkapital nahm gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Das Konzerneigenkapital belief sich am Bilanzstichtag auf 181.160 Tausend Euro nach 165.189 Tausend Euro im Vorjahr. Nach Abzug der geplanten Dividende beträgt das Eigenkapital im Konzern rechnerisch 158.604 Tausend Euro.

## Rechtliches Umfeld

Der aus den Vorjahren erkennbare Trend zur Erhöhung der Regulierungsdichte im Banken- und Kapitalmarktumfeld hat sich auch im Jahr 2009 unvermindert fortgesetzt. Dabei werden die teilweise auf grundsätzlichen Maßstäben basierenden europäischen und nationalen gesetzlichen Vorgaben durch zahlreiche Detailvorgaben ergänzt. So war beispielsweise die Umsetzung der Regelungen zur Abgeltungssteuer mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Gleichzeitig haben die von den Gerichten getroffenen Entscheidungen Auswirkungen auf die Kredit- und Wertpapierwirtschaft, wie zum Beispiel im Bereich der Beratungshaftung.

Im zurückliegenden Jahr wurde begonnen, die geänderten rechtlichen Vorgaben der EU-Zahlungsdienste-Richtlinie für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr, des Bilanzmodernisierungsgesetzes und die neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement umzusetzen. Ebenfalls erfolgte die Einführung eines Beratungsprotokolls im Rahmen der WpHG-Novellierung 2009.

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Im Rahmen der regulatorischen Anforderungen „Verordnung über die Solvabilität der Institute“ (SolvV) hat sich die DAB bank AG entschieden, für die Messung der Kreditrisiken den Kreditrisikostandardansatz, für die Messung der Marktrisiken in Anwendung der Standardverfahren gem. SolvV und für die Messung der operationellen Risiken seit 2009 den fortgeschrittenen Ansatz (AMA) anzuwenden.

Die Überwachung der Kennzahlen auf der Konzernebene wird von dem Mutterinstitut der DAB bank AG, der UniCredit Bank AG (UCB), München, vorgenommen. Diese Anwendung steht im Einklang mit § 10a KWG i.V.m. Artikel 25 Abs. 2b der Großkredit- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV).

Die Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt in der DAB bank AG anhand der Eigenmittel sowie der Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, operationelle Risiken sowie der Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen.

Darüber hinaus erfolgt eine Planung der Gesamtkennziffer gem. SolvV, die das Verhältnis aus Eigenmittel zu Eigenmittelanforderung darstellt und mindestens die von der SolvV vorgegebenen acht Prozent erfüllen muss.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird täglich überwacht und war über das gesamte Berichtsjahr sichergestellt.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG, welches auf Basis des deutschen Handelsrechts ermittelt wird, beläuft sich auf 93 Millionen Euro. Aufgrund geringerer Forderungspositionen gegenüber Instituten und Schuldverschreibungen sind die Eigenkapitalanforderungen für das Adressausfallrisiko im Berichtsjahr von 53 Millionen Euro auf 41 Millionen Euro gesunken. Für das operationelle Risiko belaufen sie sich zum Jahresultimo auf 10 Millionen Euro nach dem AMA Ansatz, im Gegensatz zu rund 17 Millionen Euro im Vorjahr gemessen nach dem Standardansatz. Die Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen sind gegenüber dem Vorjahr von 0,58 Millionen Euro auf 0,36 Millionen Euro rückläufig gewesen, da der Aktienbestand im Handelsbuch verringert wurde.

Somit resultiert zum Jahresultimo eine Gesamtkennziffer (Overall-Ratio) gem. SolvV in Höhe von 14,5 Prozent, die gegenüber dem Vorjahr (10,8 Prozent) um 3,7 Prozent gestiegen ist. Die Quote liegt damit deutlich über der bankaufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 8 Prozent. Die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) betrug zum 31. Dezember 2009 13,41 gegenüber 9,22 aus dem Vorjahr. Die Veränderungen in der Gesamtkennziffer gemäß SolvV und der Kernkapitalquote resultieren in erster Linie aus einem starken Rückgang der Eigenmittelanforderungen für Adress-, Markt- und operationellen Risiken.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 31. Dezember 2009 auf 6,30 (Vorjahr: 3,08), somit wird auch diese aufsichtsrechtlich geforderte Vorgabe erfüllt. Die Veränderung in der Liquiditätskennzahl kann dem Risikoberichtsteil entnommen werden.

Die DAB bank AG ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln. Über den Einlagensicherungsfonds sind die Kunden der DAB bank AG bis jeweils zu einer Einlagenhöhe von aktuell 28,508 Millionen Euro je Kunde abgesichert.

## Unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter haben auch im Jahr 2009 hervorragende Arbeit geleistet.

Die Zahl der Mitarbeiter im DAB bank Konzern sank gegenüber dem Vorjahr von 712 auf 663 Personen bzw. von 646 auf 595 Stellen. In Deutschland beschäftigten wir zum 31.12.2009 489 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis (2008: 532), in Österreich, bei der direktanlage.at, waren es 106 Mitarbeiter (Vorjahr: 114 Mitarbeiter).

Das Gehalt unserer Mitarbeiter setzt sich grundsätzlich neben dem Fixgehalt aus einer ergebnis- sowie einer leistungsorientierten, variablen Gehaltskomponente zusammen. Die Höhe des variablen Anteils am Gehalt schwankt in Abhängigkeit von der hierarchischen Position des Mitarbeiters, wobei hier Fach- und Führungskarrieren gleichgestellt sind. Auch die Gehaltskomponenten der Vorstände der DAB bank orientieren sich an dieser Struktur.

Detailinformationen zu den Vorstandsgehältern sind dem Vergütungsbericht auf den Seiten 15 ff. und den Notes Nr. 72 zu entnehmen. Ein ähnliches System einer leistungs- und ergebnisorientierten Gehaltskomponente findet bei der direktanlage.at in Österreich und der SRQ Anwendung.

#### Mitarbeiter

		2009	2008	Veränderung in %
<b>Mitarbeiter (Köpfe)</b>	Anzahl	663	712	-6,9
davon Deutschland	Anzahl	544	585	-7,0
davon Österreich	Anzahl	119	127	-6,3
<b>Mitarbeiter (Vollzeitbasis)*</b>	Anzahl	595	646	-7,9
davon Deutschland	Anzahl	489	532	-8,1
davon Österreich	Anzahl	106	114	-7,0

\* Angabe der Mitarbeiterkapazitäten = landesspezifische Vollzeitkraft

## Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der DAB bank AG hatten.

## Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hält zum 31. Dezember 2009 über ihre Mehrheitsbeteiligung an der UniCredit Bank AG, München, mittelbar, die UniCredit Bank AG unmittelbar 77,13 Prozent der Anteile an der DAB bank AG. Auf Grund dieser Mehrheitsbeteiligung ist die DAB bank AG ein unmittelbar abhängiges Unternehmen der UniCredit Bank AG. Die mit dieser Beteiligung verbundenen Stimmrechte werden der UniCredit S.p.A. gemäß § 21 Absatz 1 und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet. Ein Beherrschungsvertrag besteht nicht. Der Vorstand der DAB bank AG hat daher für das Geschäftsjahr 2009 nach den Vorschriften des § 312 Aktiengesetz (AktG) einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

## Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

1. Das Grundkapital der DAB bank AG beträgt 75.187.007 Euro. Es ist eingeteilt in 75.187.007 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und die jeweils die gleichen Rechte gewähren. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Im übrigen sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Stimmrechten und Aktien der Gesellschaft ergeben.

3. Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien hält zum 31. Dezember 2009 mittelbar, die UniCredit Bank AG, München unmittelbar 77,13 % der Anteile an der DAB bank AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Soweit Arbeitnehmer der DAB bank AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechtskontrollrechte unmittelbar aus.

6. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach Maßgabe der aktienrechtlichen Vorschriften bestellt und abberufen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit grundsätzlich einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals zu fassen ist. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 12 Abs. 1 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

7. Nach näherer Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 14. Mai 2009 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 und 8 AktG zu erwerben. Die DAB bank AG hat im Geschäftsjahr 2009 eigene Aktien erworben. Dies erfolgte im Rahmen von Fehlerbereinigungen und zur Abwicklung von Kundenaufträgen. Insgesamt wurden im oben genannten Zeitraum 550 Stück umgesetzt; dies entspricht einem Anteil von 550 Euro oder 0,001 Prozent des Grundkapitals. Hiervon wurden 550 Stück für die Fehlerregulierung verwendet; dies entspricht ebenfalls einem Anteil von 0,001 Prozent des Grundkapitals. Die Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere im Rahmen der Ermächtigungen nach § 4 Absatz 2 bis 4 der Satzung (Genehmigtes Kapital I und III sowie Bedingtes Kapital I und II) möglich.

8. Wesentliche Vereinbarungen zwischen der DAB bank AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, existieren nicht.

9. Entschädigungsvereinbarungen der DAB bank AG, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen worden sind, existieren nicht.

+++ Weiterentwicklung zur Vertriebsbank +++

+++ Start der aktiven Kundenansprache in Sales-Team und Call Center +++

+++ Erfolgreiche Kundenansprache mit strukturierten Produkten +++

+++ Komplette Restrukturierung der IT-Plattform +++

+++ Ergebnis von 13,4 Millionen vor Steuern führt zu erstmaligen Dividendenzahlung (15 Cent) +++

2003



DAB bank  
in  
new  
look



## Risikobericht

### Risikoüberwachungs- und Managementsystem der DAB bank

Das bewusste Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Das Erzielen von Erträgen aus dem Bankgeschäft ist ohne Risiko nicht möglich. Zu den zentralen Erfolgsfaktoren gehört in zunehmendem Maße die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und auf Basis einer differenzierten Risikomessung und unter Berücksichtigung der gegebenen Kapitalausstattung, durch geeignete Steuerungs- und Überwachungsprozesse, die langfristige positive Ertragssituation und die Dividendenfähigkeit zu sichern und zu erhalten. Somit hängt der Erfolg unseres Konzerns wesentlich von der Fähigkeit ab, die im Rahmen unseres Geschäftsablaufs eingegangenen Risiken wirksam zu erkennen, zu steuern und zu überwachen.

Ein wichtiges Merkmal unseres Risikosteuerungsprozesses ist die enge Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikoaspekten in allen Bereichen der DAB bank. Die DAB bank verfügt über ein umfassendes, klar definiertes Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das in die Gesamtbanksteuerung sowie in die entsprechenden Organisationsstrukturen integriert ist. Im Rahmen des Steuerungsprinzips wird den Risikoarten und den Konzerneinheiten Risikokapital zugeteilt. Die Mitarbeiter unserer Institutsgruppe verfügen über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und sind aktiv in das Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystem eingebunden.

Die folgenden zwölf Prinzipien beschreiben die Kernkomponenten der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems der DAB bank.

#### ▶ Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank

Die Geschäftsleitung legt die Strategie fest, die sowohl die Risikobereitschaft als auch das angestrebte Risikoertragsverhältnis berücksichtigt. Dem Vorstand obliegt es, die Grundsätze, Richtlinien, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten des internen Kontrollsystems so zu definieren und zu etablieren, dass sie eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleisten und fortlaufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung liefern. Unsere Risikopolitik entspricht dabei unserem Streben nach nachhaltigem Wachstum und Steigerung des Unternehmenswerts, wobei wir versuchen, Risiken zu minimieren. Da das Risikomanagement ein wesentlicher Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategie ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Die operative Umsetzung der Risikostrategie und der Vorgaben des Vorstandsgremiums erfolgt in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Kredit- und Anlageausschuss. Die Strategie spiegelt sich ebenfalls in der Risikotragfähigkeitsberechnung und in einer konsistenten Limitstruktur wider. Des Weiteren ist die Bestimmung der Unternehmensziele ureigenste Aufgabe der Unternehmensleitung und in der Strategie verankert. Hierbei werden neben den grundsätzlichen Zielsetzungen, die mit dem Provisions-, Zins- und Handelsgeschäft verfolgt werden, auch Zielstrukturen der Portfolien unter Risikoertragsaspekten dargestellt sowie eine Basis für die Geschäftssteuerung anhand von Risikoertragskennzahlen mit entsprechenden Reporting-Instrumenten etabliert.

Die Geschäftsleitung und die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, die Organisationsstruktur entsprechend den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Behandlung von Risiken zu gestalten und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie und der entsprechenden Richtlinien zu treffen.



### ▶ Prinzip II: Klare Definition von Organisationsstruktur und Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten von der Geschäftsleitung bis zum Mitarbeiter, über Bereiche und Ausschüsse, sind durch eine entsprechende Organisationsstruktur klar definiert und decken alle für die DAB bank relevanten Risikoarten ab. Dabei ist das Risikocontrolling der DAB bank die zentrale Einheit, die für die Transparenz der Ergebnisse und Risiken in der DAB bank zuständig ist. Insbesondere verantwortet das Risikocontrolling die Identifikation, Analyse, Messung, Limitierung und Überwachung der Risiken der Bank, die entsprechende Unterrichtung des Vorstands sowie die Überwachung und Aktualisierung der Risikoparameter und -modelle. Darüber hinaus ist das Risikocontrolling für die konzernweite Definition, Quantifizierung, Aggregation und Überwachung der Risikokapitalia und deren Auslastung sowie die Umsetzung einheitlicher Konzernstandards unter Berücksichtigung entsprechender gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen zuständig. Insbesondere ist das Risikocontrolling für die konzernweite Evidenz der Risikoarten Marktrisiko, Adressausfallrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko und Beteiligungsrisiko sowie der nicht-quantifizierbaren Risiken der DAB bank zuständig.

Die Berichtswege sind transparent und werden in der gesamten DAB bank veröffentlicht. Die rechtlichen Anforderungen an die Organisationsstruktur, wie das Vier-Augen-Prinzip, die Wahrung der Vertraulichkeit von Daten und Informationen und die Vermeidung von Interessenskonflikten, werden auf allen Hierarchieebenen berücksichtigt.

### ▶ Prinzip III: Funktionstrennung

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses wird der Grundsatz der Unabhängigkeit des Risikocontrollings (inklusive Methodenverantwortung und Controlling der risikorelevanten Datenqualität) von der Risikosteuerung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) eingehalten, um die Objektivität sicherzustellen und gleichzeitig Interessenskonflikte zu vermeiden.

### ▶ Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur

Ein ausgeprägtes und umfassendes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter, auch über den jeweiligen Aufgabenbereich hinaus, sowie eine entsprechende Risikokultur auf allen Hierarchieebenen werden durch eine angemessene Organisationsstruktur und Maßnahmen, wie Schulungen und Vorträge, gefördert. Die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrolling-systems wird durch die interne Revision regelmäßig überprüft.

### ▶ Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung

Risikobetrachtungen sind ein essenzieller Teil jeder Geschäftsentscheidung. Alle Aktivitäten, welche zu den in der DAB bank relevanten Risiken führen können, werden durch entsprechende Richtlinien und – falls das jeweilige Risiko quantifizierbar ist – Limite gesteuert. Für jede Risikoart sind Kriterien, Rahmenbedingungen und Richtlinien definiert, die auf der operativen Ebene beachtet werden. Diese stellen sicher, dass alle risikobehafteten Aktivitäten sich innerhalb des von der Geschäftsleitung und den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens bewegen. Die Rahmenbedingungen und Richtlinien werden laufend überprüft und den Mitarbeitern in geeigneter Form vermittelt.

### ▶ Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung

Ein einheitlicher und unternehmensweit gültiger Limitierungsprozess gilt für alle quantifizierbaren Risikoarten und enthält die Messung und laufende Überwachung der Risiken unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten. Quantifizierbare Risiken unterliegen Verlustobergrenzen, die durch Genehmigung durch den Gesamtvorstand Eingang in die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung (economic capital) der DAB bank finden. Hierbei erfolgt quartalsweise ein Abgleich zwischen der Ausnutzung dieser risikoartenbezogenen Gesamtlimite (Risikokapital) und der zur Unterlegung der Risiken verfügbaren Risikodeckungsmasse.

Strikte und klare Eskalationsprozesse sorgen bei auftretenden Limitüberschreitungen für eine zügige Rückführung der Limitüberschreitung beziehungsweise eine Anpassung der Limite.

Nicht-quantifizierbare Risiken werden analysiert und auf Basis einer Reihe von qualitativen Kriterien zeitnah überwacht. Auftretende Fehlentwicklungen werden im Rahmen des Risikomanagements durch geeignete Maßnahmen korrigiert.

### ▶ Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals in Verbindung mit Budgets und Risikolimiten

Die Kapitalallokation auf die Risikoarten basiert auf einer Betrachtung des ökonomischen Risikokapitals und ist eng verknüpft mit dem Budgetierungs- und Limitierungsprozess. Das Risikokapital wird auf Risikoarten verteilt. Dieser Prozess unterstützt die Steuerung des Geschäfts gemäß der vereinbarten Risikoertragskennzahlen bei gleichzeitiger Einhaltung der Risikobereitschaft der DAB bank. Er ist vollständig in die Steuerungsprozesse wie strategische Planung, Budgetierung und Ertragsmessung, integriert.

### ▶ Prinzip VIII: Risikokommunikation und -berichterstattung

Identifizierte Risiken werden den entsprechenden verantwortlichen Stellen offen und aktiv kommuniziert. Darüber hinaus wird die Geschäftsleitung der DAB bank umfassend und zeitnah über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste, basierend auf unserem internen Managementinformationssystem, informiert. Der Aufsichtsrat erhält die notwendigen Informationen ebenfalls turnusmäßig, um seine Aufsichtsfunktion im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können.

Die interne Risikokommunikation und -berichterstattung wird durch die Risikooffenlegung nach außen ergänzt, die sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen orientiert und deren Einhaltung gewährleistet.

### ▶ Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen, vollständigen und sicheren Risikoinformationssystems

Auf Grundlage der vorhandenen Informationswege ist der vollständige und zeitnahe Informationsfluss der relevanten und in sich konsistenten Risikoinformationen gewährleistet, was für die angemessene Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der DAB bank essenziell ist.

### ▶ Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte Experten

Das Management stellt sicher, dass qualifizierte Experten den gesamten Risikoprozess aktiv und zeitnah begleiten und unterstützen. Die Qualifikation der Mitarbeiter und der Umfang der Unterstützung sind der Komplexität und dem Ausmaß der eingegangenen Risiken angemessen.

### ▶ Prinzip XI: Überprüfung der Funktionsweise der Überwachung

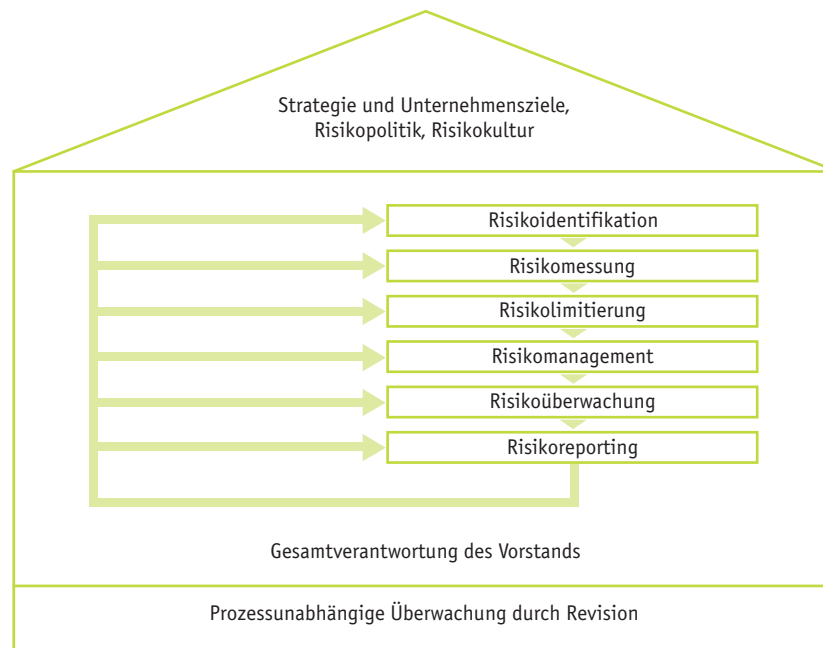
Angemessene und wirksame Kontrollmechanismen wurden für alle wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse eingeführt. Sie werden durch direkt oder indirekt an den Kontrollen beteiligte Mitarbeiter regelmäßig überprüft und überwacht. Die Kontrollmechanismen betreffen Regelungen und Verfahren für die Risikoidentifikation, -messung, -analyse und -einschätzung sowie für die aktive Risikosteuerung, -überwachung und -meldung. Darüber hinaus überprüft die interne Revision als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems und die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen. Dadurch wird die gesamte Funktionsweise und Effektivität der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems sowie der angrenzenden Arbeitsabläufe sichergestellt.

### ▶ Prinzip XII: Notfallplanung

Alle wesentlichen Bereiche der DAB bank verfügen über angemessene, der jeweiligen Geschäftstätigkeit gerecht werdende, dokumentierte Verfahrensweisen zur Fortführung der Geschäftsprozesse (Notfallplanung), um eine Unterbrechung des normalen Geschäftsbetriebs zu vermeiden, beziehungsweise auftretende Zeitverzögerungen zu minimieren.

## Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Das nachfolgende Schaubild beschreibt den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess der DAB bank, der grundsätzlich auf alle wesentlichen Risikoarten und Konzerneinheiten anwendbar ist.



## Risikokultur und -politik

Die Geschäftsleitung legt die Strategie fest, die sowohl die Risikobereitschaft als auch das angestrebte Risikoertragsverhältnis berücksichtigt. Ziel unserer damit einhergehenden Risikokapitalsteuerung ist es, das zur Verfügung stehende Eigenkapital vollständig einer risikoertragsoptimierten Verwendung zuzuführen und dabei zu jedem Zeitpunkt die Risikotragfähigkeit der DAB bank zu gewährleisten. Eine Abgrenzung hinsichtlich Eigen- bzw. Fremdkapital erfolgt vor dem Hintergrund der sich aus der Berechnung der Risikodeckungsmasse ergebenden Definitionskriterien. Unter der Risikodeckungsmasse verstehen wir in diesem Zusammenhang die Passivmittel, die uns zur Überbrückung von Verlusten zur Verfügung stehen. Die Risikodeckungsmasse ist definiert als das finanzielle Potenzial der Bank, unerwartete Verluste absorbieren zu können. Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus Ergebnis- und Kapitalsubstanzkomponenten, welche der Bank grundsätzlich zur Abdeckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehen.

Die in der DAB bank angewandten Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung und -analyse stehen grundsätzlich im Einklang mit den Konzernstandards des UCG-Konzerns, um die Angemessenheit und Konsistenz der Verfahren sowohl innerhalb der DAB bank als auch im Konzern sicherzustellen:

- ▶ Die Risikolimit orientieren sich soweit wie möglich am Verlustpotenzial.
- ▶ Erwartete Verluste und das Risiko unerwarteter Verluste werden mithilfe statistischer Methoden ermittelt.
- ▶ Die Gültigkeit aller verwendeten statistischen Methoden wird ständig durch ein sogenanntes Backtesting überprüft.

Risikosteuerung und Risikocontrolling arbeiten zusammen und bringen ihr jeweiliges Wissen in die (Weiter-)Entwicklung von entsprechenden bankweiten Standards für die Risikoquantifizierung ein.

Die Risikokultur bildet die Rahmenbedingung für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie und folglich auch der Risikopolitik. Hierunter fallen zudem die risikogerechte Ressourcenallokation, die Entlohnungssystematik, Beurteilungssystematik, Personalauswahl, Mitarbeiterförderung und betriebliche Kommunikation.

- ▶ Entlohnungssystematik: Grundsätzlich erhält jeder Mitarbeiter ein 12-Monats-Fixum zuzüglich eines variablen Anteils, der je nach Führungsebene beziehungsweise Aufgabengebiet variiert, und in einem angemessenen Verhältnis zum Fixgehalt steht.
- ▶ Beurteilungssystematik: Die Leistungsbeurteilung für jeden Mitarbeiter erfolgt durch den unmittelbaren Vorgesetzten. Für das Beurteilungssystem ist der Bereich Human Resources zuständig.
- ▶ Personalauswahl: Zu besetzende Stellen werden stets ausgeschrieben und mit entsprechend qualifiziertem Personal besetzt. Die Qualifikation wird anhand eines konzerneinheitlichen Kompetenzprofils beurteilt.
- ▶ Mitarbeiterförderung: Teil der Leistungsbeurteilung ist es, Stärken und Potenziale des Mitarbeiters zu erkennen, Handlungsbedarf festzuhalten und entsprechend umzusetzen. Hierfür werden interne sowie externe Qualifizierungsmaßnahmen in Anspruch genommen.
- ▶ Betriebliche Kommunikation: Die innerbetriebliche Kommunikation der Risiken ist so strukturiert, dass die jeweils zuständigen Bereiche Handlungsbedarf erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten können.

## Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation bezeichnet die fortlaufende Untersuchung der Risikoquellen sowie die Einordnung der identifizierten Risiken in die entsprechenden Risikoarten (Risikoprofil). Neu festgestellte Risiken können beispielsweise aus einem veränderten Geschäftsumfeld oder der Entwicklung und Einführung neuartiger Produkt-/Marktkombinationen entstehen. Sollten sich neu festgestellte Risiken nicht in das bisherige Risikoprofil einordnen lassen, muss dieses entsprechend ergänzt werden. In jedem Fall muss eine Ergänzung oder Erweiterung des Risikoprofils von allen relevanten Stellen positiv votiert werden, damit gegebenenfalls erforderliche Anpassungen der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems erfolgen können. Die Risikoidentifikation liegt in der Verantwortung aller Mitarbeiter der DAB bank.

## Risikomessung

Die umfassende und korrekte Identifikation und Einschätzung von Risiken bilden die Grundlage für die Steuerung der Risiken, denen die DAB bank ausgesetzt ist. Quantitative und qualitative Methoden werden zur adäquaten Bestimmung des Risikoprofils der DAB bank eingesetzt. Nicht-quantifizierbare Risiken werden mithilfe einer Reihe von qualitativen Kriterien analysiert und überwacht. Die angewandten Methoden zur Risikobewertung unterliegen unternehmensweiten Risikostandards, um die Konsistenz und Angemessenheit innerhalb der DAB bank zu gewährleisten. Neben den reinen Risikobewertungen werden teilweise Risikokonzentrationen sowie Stresstestanalysen für die einzelnen Risikoarten durchgeführt und bei der Risikosteuerung aktiv berücksichtigt. Die Risikomessung ist Aufgabe des Risikocontrollings.

## Risikolimitierung

Im Rahmen der Risikolimitierung werden risikoadäquate Systeme und Verfahren zur Risikobegrenzung entwickelt. Bei quantifizierbaren Risiken ist die Angabe von Limitbeträgen erforderlich. Es ist sicherzustellen, dass alle Handels- und Kreditgeschäfte zeitnah auf die einschlägigen Limite angerechnet werden und jeder Händler beziehungsweise die für den Bereich „Markt“ zuständigen Verantwortlichen über die für sie relevanten Limite und ihre aktuelle Ausnutzung zeitnah informiert werden. Bei nicht quantifizierbaren Risikoarten wird die Risikoneigung durch angemessene Erläuterungen dokumentiert. Sämtliche Limite werden gemäß den MaRisk im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung abgeleitet und über einheitliche Limitstrukturen (heruntergebrochen bis auf Einzelrisikolimite) auf Eigenkapitalverträglichkeit geprüft. Die Risikolimite werden mindestens jährlich vom Vorstand genehmigt und dürfen nur in Ausnahmefällen nach Genehmigung durch Kompetenzträger überschritten werden. Die Risikolimitierung ist Aufgabe der Geschäftsleitung.

## Risikomanagement

Unter Risikomanagement verstehen wir die operative Umsetzung der Risikostrategie durch die Risiko tragenden Einheiten auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse. Die verschiedenen Geschäftsbereiche setzen dies durch ein gezieltes und kontrolliertes Eingehen von Risiken ergebnisverantwortlich um. Dazu hat die DAB bank ein umfassendes Limitsystem definiert. Auf Basis quantitativer und qualitativer Methoden zur adäquaten, vollständigen und konsistenten Bestimmung des Risikoprofils werden im Rahmen der Risikosteuerung geeignete Strategien und Entscheidungen zur Risikobegrenzung getroffen, wobei die Risikosteuerung aktiv und passiv erfolgen kann. Die aktive Risikosteuerung gestaltet das Risiko-Rendite-Verhältnis sowohl auf Geschäftsvorfall- als auch auf

Portfolioebene mittels geeigneter Instrumente zur wirkungsbezogenen Risikobegrenzung (z.B. Risikodiversifikation, Risikotransfer, Risikovorsorge). Im Rahmen der passiven Risikosteuerung erfolgt sowohl auf Geschäftsvorfall- als auch auf Portfolioebene eine ursachenbezogene Steuerung durch Risikovermeidungs- und -minderungsstrategien (z.B. durch Volumens- beziehungsweise Risikolimitierung und durch eine entsprechende Gestaltung von Konditionen im Neugeschäft). Die Risikosteuerung ist Aufgabe aller betroffenen Einheiten der DAB bank wie Markt-/Vertriebsbereiche sowie der Geschäftsleitung.

## Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung besteht aus der laufenden Überwachung der Risikolimite auf sämtlichen Limitierungsebenen quantitativer Risiken, der Überprüfung des allgemeinen Risikoprofils sowie der qualitativen Kontrolle sämtlicher Risikoarten. Die Risikoüberwachung ist Aufgabe des Risikocontrollings. Bei operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Systeme, Prozesse, Produkte und Aktivitäten hinsichtlich potenzieller Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb durch die jeweiligen Verantwortlichen.

## Risikoreporting

Die Entscheidungsträger – Vorstand, betroffene Bereichs-/Stabstellenleiter, Kompetenzträger – sowie der Aufsichtsrat erhalten möglichst zeitnah risikorelevante Informationen. Derartige Risikomeldungen umfassen sowohl die regelmäßige Berichterstattung als auch individuelle Meldungen auf besondere Veranlassung und/oder aufgrund besonderer Ereignisse. Neben der internen Berichterstattung der DAB bank schließt die Risikomeldung ebenfalls die Berichterstattung an die externen Aufsichtsorgane wie BaFin und Deutsche Bundesbank ein. Im Rahmen von externen Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer

werden ebenso erforderliche Risikoinformationen zur Verfügung gestellt. Das Risikoreporting ist Aufgabe des Risikocontrollings.

## Internal Audit

Die DAB bank sorgt dafür, dass sie innerhalb ihrer Gruppenstruktur über angemessene interne Kontrollverfahren verfügt. Bestandteil der internen Kontrollverfahren ist neben dem prozessabhängigen internen Kontrollsystem (IKS) der Bereich Internal Audit (prozessunabhängige Überwachung). Internal Audit prüft und beurteilt als unternehmensinterne Stelle und im Auftrag des Vorstandes die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse der DAB bank. Unter Wahrung seiner Unabhängigkeit und unter Vermeidung von Interessenskonflikten wird Internal Audit auch beratend und projektbegleitend tätig.

Gemäß den MaRisk werden alle Aktivitäten und Prozesse der DAB bank, auch wenn diese ausgelagert sind, in angemessenen Abständen, grundsätzlich innerhalb von drei Jahren, geprüft. Bestehen besondere Risiken, wird zumindest jährlich geprüft. Alle Aktivitäten von Internal Audit sind darauf ausgerichtet, präventiv Schaden für die Bank und ihre Kunden zu vermeiden sowie die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsabläufe zu optimieren. Die jeweiligen Prüfungsobjekte werden durch eine risikoorientierte jährlich fortgeschriebene Prüfungsplanung, die sich am Risikogehalt der Prozesse orientiert, identifiziert.

Im Sinne einer umfassenden Unternehmensüberwachung arbeiten die Internal Audit-Bereiche der DAB bank AG, der direktanlage.at AG unter der fachlichen Koordination bzw. Führung des Bereiches Internal Audit DAB bank AG zusammen. Diese Aufgaben wurden ebenfalls von der SRQ FinanzPartner AG an den Bereich Internal Audit der DAB bank AG übertragen.

## Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und internes Kontrollsystem

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden die Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen dahingehend erweitert, dass sowohl die wesentlichen Merkmale des bestehenden Risikomanagementsystems (RMS) als auch des angewandten internen Kontrollsystems (IKS) hinsichtlich der (Konzern-)Rechnungslegung zu beschreiben sind.

Dabei werden vom DAB bank Konzern in Übereinstimmung mit E-DRÄS 5 die nachgenannten wesentlichen Ziele verfolgt:

- ▶ Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten,
- ▶ Begrenzung erkannter Risiken und
- ▶ Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken.

Diese Zielsetzungen haben Eingang in das Risikomanagementsystem des DAB bank Konzerns gefunden. Zur Überwachung und Steuerung der Risiken stellt das interne Kontrollsystem wiederum einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar, wobei das interne Kontrollsystem für die (Konzern-)Rechnungslegung bzw. Finanzberichterstattung des DAB bank Konzerns eine angemessene Sicherheit bei der Erstellung und wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Finanzzahlen - sowohl in Bezug auf einen regelungskonformen Konzernabschluss als auch auf einer regelungskonformen Finanzberichterstattung - in Übereinstimmung mit den für den DAB bank Konzern maßgeblichen Rechtsvorschriften gewährleisten soll.

Der Vorstand der DAB bank AG ist für die Errichtung und die Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems für die Konzernrechnungslegung bzw. Finanzberichterstattung verantwortlich.

Die angewandten Prozesse sind in folgende wesentliche Kernelemente eingebettet:

- ▶ (konzerneinheitliche) Kontierungsrichtlinien
- ▶ (konzerneinheitliche) Bilanzierungsrichtlinien
- ▶ Funktions- und Aufgabentrennung bei der Buchhaltung und der Abschlusserstellung
- ▶ Zugriffsregelungen bei sämtlichen relevanten IT-Systemen

Das interne Kontrollsystem des DAB bank Konzerns umfasst insbesondere Richtlinien, die die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die hinreichend detailliert und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben, die mit erforderlicher Sicherheit gewährleisten, dass sämtliche Transaktionen erfasst werden, die zur Erstellung und wahrheitsgetreuen Darstellung der Finanzberichterstattung notwendig sind.

Bestandteil sämtlicher Prozesse sind Kontrollen, die die Richtigkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherstellen sollen, wobei sowohl die Prozesse als auch die daraus abgeleiteten Kontrollen laufend auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft werden.

Darüber hinaus bestehen folgende zentrale Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems:

- ▶ Wöchentliche „Jour Fixe“ zum Informationsaustausch
- ▶ Monatliche Plausibilisierung von Bilanz und Gesamtergebnisrechnung
- ▶ Monatliches Reporting an den Vorstand
- ▶ Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat
- ▶ Kontrollen im Rahmen der Konzernberichterstattung durch die jeweilige Konzernmutter
- ▶ Turnusmäßige Überprüfung durch die interne Revision

Der Konzernabschluss der DAB bank AG wird über den Teilkonzernabschluss der UniCredit Bank AG, München (UCB) in den Konzernabschluss der UniCredit S.p.A., Rom, Italien (UCG) einbezogen. Die UCG unterliegt dabei den Vorschriften des italienischen Aufsichtsrechts und muss in diesem Zusammenhang auch die Vorschriften des sog. Law 262 (2005) erfüllen. Law 262 wurde mit dem Ziel eingeführt, das Vertrauen in die Richtigkeit und Verlässlichkeit der veröffentlichten Finanzberichterstattung zu erhöhen.

Im Rahmen der Einführung eines mit den Vorschriften von Law 262 in Übereinstimmung stehenden IKS bei der DAB bank AG sind sämtliche fachlichen und IT-bezogenen Prozesse gemäß den jeweils gesetzesspezifischen Anforderungen definiert worden, welche eine Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Dabei wurden die mit diesen Prozessen in Verbindung stehenden Risiken identifiziert, bewertet und entsprechend dokumentiert. Eine Überprüfung auf Aktualität der bereits modellierten Prozesse und deren Risiken findet laufend statt. Auch auf diesem Wege können wir somit den sich vermehrt abzeichnenden Anforderungen an Qualität und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung und Finanzberichterstattung gerecht werden.



+++ Ausbau der Vertriebsbank mittels erfolgreicher Kundenansprache und Marketing +++

+++ Erwerb der FondsServiceBank GmbH (FSB) +++

+++ Ergebnis von 16,1 Millionen vor Steuern führt zu

Dividendenzahlung in Höhe von 18 Cent +++

2004



## Definition der relevanten Risikoarten

In der DAB bank unterscheiden wir folgende Risikokategorien:

- ▶ Adressausfallrisiko
- ▶ Marktpreisrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Geschäftsrisiko
- ▶ Beteiligungsrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Reputationsrisiko
- ▶ Strategisches Risiko.

Dabei werden das Liquiditätsrisiko, das Strategische Risiko und das Reputationsrisiko als nicht-quantifizierbare (qualitative) Risiken und alle anderen als quantitative Risiken behandelt.

Weitere Risikokategorien sind im Rahmen der Aufgaben des Risikocontrollings der DAB bank nicht relevant.

### Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko beschreibt das Risiko des Wertverlusts durch den Ausfall oder durch die Bonitätsverschlechterungen von Kunden oder Kontrahenten. Das Adressausfallrisiko umfasst in der DAB bank das klassische Kreditrisiko, das Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

Unter Kreditrisiko sind mögliche Wertverluste im kommerziellen Kreditgeschäft zusammengefasst. Diesem Risiko wird durch die Bildung von Kreditrisikovorsorge Rechnung getragen.

Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr des Wertverlustes von Wertpapieren oder der Nichterfüllung von aus Wertpapieren abgeleiteten Ansprüchen in Folge einer Bonitätsverschlechterung des Emittenten beziehungsweise eines Emittentenausfalls.

Das Kontrahentenrisiko umfasst das Erfüllungs- und das Wiedereindeckungsrisiko. Ein Erfüllungsrisiko besteht darin, dass der Kontrahent seinen Liefer- und Leistungsverpflichtungen nicht nachkommt, die Bank jedoch bereits geleistet hat. Ein Wiedereindeckungsrisiko entsteht bei allen Geschäften, bei denen Abschluss- und Erfüllungszeitpunkt auseinander fallen. Es stellt die Gefahr dar, dass eine Position der Bank durch den Ausfall des Kontrahenten zu eventuell ungünstigeren Konditionen am Markt eingedeckt werden muss.

Das Länderrisiko ist das Risiko von Wertverlusten auf Grund von Transfer-/Konvertierungsbeschränkungen bzw. -verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Ein Länderrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen in Fremdwährung. Außerdem wird auch das Adressrisiko von Zentralregierungen und Notenbanken hierunter berücksichtigt (Sovereign Risk).

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko eines Wertverlustes aufgrund veränderter Marktpreise beziehungsweise preisbeeinflussender Parameter. Allgemeine Marktrisikoparameter sind Faktoren, die von makroökonomischen, geopolitischen und anderen marktbezogenen Aspekten beeinflusst werden – und dies unabhängig vom Instrument oder einzelnen Titeln. Sie beinhalten Änderungen von Niveau, Neigung oder Form von Renditekurven (Zinssätzen), das Niveau von Aktienindizes, Devisenkursen, Energie-, Metall- und Rohstoffpreisen und der Risikoprämie, die als Renditedifferenz zum risikofreien Zinssatz bezahlt werden muss. Das Marktpreisrisiko umfasst in der DAB bank das Zinsänderungs-, das Aktienkurs- sowie das Fremdwährungsrisiko.

## Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

## Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ist die mögliche Abweichung des Jahresergebnisses eines Unternehmens vom Erwartungswert aufgrund von unerwarteten Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Aufgrund der in hohem Maße bestehenden Abhängigkeit der Erträge vom Transaktionsgeschäft verstehen wir unter Geschäftsrisiko insbesondere, dass geplante transaktionsabhängige Erträge und Aufwendungen, resultierend aus verschlechterten Markt- und Wettbewerbsbedingungen, nicht erwirtschaftet werden können.

## Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken sind potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) gegenüber Beteiligungen.

## Liquiditätsrisiko

Liquidität bezeichnet alle in einer Bank vorhandenen Zahlungsmittel abzüglich der Zahlungsverpflichtungen. Ein Unternehmen gilt als liquide, wenn es

jederzeit bestehende Rückzahlungsansprüche und Refinanzierungsbedürfnisse, aufgrund ausreichender Liquidität bzw. dem freien Zugang zu Refinanzierungsquellen, befriedigen kann. Das Liquiditätsrisiko ist somit die Gefahr, dass die Bank ihren Rückzahlungsansprüchen oder Refinanzierungsbedürfnissen nicht fristgerecht und/oder nicht ausreichend nachkommen kann und dadurch möglicherweise in die Illiquidität gerät oder nur durch erhöhten Aufwand die Liquidität gewährleisten kann.

Dem Liquiditätsrisiko schreibt die DAB bank auch das Marktliquiditätsrisiko zu. Unter Marktliquiditätsrisiko versteht man das Risiko, einzelne Positionen des Portfolios innerhalb einer gewissen Zeitspanne nicht ohne signifikante Wertveränderungen liquidieren zu können.

## Reputationsrisiko

Ein Reputationsrisiko liegt vor, wenn negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der Bank, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt und sich somit negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirkt.

## Strategisches Risiko

Strategisches Risiko entsteht daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen und Trends im Bankensektor nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. In der Folge kann es daraufhin zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele ex post als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer reversibel sind.

## Anpassungen und Weiterentwicklungen der Risikoüberwachung und -steuerung

Unsere Risikomess- und Überwachungsmethoden unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert sowohl aus unseren eigenen hohen Qualitätsansprüchen als auch aus den gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen, denen wir Rechnung tragen.

Im Berichtsjahr haben wir dabei vor allem folgende Anpassungen vorgenommen:

- ▶ Im Rahmen des Managements operationeller Risiken haben wir nach erfolgreicher Prüfung und Bestätigung der Einhaltung der Anforderungen für die Anwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für die DAB bank AG in 2008 durch die deutsche Bankenaufsicht die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung per 01. Januar 2009 umgestellt.
- ▶ Im Rahmen des Geschäftsrisikos wurden unterjährig leichte Anpassungen in der Berechnungslogik der Risikobewertung durchgeführt, welche sich aufgrund von Qualitätsverbesserungen ergeben haben.
- ▶ Im Rahmen der neuen MaRisk haben wir bereits 2009 begonnen, die wesentlichen Themen wie Weiterentwicklung des Managements von Liquiditätsrisiken (Verbesserung der Risikomessung) und Messung und Steuerung von Risikokonzentrationen, umzusetzen.
- ▶ In der Berechnung der Risikotragfähigkeit haben wir unsere Methodik weiter verfeinert.

Für das Jahr 2010 werden wir die Umsetzung der neuen Anforderungen der geänderten MaRisk final umsetzen sowie unsere internen Methoden zur Bestimmung der Risikodeckungsmasse sowie des Risikokapitals methodisch und qualitativ weiterentwickeln. Auch werden wir die Risikomessung bestimmter Risikoarten, insbesondere des Liquiditätsrisikos weiter verbessern.

## Risikoüberwachungs- und Managementsystem der DAB bank im Berichtsjahr

### Gesamtrisikosituation bzw. Risikotragfähigkeit

Die Risikodeckungsmasse der DAB bank beträgt zum Jahresende 2009 256,47 Millionen Euro (Vorjahreswert: 296,84 Millionen Euro). Die Änderung der Risikodeckungsmasse ergibt sich im Wesentlichen aus einer konservativeren Berechnung der Risikodeckungsmasse. Unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten ergibt sich eine maximale Limitvergabe von 278 Millionen Euro. Bei einem aggregierten Risikokapitalbedarf von 212,36 Millionen Euro (Vorjahreswert: 188,73 Millionen Euro) ergibt sich für die DAB bank eine Auslastung der Risikolimits von 76,39 %. Die Änderungen im Risikokapitalbedarf ergeben sich grundsätzlich aus einer konservativeren Berechnungsmethodik, die in den jeweiligen Risikoarten näher ausgeführt werden.

Das von den Geschäfts-/ Konzerneinheiten benötigte Risikokapital wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses unter Berücksichtigung der Risikodeckungsmasse, der ermittelten Risikopotenziale sowie der gegenwärtigen Risikopolitik in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risikoccontrolling und den Geschäfts-/ Konzerneinheiten ermittelt und vom Vorstand verabschiedet. Die Risikokapitalgrößen werden in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Das aggregierte Risikokapital wird durch Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten quartalsweise einer Risikotragfähigkeitsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse werden quartalsweise an den Vorstand der DAB bank berichtet.

Durch die aktive Kapitalsteuerung soll das Risikorenditeprofil des Konzerns optimiert werden. Wir beurteilen die drei Konzernunternehmen nach ihrem Ergebnis unter Berücksichtigung des Risikobeitrages. Hierzu misst das Risikocontrolling den relativen Anteil am Konzernrisiko für die Konzerngesellschaften.

Zum Ende des Berichtsjahres ergaben sich die folgenden Risikokapitalbedarfe und Auslastungen der Risikokapitallimite für die DAB bank:

in Mio € zum 31.12.	Risiko- kapital 2009	Risikoka- pitalbedarf 2009	Aus- lastung 2009	Risiko- kapital 2008	Risikoka- pitalbedarf 2008	Aus- lastung 2008
<b>Marktrisiko</b>						
Deutschland	85,00	61,46	72,30%	57,50	47,73	83,01%
Österreich	20,00	17,16	85,82%	5,50	3,97	72,18%
<b>Adressrisiko</b>						
Deutschland	90,00	71,62	79,58%	125,00	74,05	59,24%
Österreich	10,00	5,17	51,67%	10,00	3,67	36,70%
<b>Geschäftsrisiko</b>						
Deutschland	40,00	33,37	83,41%	60,00	32,42	54,03%
Österreich	10,00	6,06	60,62%	7,50	5,63	75,07%
<b>Operationelles Risiko</b>						
Deutschland	15,00	10,15	67,67%	17,00	16,81	98,88%
Österreich	4,00	3,60	90,00%	4,00	3,26	81,50%
<b>Beteiligungsrisiko</b>						
Davon Deutschland	4,00	3,76	93,97%	2,00	1,19	59,50%
<b>Summe</b>	<b>278,00</b>	<b>212,36</b>	<b>76,39%</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00%</b>

## Adressausfallrisiko

### Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Bezogen auf das Kreditrisiko ist in den kreditgewährenden Einheiten der DAB bank die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge auf allen Ebenen organisatorisch gewährleistet. Vor diesem Hintergrund und angesichts unseres branchen- und produktspezifischen Fachwissens ist die hohe Qualität der Kreditentscheidung – und damit die Entscheidung über die Risikonahme – jederzeit sichergestellt. Kreditengagements ab einer Größenordnung von zwei Millionen Euro werden in der DAB bank durch den Kreditausschuss beschlossen. Aktuell besteht der Kreditausschuss aus acht Mitgliedern, denen auch der Gesamtvorstand angehört. Gemäß den internen Regelungen ist der Ausschuss im Einklang mit den MaRisk so reglementiert, dass der Bereich Marktfolge nicht überstimmt werden kann. Des Weiteren werden grundsätzlich nur Engagements bewilligt, die der Kreditrisikostrategie der DAB bank entsprechen.

Ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko resultiert ausschließlich aus unseren Anlageaktivitäten. Entsprechend erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos über den Anlageausschuss.

Länderrisiken spielen in der DAB bank insgesamt eine untergeordnete Rolle. Geringe Länderrisiken treten sowohl im Kredit- als auch im Anlagegeschäft auf. Die Steuerung obliegt folglich den Verantwortlichen für die jeweiligen Portfolien.

Für die Erhebung unseres Adressausfallrisikos nutzen wir sowohl quantitative Kenngrößen als auch qualitative Faktoren. Die Überwachung der Adressrisikopositionen aus Handelsgeschäften (Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken) erfolgt über ein einheitliches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Adressrisiken begrenzt.

Grundsätzlich wird in der Limitierungslogik für Adressrisiken der DAB bank unterschieden zwischen:

- ▶ Credit-Value-at-Risk-Limite, die durch das Risikotragfähigkeitskonzept der DAB bank festgeschrieben sind. Das diesen Limiten gegenüberzustellende Adressrisikoexposure wird mithilfe des Portfoliomodells der UCG quartalsweise ermittelt. Über die Auslastung dieser Limite wird ebenfalls quartalsweise berichtet.
- ▶ Volumens- beziehungsweise Risikoäquivalenzlimite, die für Emittenten, Kontrahenten und Länder definiert werden. Die Exposure-Ermittlung der Emittenten- und Kontrahentenrisiken erfolgt bankarbeitstäglich, die der Länderrisiken monatlich. Über die Limite und deren Auslastung wird monatlich berichtet.

Mögliche Limitüberschreitungen einzelner Kontrahenten und Emittenten werden unmittelbar eskaliert und ihre zeitnahe Rückführung wird überwacht. Das Limitsystem der DAB bank hat zum Ziel, ein ungewolltes bzw. unkontrolliertes Anwachsen unserer Risikopositionen zu verhindern. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah auf das jeweilige Limit angerechnet. Auf diese Weise wird jedem Händler eine aktuelle Limitprüfung und dem Risikocontroller eine unmittelbare Limitüberwachung pro Kontrahent bzw. Emittent ermöglicht.

Das Management wird turnusmäßig über die Entwicklung der Ausfallrisiken (Kontrahenten-, Emittenten-, Länder- und Kreditrisiken) sowie der Limitauslastungen informiert.

Zum Zweck der täglichen Risikomessung und -steuerung quantifizieren wir die Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken in Abhängigkeit der Risiko- und Produktart mithilfe der Marktwerte, der Nominalwerte oder pauschaler Ansätze.

Für die quartalsweise Erhebung des Adressrisikos nutzt die DAB bank ein vom UCG-Konzern entwickeltes Adressrisikomodell, mit dem ausfallbedingte Kredit- und Kontrahentenrisiken weltweit gemessen und bewertet werden. Das Adressrisikomodell ist auf einer IT-Plattform implementiert, die im Hinblick auf die verwendeten Inputparameter sowie der Datengrundlage eine konsistente Ermittlung von Credit-Value-at-Risk und regulatorischem Kapitalbedarf nach Basel II ermöglicht.

Bei der Adressrisikomessung unterscheiden wir zwischen dem erwarteten Verlust und dem unerwarteten Verlust (in Ausprägung des Credit-Value-at-Risk). Der erwartete Verlust spiegelt den Ausfallverlust aus dem aktuellen Kreditportfolio wider, der unter Berücksichtigung von Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Für die Berechnung des erwarteten Verlusts wird – analog zu Basel II – eine Abschätzung des Geschäftsvolumens bei Ausfall durchgeführt (Exposure at Default). Diese Größe berechnet sich für das Kredit- und Länderisiko als Stichtagsinanspruchnahme. Dabei wird der unterschiedliche Risikogehalt verschiedener Kreditarten berücksichtigt.

Die Parameterannahmen zur Ermittlung des Exposure at Default sowie der Quantifizierung einer Verlustquote (Loss Given Default) bei Ausfall eines Geschäfts basieren auf langjährigen, statistischen Durchschnittswerten aus konzerninternen Ausfällen und Verlusten sowie externen Referenzgrößen. Der Credit-Value-at-Risk (unerwarteter Verlust) trifft eine Aussage über die höchste negative Abweichung des tatsächlichen Verlusts vom erwarteten Verlust, die innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,97% nicht überschritten wird. Dieses Verlustpotenzial wird unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten mit Risikokapital als Sicherheitspuffer unterlegt.

Sowohl für die Kreditentscheidung als auch für das interne Adressrisikomodelle ist die zuverlässige Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von zentraler Bedeutung. Die DAB bank greift für Emittenten/Kontrahenten auf das in der UCG verwendete Ratingverfahren zurück. Das Ratingsystem wird unter Rückgriff auf moderne statistische Verfahren laufend optimiert, um eine möglichst gute Trennschärfe und Prognosegüte bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Adresse sicherzustellen.

Im Ergebnis führt ein Rating oder Scoring zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Für einige Verfahren findet darüber hinaus eine Feindifferenzierung statt, indem pro Bonitätsklasse noch zwischen je drei Unterklassen unterschieden wird.

Die Rating- und Scoringverfahren unterliegen einem ständigen Monitoring. Sie werden jährlich validiert und bei Bedarf rekaliert oder grundlegend überarbeitet. Somit ist eine regelmäßige Überprüfung aller Ratingverfahren gewährleistet. Die Vergleichbarkeit externer Emittentenratings mit internen Ratings wird anhand einer Transformationstabelle gewährleistet. Hierfür werden Ratings der führenden Ratinggesellschaften verwendet.

## Entwicklung Adressrisiko 2009

Entscheidend geprägt war speziell das erste Halbjahr 2009 durch die von der Subprime-Krise anhaltenden Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Erst ab dem zweiten Halbjahr war eine Entspannung der Märkte erkennbar. Dies führte zu einer leichten Reduzierung der Credit-VaR Auslastung per 31.12.2009 mit 76,79 Millionen Euro gegenüber dem 31.12.2008 mit 77,72 Millionen Euro.

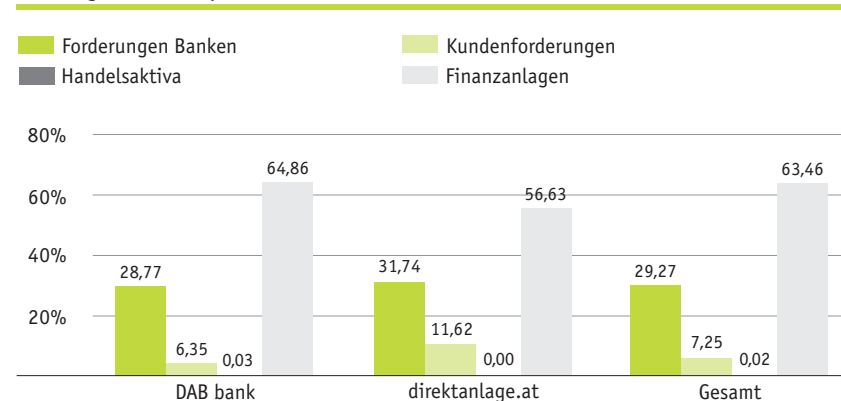
Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2009 für unsere Kunden- und Eigenhandelsbestände in der DAB bank die in der folgenden Tabelle aufgezeigten Adressrisiken:

### Adressrisiko (Konfidenzniveau 99,97%; Haltedauer 1 Jahr)

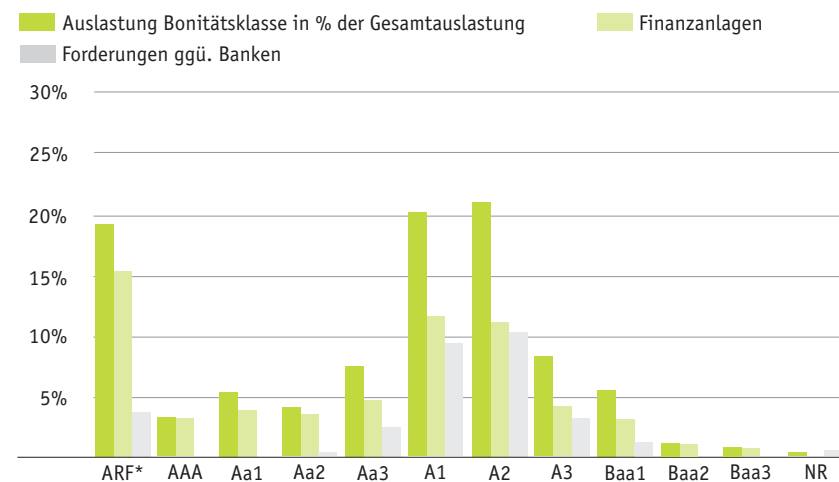
in Mio € zum 31.12.	2009	2008
<b>Deutschland</b>		
Credit VaR	71,62	74,05
Limit	90,00	125,00
Auslastung	79,58%	59,24%
<b>Österreich</b>		
Credit VaR	5,17	3,67
Limit	10,00	10,00
Auslastung	51,67%	36,70%
<b>Konzern</b>		
Risiko	76,79	77,72
Limit	100,00	135,00
Auslastung	76,79%	57,57%

In unserem Kundenkreditportfolio verfügt die DAB bank über keine überfälligen und nicht wertgeminderten Sicherheiten. Grundsätzlich werden ausschließlich Wertpapiere zur Besicherung herangezogen, die auch jederzeit am Markt veräußerbar sind.

### Verteilung des Gesamtexposures nach Produktarten



## Verteilung der Auslastung aus dem Eigengeschäft (DAB Konzern) nach Bonitätsklassen



\*Adressrisikofrei

## Verteilung des Gesamtexposures nach Ratingklassen

Auslastung Bonitätsklasse	ARF	AAA	Aa1	Aa2	Aa3	A1	A2	A3	Baa1	Baa2	Baa3	NR
in % der Gesamtauslastung	19,32	3,84	5,06	4,35	7,54	21,95	21,53	8,14	5,89	1,69	0,51	0,18
Finanzanlagen	15,18	3,84	4,73	4,17	4,99	12,22	11,44	4,56	3,92	1,69	0,51	0,18
Forderungen ggü. Banken	4,14	0	0,33	0,18	2,55	9,72	10,09	3,58	1,97	0	0	0

Die nachfolgenden Tabellen liefern insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominal- und Marktwerten des gesamten Derivategeschäfts der DAB bank.

## Derivategeschäft zum 31.12.2009

in T€	Nominalbetrag			Marktwerte		
	Restlaufzeiten			Summe	Positiv	Negativ
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	5.600	5.600	-	11.200	250	250
OTC Produkte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Zins-Futures	5.600	5.600	-	11.200	250	250
Optionen auf Zins-Futures	-	-	-	-	-	-
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	232.411	15.537	-	247.948	5.271	5.168
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	232.411	15.537	-	247.948	5.271	5.168
Devisenoptionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Devisen-Futures	-	-	-	-	-	-
Devisen-Optionen	-	-	-	-	-	-
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>	139.180	5.709	-	144.889	14.476	14.476
OTC Produkte						
Aktien-/Index-Swaps	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Optionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktien-/Index-kontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Aktien-/Index-Futures	17.752	45	-	17.797	11.839	11.839
Aktien-/Index-Optionen	121.428	5.664	-	127.092	2.637	2.637
<b>Summe</b>	<b>377.191</b>	<b>26.846</b>	<b>-</b>	<b>404.037</b>	<b>19.997</b>	<b>19.894</b>



**Kontrahenten-Art**

in T€	Nominalbetrag	
	2009	2008
OECD-Banken	202.018,5	135.495
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	202.018,5	135.495
<b>Summe</b>	<b>404.037</b>	<b>270.990</b>

**Marktpreisrisiko****Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses**

Der Anlageausschuss, der sich aus dem Gesamtvorstand und dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zusammensetzt, und der Handel im Markt-bereich, ist für die Steuerung des Marktrisikos im Rahmen der verabschiedeten Strategie in der DAB bank zuständig. Die da.at ist aufgrund ihrer geringen Handelstätigkeit als Nicht-Handelsbuchinstitut eingestuft.

Die Überwachung der Risikopositionen des Anlage- sowie Handelsbuches erfolgt im Risikocontrolling der DAB bank über eine konsistente Risiko-limitierung, und dient dazu, das Verlustpotenzial aus Marktrisiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen.

Mögliche Limitüberschreitungen auf Subportfolioebene werden unmittelbar eskaliert und auf ihre Rückführung überwacht. Das Risikocontrolling hat jederzeit unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen und überwacht damit, bei Bedarf auch intraday, die Risikosituation sowie die Einhaltung der Risikolimitierung.

Zur Ermittlung des Marktrisikos verwendet die DAB bank den Value-at-Risk-Ansatz der modernen historischen Simulation ohne Berücksichtigung von Credit-Spreads. Zum Zweck der laufenden Risikomessung und -steuerung quantifizieren wir den Value-at-Risk auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag. Auf Grund der gemeinsamen Steuerung von Handels- und Bankbüchern wird auch der Value-at-Risk zusammengefasst dargestellt. Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken wird der Value-at-Risk analog zu den anderen Risikoarten auf ein Konfidenzniveau von 99,97 % und eine Haltedauer von einem Jahr unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten skaliert. Für das Fremdwährungsrisiko verwenden wir einen statistischen Ansatz mit konservativen Annahmen.

Neben der laufenden Risikoüberwachung führt das Risikocontrolling der DAB bank AG auch monatlich Stresstests durch. Die Ergebnisse dieser extremen Marktveränderungen zeigen das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen und werden ebenfalls über ein Limitsystem überwacht. Die Angemessenheit der Risikomessmethodik der DAB bank AG wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen verglichen werden. Die Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Prognosegüte unseres Risikomodells.

Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung der Marktpreisrisiken, der Limitauslastungen und der Gewinn- bzw. Verlustsituation informiert. Monatlich wird er über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch über Ergebnisse des Backtestings und Stresstestings, informiert. Auf Quartalsbasis wird der Vorstand auch über die Marktrisikosituation hinsichtlich der Risikotragfähigkeit der DAB bank informiert.

## Entwicklung des Marktrisikos 2009

Aufgrund der kontinuierlichen Entspannung der Finanzmärkte im Verlauf des Jahres 2009 führte dies unter Fortführung unserer unverändert konservativen Anlagestrategie zu einer deutlichen Reduzierung der Marktrisikopositionen in Deutschland. Auf Konzernebene hat die Ausweitung des Anlagevolumens durch die direktanlage.at aufgrund gestiegener Kundenvolumina zu einer Erhöhung der Marktrisikopositionen geführt. Aufgrund von Anpassungen in der Berechnungslogik ist auf Jahresbasis ein deutlicher Anstieg der Marktrisiken zu erkennen, der Ausfluss einer konservativeren Methodik ist.

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2009 für unsere Eigenhandelsbestände in der DAB bank die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken.

### Marktrisiko (Konfidenzniveau 99,97%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2009	2008
<b>Deutschland</b>		
Risiko	61,46	47,73
Limit	85,00	57,50
Auslastung	72,30%	83,01%
<b>Österreich</b>		
Risiko	17,16	3,97
Limit	20,00	5,50
Auslastung	85,82%	72,18%
<b>Konzern</b>		
Risiko	78,62	51,70
Limit	105,00	63,00
Auslastung	74,88%	82,06%

Im Rahmen unseres Backtestings wurde im Jahr 2009 auf Ebene der DAB bank AG lediglich eine negative Überschreitung des Prognosewerts festgestellt.

## Operationelles Risiko

### Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt in der DAB bank in den jeweiligen Bereichen. Die Aktivitäten orientieren sich dabei an einem konzernintern definierten OpRisk-Management-Prozess. Für die operative Umsetzung und Durchführung des Prozesses, zu dem insbesondere die Erhebung, Analyse, Bewertung und Qualitätssicherung der potenziellen sowie eingetretenen Risikodaten sowie eine entsprechende Maßnahmenplanung gehören, sind die jeweiligen OpRisk-Manager in den einzelnen Bereichen bzw. Konzerneinheiten verantwortlich, die von dem zentralen OpRisk-Management im Risikocontrolling koordiniert, überwacht und nachgehalten werden.

Mithilfe einer Datenbank wird das Management von operationellen Risiken sowie eingetretener Schadenfälle im Risikocontrolling gewährleistet. Sie ist die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Fehlerbehebung bzw. Fehler- und Verlustreduzierung. In diesem Zusammenhang finden mindestens jährlich im Rahmen von Risk-Assessments operationelle Risikoanalysen mit den Bereichen und Fachexperten statt.

Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs für operationelle Risiken erfolgt über ein von dem UCG-Konzern zur Verfügung gestellten Tools auf quartärlischer Basis. Dabei wird der Risikokapitalbedarf für die DAB bank AG mit dem AMA -Ansatz berechnet und für die da.at mit dem Standardansatz (STA). Hierfür stellt das Risikocontrolling der DAB bank sicher, dass alle relevanten Faktoren aus der internen OpRisk Datenbank in das System der UCB zeitnah übertragen werden.

In einem regelmäßigen Berichtswesen werden die Bereiche und der Vorstand durch das Risikocontrolling über die Entwicklung der wesentlichen potenziellen sowie eingetretenen operationellen Risiken informiert.

### Entwicklung des operationellen Risikos 2009

Aufgrund ergriffener und stetig weiter verbesserter Maßnahmen konnten für viele potenzielle Risiken wirtschaftliche Maßnahmen ergriffen werden, die das Eintreten aber auch die Auswirkung der Risiken reduzieren. Hierzu zählen eine verbesserte Systemperformance der DAB bank, interne Prozess- und Systemverbesserungen sowie Prozessverbesserungen mit externen Dienstleistern.

Der starke Risikorückgang ist im Wesentlichen auf die neue Berechnungslogik der DAB bank AG zurückzuführen, da dieser Ansatz direkt auf die Risikofaktoren wie bankinterne Verlust und Risiken abstellt und keinen pauschalen, an Ertragszahlen orientierten Ansatz darstellt.

#### Operationelles Risiko (Konfidenzniveau 99,90%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. €	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Deutschland</b>		
Risiko	10,15	16,81
Limit	15,00	17,50
Auslastung	67,67%	96,06%
<b>Österreich</b>		
Risiko	3,60	3,26
Limit	4,00	3,5
Auslastung	90,00%	93,14%
<b>Konzern</b>		
Risiko	13,75	20,07
Limit	19,00	21,00
Auslastung	72,36%	95,57%

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2009 wie im Vorjahr die wesentlichen operationellen Risiken für die DAB bank in den folgenden Risikokategorien:

- ▶ fehlerhafte Beurteilung von Sachverhalten,
- ▶ fehlende oder ausfallende Gebäudeinfrastruktur,
- ▶ fehlerhafte Bearbeitung,
- ▶ Systemausfall bzw. -performanceprobleme
- ▶ Betrug.

## Geschäftsrisiko

### Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Die operative Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen zur Steuerung des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Budgetverantwortlichen.

Im Bereich Risikocontrolling wird das Geschäftsrisiko gemessen und plausibilisiert. Die Messung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Zu diesem Zweck werden auf Ebene der Konzerneinheiten Erlös- und Kostenvolatilitäten erhoben und unter Berücksichtigung von Korrelationen zu einem Value-at-Risk verdichtet, welcher die mit dem Geschäftsrisiko einhergehenden möglichen Schwankungen des Unternehmenswertes repräsentiert. Die Ergebnisse der Risikomessung werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

### Entwicklung des Geschäftsrisikos 2009

Auf aggregierter Basis ergab sich per 31. Dezember 2009 in der DAB bank das in der Tabelle aufgezeigte Geschäftsrisiko.

#### Geschäftsrisiko (Konfidenzniveau 99,97%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2009	2008
<b>Deutschland</b>		
Risiko	33,37	32,42
Limit	40,00	60,00
Auslastung	83,41%	54,03%
<b>Österreich</b>		
Risiko	6,06	5,63
Limit	10,00	7,50
Auslastung	60,62%	75,07%
<b>Konzern</b>		
Risiko	39,43	38,05
Limit	50,00	67,50
Auslastung	78,85%	56,37%

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Geschäftsrisiko auf Gesamtbankebene leicht gestiegen was im Wesentlichen auf den Umstand einer Umstellung der Berechnungslogik zurückzuführen ist.

## Beteiligungsrisiko

### Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Das Beteiligungsrisiko wird in der DAB bank für operative Konzerneinheiten berechnet, welche auf Konzernebene eine Eigenkapitalkonzentration anhand des berechneten Beteiligungsrisikos von 5 %, nicht überschreiten darf. Im DAB bank Konzern fällt nur die SRQ FinanzPartner AG unter das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko wird in der DAB bank mittels eines Risikoabschlags auf den entsprechenden Beteiligungswert ermittelt. Die Ergebnisse der Risikomessung werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

## Entwicklung des Beteiligungsrisikos 2009

Auf aggregierter Basis ergab sich per 31. Dezember 2009 in der DAB bank das folgende Beteiligungsrisiko an der SRQ FinanzPartner AG.

### Beteiligungsrisiko (Konfidenzniveau 99,97%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2009	2008
<b>Konzern</b>		
Risiko	3,76	1,19
Limit	4,00	2,00
Auslastung	93,97%	59,50%

Der deutliche Anstieg des Beteiligungsrisikos im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der gestiegenen Beteiligung der DAB bank an der SRQ FinanzPartner AG.

## Liquiditätsrisiko

### Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Im Rahmen der vom Vorstand verabschiedeten Strategie hinsichtlich der Steuerung von Liquiditätsrisiken unter Beachtung der regulatorischen Anforderungen sowie der bankintern definierten Prozesse ist der Anlageausschuss für die Anlageentscheidung verantwortlich. Der Anlageausschuss ist damit final für die Ausrichtung der Liquiditäts- und Anlagestrategie verantwortlich. Dieses Gremium setzt sich aus dem Gesamtvorstand sowie dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zusammen und tagt in der Regel einmal wöchentlich. Im Anlageausschuss werden die Zusammensetzung des Anlageportfolios und die aktuelle Wertentwicklung mit den Zielvorgaben abgeglichen und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus berät der Anlageausschuss über die Entwicklung des Finanzergebnisses, das sich aus dem Zinsergebnis, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis zusammensetzt, sowie über Maßnahmen zu dessen

Steuerung. Der Anlageausschuss steuert, dass die DAB bank jederzeit über ausreichende Liquidität verfügt. Die Umsetzung der getroffenen Anlageentscheidungen erfolgt im Handelsbereich. Das Risikocontrolling ist damit beauftragt, potenzielle Liquiditätsrisiken zu erkennen und zu überwachen. Werden Liquiditätsrisiken durch das Liquiditätsmanagement entdeckt, werden diese nach Rücksprache mit der Bereichsleitung unverzüglich im Anlageausschuss besprochen, damit zeitnah Maßnahmen zur Liquiditätssicherung ergriffen werden.

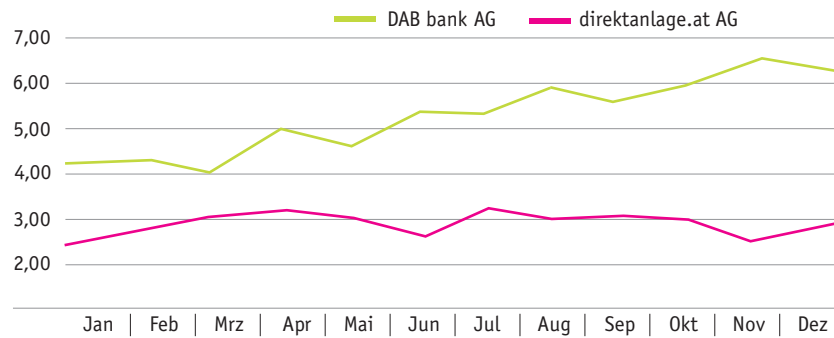
Zur Überwachung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos verwendet die DAB bank die Berechnungen analog den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Liquiditätsverordnung (LiqV), die turnusmäßig erstellt und überwacht werden.

Zudem werden im Rahmen von regelmäßigen Liquidierbarkeits- und Diversifikationsanalysen zusätzliche Risikoüberwachungen durchgeführt. In einem regelmäßigen Berichtswesen sowie dem wöchentlich tagenden Anlageausschuss wird der Vorstand durch den Bereich Finance & Controlling über die Liquiditätssituation der DAB bank informiert.

## Entwicklung des Liquiditätsrisikos 2009

Im Rahmen der kontinuierlichen Finanzmarktentspannung und der anhaltenden konservativen Anlagestrategie der DAB bank ist für die DAB bank ganzjährig kein erhöhtes Liquiditätsrisiko erkennbar gewesen. Dies wird auch aus der Entwicklung der LiqV Kennzahlen der DAB bank AG sowie der da.at AG ersichtlich. Für die DAB bank AG lag die LiqV-Kennziffer im Laufzeitband I seit Jahresanfang stets über einem Wert von 4 und somit deutlich über dem nach der Liquiditätsverordnung anzeigepflichtigen Wert von 1. Zum Jahresultimo lag die Kennziffer bei 6,3 (Vorjahr: 3,8). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber Kunden und dem gleichzeitigen Anstieg der Zahlungsforderungen gegenüber Kreditinstituten. Für die da.at AG lag die Liquiditätskennziffer im Laufzeitband I seit Jahresanfang ebenso stets über dem relevanten Wert von 2,5. Zum Jahresultimo lag die Kennziffer bei 2,9 (Vorjahr: 2,8).

LiqV Liquiditätskennzahl 2009



## Weitere Risiken

Unter die weiteren Risiken fallen die nicht-quantifizierbaren Risiken wie strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Die Steuerung der strategischen Risiken und Reputationsrisiken der DAB bank liegt als Teil der Unternehmenssteuerung im Verantwortungsbereich des Vorstands der DAB bank. Diese Risiken werden in der DAB bank primär auf qualitativem Wege erfasst. Zu diesem Zweck erfolgen eine laufende Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes sowie die permanente Überprüfung unserer eigenen strategischen Positionierung. Im Rahmen unserer langfristigen Planung überprüft der Vorstand regelmäßig die festgelegte Strategie der DAB Bank. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, mit einer Anpassung des Geschäftsmodells beziehungsweise der Geschäftsprozesse auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Bei der Ableitung derartiger strategischer Initiativen besteht eine enge Beratung des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. Das Reputationsmanagement der DAB bank wird ebenfalls durch den Vorstand wahrgenommen. Dabei wird versucht, potenziell konfliktreiche Themen zu identifizieren, deren mögliche Dynamik abzuschätzen und frühzeitig durch Kommunikationsmaßnahmen auf diese Dynamik Einfluss zu nehmen.

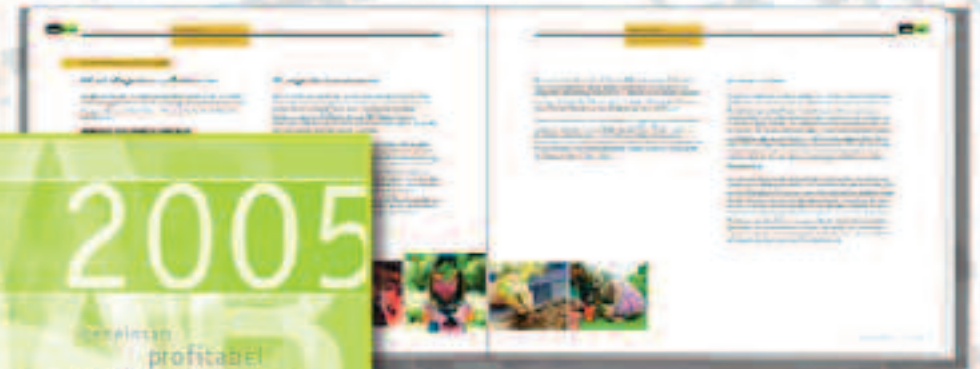
+++ **Rechtliche Verschmelzung der FondsServiceBank mit der DAB bank** +++

+++ **Implementierung des neuen Basisbanksystems** +++

+++ **Ergebnis von 23,9 Millionen vor Steuern führt zu**

**Dividendenzahlung in Höhe von 18 Cent** +++

2005



## Prognosebericht

Es scheint, als würde sich die deutsche Wirtschaft allmählich von dem schweren Einbruch des Winterhalbjahres 2008 / 2009 erholen. Die Entwicklung des saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts stieg bereits im zweiten Quartal 2009 um 0,4 Prozent und im dritten Quartal um 0,7 Prozent und übertraf damit die Prognosewerte. Dieses Ergebnis resultierte auf Seiten der Nachfrage überwiegend aus einer günstigeren Entwicklung bei Exporten und Anlageinvestitionen, während die privaten Konsumausgaben weitgehend den Erwartungen entsprachen. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich bislang nur wenig eingetrübt.

Nach Einschätzung zahlreicher Marktexperten wird sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland weiter fortsetzen. Treiber dürften vor allem eine Ausweitung der Produktion verbunden mit einer weiteren Belegung der Auslandsnachfrage sein. Die Deutsche Bundesbank erwartete in ihrem Monatsbericht von Dezember 2009 jedoch nicht, dass das zuletzt erreichte Expansionstempo im Prognosezeitraum aufrechterhalten werden kann. Für den Verlauf des Jahres 2010 geht sie daher von einem gemäßigten, aber gleichwohl stetigen gesamtwirtschaftlichen Expansionstempo aus, das im Verlauf des Jahres 2011 jedoch an Fahrt aufnehmen wird, auch wenn die öffentlichen Investitionen durch das Auslaufen des Konjunkturpakets II dann wieder deutlich eingeschränkt werden. Für das Jahr 2010 wird kalenderbereinigt ein wirtschaftliches Wachstum (Steigerung des Bruttoinlandsproduktes) von 1,4 Prozent und für das Jahr 2011 von 1,2 Prozent erwartet. Im Vergleich zur letzten Prognose ist dies ein Anstieg um fast 3 Prozentpunkte.

Der Anteil des privaten Konsums am wirtschaftlichen Wachstum wird für 2010 noch als gering eingeschätzt. Nach einem Rückgang der Sparquote aufgrund der staatlichen Konsumanreize 2009, wird für 2010 mit einer leichten Steigerung der Sparquote gerechnet, so dass die privaten Konsumausgaben 2010 nur wenig höher sein dürften als 2009. Mit der Normalisierung der

Sparquote könnten die privaten Konsumausgaben im Jahr 2011 nach Angaben der Deutschen Bundesbank preisbereinigt um 1 Prozent steigen. Auf dem Arbeitsmarkt wird 2010 ein Beschäftigungsrückgang von 1 Prozent erwartet, der sich 2011 nochmals leicht auf 1,2 Prozent erhöhen kann. Die Arbeitslosigkeit dürfte in den beiden kommenden Jahren entsprechend zunehmen.

### Börsen- und Transaktionsentwicklung

Das Börsenumfeld ist für Anleger nach wie vor schwer einzuschätzen. Angesichts der leicht positiven Prognose für die Wirtschaftsentwicklung erwarten wir im Jahr 2010 - ausgehend von der zum Jahresende 2009 erreichten DAX-Marke von 6.000 Punkten - eine weiter anhaltende moderate Steigerung der Indizes. Aufgrund der nervösen Märkte, wird die Volatilität zunächst bestehen bleiben. Sofern die Veröffentlichungen der Jahresergebnisse 2009 der Unternehmen nicht zu einer weiteren Verunsicherung der Märkte führen und die prognostizierte positive Entwicklung der Wirtschaft tatsächlich eintritt, gehen wir in der zweiten Jahreshälfte von einer Stabilisierung der Aktienmärkte auf höherem Niveau aus.

Die Krise an den Finanzmärkten hat bei vielen Anlegern zu einem massiven Vertrauensverlust und zu Verunsicherung geführt. Gerade Anleger die auf nachhaltigen Vermögensaufbau bedacht sind, werden bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage wieder in die Aktienmärkte investieren. Dieser Effekt wird auch auf unser Transaktionsgeschäft Auswirkungen haben. So rechnen wir bereits in der ersten Jahreshälfte mit einer Steigerung der Transaktionsaktivität. Diese Zunahme sollte das Transaktions- und das Bestandsgeschäft der DAB bank begünstigen.



## Zinsentwicklung

2010 und 2011 werden die weltweiten Zinsmärkte überwiegend von der Frage beeinflusst werden, inwieweit die Versorgung der Wirtschaft mit Liquidität in Konkurrenz zu einer ansteigenden Inflation tritt. Darüber hinaus bleibt die Sorge, dass die immense Ausweitung der Staatsschulden die langfristigen Kapitalmarktzinsen nach oben treiben könnte. In der Folge werden die Zinsstrukturkurven steiler, da die Risikoprämien für lange Zinsbindungen steigen.

Stand noch im letzten Jahr die Stabilisierung des Finanzsystems und die möglichst wirksame Abfederung der Konjunkturabschwächung im Vordergrund, so könnte im Verlauf des Jahres 2010 die Bekämpfung einer aufkommenden Inflation in den Vordergrund rücken. Um die leichte Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aber nicht zu gefährden, wird es weiter wichtig sein, die Kreditkosten für Unternehmen und Privatkunden niedrig zuhalten.

Durch den enormen Finanzierungsbedarf der öffentlichen Haushalte, der zur Stützung des Finanzsystems und zunehmend auch zur Finanzierung von Konjunkturpaketen verwendet wird, bauen sich immer höhere Staatsschulden auf. Diese müssen in den kommenden Jahren über den Anleihenmarkt finanziert werden. Derzeit ist noch schwer einzuschätzen, wie viel Aufwärtsdruck damit in den nächsten Jahren auf die Zinsen zukommt.

Angelehnt an die Annahmen der Deutschen Bundesbank gehen wir im Jahr 2010 für den Dreimonats-EURIBOR von einem im Vergleich zu 2009 unveränderten Niveau von 1,2 Prozent aus. Für das Jahr 2011 rechnen wir mit einer deutlichen Zunahme von mehr als 1 Prozent. Dies bedeutet ausgehend von dem momentanen Zinsniveau eine spürbare Steigerung in der zweiten Jahreshälfte. Die Deutsche Bundesbank geht in ihrem Monatsbericht davon aus, dass die Umlaufrendite langfristiger deutscher Staatsanleihen im Jahr 2010 3,6 Prozent und im Jahr 2011 4,1 Prozent nach 3,3 Prozent im Jahr 2009 betragen wird.

## Ausblick für 2010 und die Folgejahre

Auch im Geschäftsjahr 2010 rechnen wir mit einem herausfordernden Marktumfeld. Die günstigeren Wirtschaftsaussichten können zwar das Börsenumfeld positiv beeinflussen und somit zu einer Belebung der Tradingaktivitäten der Anleger führen. Allerdings ist derzeit noch nicht absehbar, inwieweit der prognostizierte Rückgang der Beschäftigungsquote einen dämpfenden Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung haben wird. Während wir bei den Zinsmärkten im ersten Halbjahr noch keine spürbare Veränderung erwarten, gehen wir im zweiten Halbjahr von leicht steigenden Zinsen aus. Als Folge wird die Portfoliorendite geringer als in 2009 sein und somit der Zinsüberschuss im Jahresvergleich rückläufig sein. In unseren Kerngeschäftsfeldern B2B und B2C gehen wir allerdings von einem leicht steigenden Provisionsüberschuss aus. Aufgrund einer anhaltenden Beruhigung der Bondmärkte und einer fortdauernden Entspannung der Credit Spreads erwarten wir auch 2010 einen positiven Ergebnisbeitrag aus unserem Treasury. Dennoch könnten sich in einzelnen Werten aus der Eurozone Bonitätsrisiken ergeben, die sich wiederum negativ auf das Treasury auswirken könnten.

Die Steuerquote im DAB Konzern wird nach unseren Berechnungen über die nächsten Jahre, unter der Voraussetzung gleichbleibender steuerlicher Rahmenbedingungen, bei leicht über 30 Prozent konstant bleiben.

Die DAB bank profitiert von einem für Direktbanken nach wie vor wachsenden Marktumfeld. Faktoren wie steigende Internetnutzungsraten in der Bevölkerung, zunehmende Nutzung von Online-Banking-Angeboten sowie das attraktive Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu den Filialbanken sind die Wachstumstreiber für das Geschäft der Online-Banken in Deutschland und Österreich. Diese Entwicklung sehen wir auch über das Jahr 2010 hinweg.

In Zukunft wird sich die DAB bank verstärkt als Alternative zur klassischen Filialbank positionieren. Dabei zielt die DAB bank jedoch nicht auf den klassischen Sparer, der allein Giro- und Sparkonto nutzt. Vielmehr bleibt sie ihrer Kernzielgruppe treu: den Wertpapieranlegern, den Tradern und den unabhängigen Vermögensverwaltern.

Dazu hat die DAB bank ein umfassendes Zukunftsprogramm erarbeitet, mit dessen Hilfe sie in den nächsten Jahren wachsen wird. Es trägt den Namen „DAB one“. Im Rahmen dieses Programms erweitert sie ihr Geschäftsmodell und investiert in den nächsten drei Jahren stark in ihr Produkt- und Serviceangebot mit dem Ziel, ihre Kernproduktpalette rund um die Themen Anlage und Trading zu erweitern. Die Anleger und Trader werden bei der DAB bank zukünftig aber auch immer mehr Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema Banking finden, so dass sie bei der DAB bank alle relevanten Produkte aus einer Hand erhalten.

Auch mit ihrem einzigartigen Betreuungsansatz wird die DAB bank bei ihren Kunden punkten. So bietet auf der einen Seite das Private Banking Team innerhalb des Privatkundenbereichs (B2C) der DAB bank telefonische Beratung an. Wer darüber hinaus eine umfassende, persönliche Finanzberatung vor Ort wünscht, den bringt die DAB bank mit einem unabhängigen Vermögensverwalter oder -berater zusammen.

Durch Hebung der Synergien zwischen ihrem B2C- und B2B-Bereich kann die DAB bank ihre Kunden durch die beste Betreuung und Beratung auf Basis ihrer jeweiligen Bedürfnisse begeistern. „DAB one“ – die DAB bank ist eine Bank für Privat- wie für Geschäftskunden. Dieses Zusammen macht sie gegenüber der klassischen Filialbanken und den anderen Direktbanken einzigartig. Sie versteht sich als beste Direktbank für Anleger, Trader und unabhängige Vermögensverwalter.

Dabei hat sie sich Fairness, Transparenz und Einfachheit auf die Fahnen geschrieben und versteht sich als fairer und transparenter Partner beim Vermögensaufbau, bei der Vermögenssicherung und -mehrung ihrer Kunden. Zentral für den Erfolg der DAB bank sind unsere Mitarbeiter. So werden wir auch im Jahr 2010 wieder in die Aus- und Weiterbildung unsere Mitarbeiter investieren, um die Servicequalität weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

### Provisionsüberschuss

Bei den Provisionserträgen ist das Transaktionsgeschäft ein wesentlicher Ergebnistreiber. Nach einem zurückhaltenden Jahr 2009 gehen wir 2010 von einer Belebung der Aktienmärkte und demzufolge leicht steigenden Transaktionen aus. Sollten sich die internationalen Aktienmärkte schwächer als von uns prognostiziert entwickeln, sehen wir hier ein entsprechendes Ergebnisrisiko. Stabilisierenden Einfluss auf das Provisionsergebnis haben die von der Marktentwicklung unabhängigen Erlösbestandteile, die wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen wollen.

Durch die Übertragung der operativen Geschäftstätigkeit der FondsServiceBank im zweiten Quartal werden wir in Summe einen niedrigeren Provisionsüberschuss als im Vorjahr ausweisen.

### Finanzergebnis

Für das Jahr 2010 rechnen wir mit einem weiterhin niedrigen Zinsniveau – welches im zweiten Halbjahr leicht ansteigen könnte - bei steigenden Einlagevolumina. Die von uns unterstellte Zinsentwicklung wird zu einem deutlich rückläufigen Zinsüberschuss im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr führen. Sollte das Zinsniveau sich abweichend zu unserer Einschätzung entwickeln, sehen wir hier ein entsprechendes Ergebnisrisiko

bzw. Ergebnispotenzial. Die Risikovorsorge wird sich weiter unterproportional zur Geschäftsausweitung entwickeln. Bei einer weiteren Beruhigung der Bondmärkte und einer fortdauernden Entspannung der Credit Spreads erwarten wir auch im kommenden Jahr einen positiven Ergebnisbeitrag aus unserem Treasury.

### Verwaltungsaufwand

Der operative Verwaltungsaufwand wird maßgeblich von der prognostizierten Geschäftsentwicklung beeinflusst und unterproportional zu den Erträgen steigen. Durch aktives und flexibles Kostenmanagement stellen wir ferner sicher, auf veränderte beziehungsweise verschlechterte Marktbedingungen in gewissen Bandbreiten ergebnisneutral reagieren zu können. Aufgrund von erforderlichen Produktinnovationen werden wir im kommenden Jahr Sondereffekte in erheblicher Höhe im Verwaltungsaufwand haben, die sich in den Folgejahren amortisieren werden. Parallel dazu wird es in Folge der Übertragung der operativen Geschäftstätigkeit der FondsServiceBank im zweiten Quartal zu Senkungen im Verwaltungsaufwand kommen.

### Fazit

Angesichts der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft kann über die Entwicklung des Jahres 2010 derzeit keine Prognose abgegeben werden. Dabei bringt die Entwicklung an den Finanzmärkten sowohl Chancen wie auch Risiken mit sich. Dennoch gehen wir bezüglich der operativen Ertragskomponente optimistisch in das neue Geschäftsjahr. Insgesamt steht das Jahr 2010 im Zeichen der Investitionen und Weiterentwicklungen, welche die Basis für eine Ertragssteigerung in den folgenden Geschäftsjahren bilden. Dies wird sich auch in einer deutlich verbesserten Cost-Income-Ratio ab dem Jahr 2011 widerspiegeln.

## Konzern- Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

in T€	Notes	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Kumulierter Zeitraum	Kumulierter Zeitraum
		01.10.2009- 31.12.2009	01.10.2008- 31.12.2008	01.01.2009- 31.12.2009	01.01.2008- 31.12.2008
Zinserträge	20, 25	18.096	42.696	101.375	168.993
Zinsaufwendungen	20, 26	3.073	27.277	36.643	114.444
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>15.023</b>	<b>15.419</b>	<b>64.732</b>	<b>54.549</b>
Kreditrisikoversorge	27	146	319	572	312
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorge</b>		<b>14.877</b>	<b>15.100</b>	<b>64.160</b>	<b>54.237</b>
Provisionserträge	21, 28	41.844	54.933	152.154	206.679
Provisionsaufwendungen	21, 28	20.253	25.723	69.242	98.260
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>28</b>	<b>21.591</b>	<b>29.210</b>	<b>82.912</b>	<b>108.419</b>
<b>Handelsergebnis</b>	<b>22, 29</b>	<b>-26</b>	<b>-188</b>	<b>714</b>	<b>-5</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>23, 30</b>	<b>3.889</b>	<b>537</b>	<b>10.940</b>	<b>-26.181</b>
Personalaufwand	31	10.091	11.293	40.169	41.149
Andere Verwaltungsaufwendungen	31	15.216	20.030	70.003	78.323
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31	2.284	2.774	9.713	9.734
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>31</b>	<b>27.591</b>	<b>34.097</b>	<b>119.885</b>	<b>129.206</b>
<b>Restrukturierungsaufwand</b>	<b>4, 32</b>	<b>13.239</b>	<b>-</b>	<b>13.239</b>	<b>-</b>
<b>Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>4, 33</b>	<b>9.472</b>	<b>-556</b>	<b>9.915</b>	<b>4.246</b>
<b>Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>4, 34</b>	<b>1.923</b>	<b>-</b>	<b>1.923</b>	<b>-</b>
<b>Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>36</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-19</b>	<b>-23</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>7.050</b>	<b>10.006</b>	<b>33.575</b>	<b>11.487</b>
Ertragsteuern	37	2.059	2.529	10.265	3.001
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>4.991</b>	<b>7.477</b>	<b>23.310</b>	<b>8.486</b>
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	65	-2.399	394	1.849	323
<b>Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)</b>		<b>-2.399</b>	<b>394</b>	<b>1.849</b>	<b>323</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>2.592</b>	<b>7.871</b>	<b>25.159</b>	<b>8.809</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen		4.977	7.419	23.299	8.359
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen		14	58	11	127
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>4.991</b>	<b>7.477</b>	<b>23.310</b>	<b>8.486</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen		2.578	7.813	25.148	8.682
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen		14	58	11	127
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>2.592</b>	<b>7.871</b>	<b>25.159</b>	<b>8.809</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	39	0,07	0,10	0,31	0,11
Ergebnis je Aktie (verwässert)	39	0,07	0,10	0,31	0,11
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den kumulierten Zeitraum.

**Aktiva**

<b>in T€</b>		Jahresabschluss	Jahresabschluss
<b>zum 31.12.</b>	Notes	2009	2008
Barreserve	41	53.612	36.139
Forderungen an Kreditinstitute	8, 42	475.932	1.282.764
Forderungen an Kunden	8, 43	227.973	268.572
Kreditrisikovorsorge	9, 44	-2.290	-1.863
Handelsaktiva	10, 45	20.631	26.137
Finanzanlagen	11, 46	2.245.076	2.123.224
Sachanlagen	12, 47	12.500	11.104
Immaterielle Vermögenswerte	14, 48	56.181	67.260
Ertragsteueransprüche (tatsächlich)	19, 49	3.578	3.553
Ertragsteueransprüche (latent)	19, 49	17.758	21.718
Sonstige Aktiva	50	9.637	28.043
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>3.120.588</b>	<b>3.866.651</b>

**Passiva**

<b>in T€</b>		Jahresabschluss	Jahresabschluss
<b>zum 31.12.</b>	Notes	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 51	36.830	324.460
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15, 52	2.786.216	3.261.371
Handelspassiva	16, 53	19.894	24.235
Rückstellungen	17, 54	6.434	3.112
Ertragsteuerpflichtungen (tatsächlich)	19, 55	4.073	3.941
Ertragsteuerpflichtungen (latent)	19, 55	8.116	11.057
Sonstige Passiva	18, 56	59.856	53.263
Nachrangkapital	57	18.009	20.023
Verbindlichkeiten		2.939.428	3.701.462
Gezeichnetes Kapital	58	75.187	75.187
Kapitalrücklage	58	59.769	59.769
Gewinnrücklagen	58	22.491	21.785
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	58	591	-1.258
Konzernbilanzgewinn		22.556	8.271
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		566	1.435
Eigenkapital		181.160	165.189
<b>Summe der Passiva</b>		<b>3.120.588</b>	<b>3.866.651</b>

**Konzern-Bilanz  
nach IFRS**

## Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	Konzernbilanz- gewinn	Minderheiten- anteile	Gesamt
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>75.187</b>	<b>59.769</b>	<b>21.634</b>	<b>-1.581</b>	<b>25.564</b>	<b>1.308</b>	<b>181.881</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	323	-	-	323
Veränderung aus Konzernüberschuss	-	-	88	-	8.271	127	8.486
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-25.564	-	-25.564
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	63	-	-	-	63
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>75.187</b>	<b>59.769</b>	<b>21.785</b>	<b>-1.258</b>	<b>8.271</b>	<b>1.435</b>	<b>165.189</b>
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>75.187</b>	<b>59.769</b>	<b>21.785</b>	<b>-1.258</b>	<b>8.271</b>	<b>1.435</b>	<b>165.189</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	1.849	-	-	1.849
Veränderung aus Konzernüberschuss	-	-	706	-	22.593	11	23.310
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-8.271	-	-8.271
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-880	-880
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	-	-	-37	-	-37
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>75.187</b>	<b>59.769</b>	<b>22.491</b>	<b>591</b>	<b>22.556</b>	<b>566</b>	<b>181.160</b>

Weitere Angaben zur Zusammensetzung des Eigenkapitals sind in den Notes (Nr. 58) enthalten.

## Konzern- Kapitalflussrechnung nach IFRS

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernüberschuss	23.310	8.486
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen	595	371
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	11.636	9.734
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	3.967	-550
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-10.935	26.181
Sonstige Anpassungen	-59.116	-45.529
<b>Zwischensumme</b>	<b>-30.543</b>	<b>-1.307</b>
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Forderungen an Kreditinstitute	806.832	-227.440
Forderungen an Kunden	40.431	152.811
Handelsaktiva	5.506	-13.970
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	19.363	2.131
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-287.630	216.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-475.155	-638.205
Handelspassiva	-4.341	14.031
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	6.117	-8.207
Gezahlte Ertragsteuern	-5.616	-9.020
Erhaltene Zinsen & Dividenden	101.375	168.993
Gezahlte Zinsen	-36.643	-114.444
<b>Aus operativer Geschäftstätigkeit erwirtschaftete / eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>139.696</b>	<b>-458.250</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	22.014	439.540
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-132.664	-35.915
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-3.100	-
<b>Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>-113.750</b>	<b>403.625</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	-2.014	-9
Dividendenzahlungen	-8.308	-25.564
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1.849	386
<b>Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte / eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>-8.473</b>	<b>-25.187</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-	-
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	17.473	-79.812
Liquide Mittel zum 01.01.	36.139	115.951
Liquide Mittel zum 31.12.	53.612	36.139

Weitere Angaben zur Kapitalflussrechnung sind in den Notes (Nr. 63) enthalten.

## Angaben (Notes) zum Konzernabschluss

BEFREIENDER KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	86	ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG	96
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	87	▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge	96
▶ 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung	87	▶ 26 Zinsaufwendungen	96
▶ 2 Stetigkeit	87	▶ 27 Kreditrisikovorsorge	96
▶ 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	87	▶ 28 Provisionsüberschuss	96
▶ 4 Konsolidierungskreis	88	▶ 29 Handelsergebnis	97
▶ 5 Konsolidierungsgrundsätze	89	▶ 30 Ergebnis aus Finanzanlagen	97
▶ 6 Währungsumrechnung	89	▶ 31 Verwaltungsaufwand	97
▶ 7 Finanzinstrumente	90	▶ 32 Restrukturierungsaufwand	98
▶ 8 Forderungen	91	▶ 33 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	98
▶ 9 Kreditrisikovorsorge	91	▶ 34 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	98
▶ 10 Handelsaktiva	92	▶ 35 Wertminderungen auf den Kundenstamm	99
▶ 11 Finanzanlagen	92	▶ 36 Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	99
▶ 12 Sachanlagen	92	▶ 37 Ertragsteuern	99
▶ 13 Leasing	92	▶ 38 Gewinnverwendung (auf HGB/AktG-Basis)	101
▶ 14 Immaterielle Vermögenswerte	93	▶ 39 Ergebnis je Aktie	101
▶ 15 Verbindlichkeiten	93	▶ 40 Wertschöpfungsrechnung	101
▶ 16 Handelspassiva	93	ANGABEN ZUR BILANZ	102
▶ 17 Rückstellungen	93	▶ 41 Barreserve	102
▶ 18 Sonstige Passiva	94	▶ 42 Forderungen an Kreditinstitute	102
▶ 19 Ertragsteuern	94	▶ 43 Forderungen an Kunden	102
▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividendenerträge)	94	▶ 44 Kreditrisikovorsorge	103
▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen	94	▶ 45 Handelsaktiva	103
▶ 22 Handelsergebnis	94		
▶ 23 Finanzanlageergebnis	95		
▶ 24 Ermessensausübung des Managements	95		



▶ 46	Finanzanlagen	104	SONSTIGE ANGABEN	117	
▶ 47	Sachanlagen	105	▶ 65	Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten	117
▶ 48	Immaterielle Vermögenswerte	105	▶ 66	Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)	118
▶ 49	Ertragsteueransprüche	106	▶ 67	Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva	119
▶ 50	Sonstige Aktiva	106	▶ 68	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	119
▶ 51	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	▶ 69	Konzernzugehörigkeit	120
▶ 52	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107	▶ 70	Patronatserklärung	120
▶ 53	Handelspassiva	107	▶ 71	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	120
▶ 54	Rückstellungen	108	▶ 72	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	120
▶ 55	Ertragsteuerverpflichtungen	109	▶ 73	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	124
▶ 56	Sonstige Passiva	109	▶ 74	Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder	124
▶ 57	Nachrangkapital	110	▶ 75	Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat	126
▶ 58	Eigenkapital	110	▶ 76	Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	127
▶ 59	Eigene Aktien	112	▶ 77	Aktienkäufe und -verkäufe	127
▶ 60	Treuhandgeschäfte	112	▶ 78	Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem DAB bank Konzern	127
▶ 61	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	113	▶ 79	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	127
▶ 62	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	113	▶ 80	Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung	127
ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG		113			
▶ 63	Kapitalflussrechnung	113			
ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG		113			
▶ 64	Segmentberichterstattung	113			

## Befreiender Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss der DAB bank zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit sie in den Mitgliedsländern der EU anzuwenden sind (IFRS/EU). Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen stellt die DAB bank AG einen befreienden Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS nach Maßgabe des §315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit §291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB auf. Zusätzlich erfüllen wir durch Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS die Zulassungsbedingungen bzw. Zulassungsfolgepflichten zum Teilbereich des geregelten Marktes (Prime Standard) der Deutschen Börse AG.

Gleichzeitig deckt der vorliegende nach IFRS aufgestellte Jahresfinanzbericht die seit dem Geschäftsjahr 2007 bestehenden, als Folge der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ergebenden Anforderungen zur Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen ab. Darüber hinaus erfüllen wir die Verlautbarungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), insofern sie verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden waren.

Bis auf wenige Ausnahmen besteht eine grundsätzliche Konformität zwischen den IFRS und den EU-Rechnungslegungsvorschriften. Diese Ausnahmen waren für den DAB bank Konzern ohne wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Gegensatz zu den EU-Richtlinien schreiben die IFRS bezüglich der Bilanz- und GuV-Gliederung nur bestimmte Mindestangaben vor. Um einen Einklang mit den EU-Richtlinien zu erreichen, wurden die nach der Bankbilanzrichtlinie auszuweisenden Bilanz- und GuV-Posten in den Erläuterungsteil

des Konzernabschlusses aufgenommen. Analog wurde bei den nach EU-Recht bzw. HGB geforderten Anhangangaben verfahren, soweit sie nicht ohnehin nach IFRS vorgeschrieben sind.

Eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB, die auch die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 enthält, ist auf der Website der Gesellschaft unter <http://aktie.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht und dort einsehbar.

Alle bestehenden und zum 31. Dezember 2009 aktuell gültigen IFRS-Vorschriften wurden beachtet.

In Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften werden folgende, aus heutiger Sicht für den DAB bank Konzern relevanten, erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 bzw. 2011 verpflichtend anzuwendenden Regelungen für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht angewendet:

### ▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (revised 2008)

Mit der Änderung des IFRS 3 wird ein Wechsel vom Grundsatz der Kaufpreisverteilung zum Grundsatz der Bewertung des übernommenen Nettovermögens und der nicht-beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

### ▶ IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (amended 2008)

Der geänderte IAS 27 zieht eine Vielzahl von Einzelregelungen nach sich, die im Wesentlichen auf eine verstärkt einheitstheoretisch ausgerichtete Bilanzierung von Konzernabschlüssen zurückzuführen sind und in einem Zusammenhang mit den Änderungen des IFRS 3 stehen.

- ▶ IAS 24: Angaben über die Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen (revised 2009)

Der überarbeitete IAS 24 sieht im Wesentlichen Vereinfachungen bei der Abgrenzung von nahestehenden Unternehmen und Personen und beim Umfang der Ausweispflichten vor.

Wir werden die Standards in der neuen Form ab 2010 bzw. 2011 anwenden und die entsprechenden Ausweise vornehmen. Wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden dazu nicht erwartet.

Folgende voraussichtlich für die Geschäftsjahre 2010 bzw. 2011 verpflichtend anzuwendenden Regelungen sind für den DAB bank Konzern aus heutiger Sicht nicht relevant: IFRS 2 (amended 2009), IAS 32 (amended 2009), IAS39 (amended 2009), IFRIC 12, 14 (amended 2009), 15, 16, 17, 18 und 19.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### ▶ 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung

In den Konzernabschluss der DAB bank AG gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze IFRS konforme Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften ein. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf Tausend Euro (T€).

### ▶ 2 Stetigkeit

Dem Rahmenkonzept der IFRS bzw. den IAS 1 und 8 folgend, wenden wir die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden stetig an. Sofern es geboten ist, die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu ändern, erfassen wir die daraus resultierenden Auswirkungen in der Erfolgsrechnung. Sollten Bilanzierungs- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, verrechnen wir die Auswirkungen erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen.

### ▶ 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Seit dem Geschäftsjahr 2009 sind einige ergänzte und neue IFRS-Regelungen erstmals verpflichtend anzuwenden. Im vorliegenden Abschluss haben sich vor allem die folgenden IFRS-Änderungen ausgewirkt:

- ▶ Die neuen Verlautbarungen des IAS 1 beinhalten Änderungen bei der Bezeichnung der Abschlussbestandteile sowie der Darstellung und Zusammensetzung der Abschlussbestandteile.

Die Gewinn- und Verlustrechnung bezeichnen wir nunmehr als Gesamtergebnisrechnung. Wie vom Standard gefordert haben wir die Gesamtergebnisrechnung um die Position „Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)“ erweitert, wobei wir den sogenannten „single statement approach“ gewählt haben. Unterhalb der Gesamtergebnisrechnung zeigen wir noch eine Zurechnung des Ergebnisses der Periode und – unverändert – ein Ergebnis je Aktie.

Die Eigenkapitalentwicklung wird nunmehr als Eigenkapitalveränderungsrechnung bezeichnet.

- ▶ Gemäß IFRS 8 werden die operativen Segmente unter ausschließlicher Zugrundelegung des Management-Ansatzes neu definiert. Ein Segment wird somit auf der Grundlage interner Berichte bestimmt, die regelmäßig von leitenden Entscheidungsträgern überprüft werden, um dem Segment Ressourcen zuzuordnen und seine Performance zu messen. Der DAB bank Konzern wird über in den DAB bank Konzern einbezogene Gesellschaften gesteuert, wobei dies insbesondere den in IFRS 8.2 ff. dargelegten Anforderungen entspricht. Eine Segmentberichterstattung nach einbezogenen Gesellschaften ist auf Seite 113 ff. dargestellt.
- ▶ Sämtliche erfolgswirksamen Änderungen (Zuführungen und Auflösungen) von jeweiligen Rückstellungssachverhalten werden aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungsvorgaben unserer obersten Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. künftig in identischen Posten der Gesamtergebnisrechnung gezeigt. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte haben wir aus Gründen der Wesentlichkeit und insbesondere der Darstellungstetigkeit verzichtet.

Der IFRS 7 (amended 2009) wurde ergänzt, um eine verbesserte Darstellung von Finanzinstrumenten zu erzielen. Die Ergänzungen haben sich nur unwesentlich auf die bisherige Darstellung ausgewirkt. Die neuen Verlautbarungen zu IFRS 2 (amended 2008), IAS 23 (revised 2007), IAS 32 und IAS 1, IFRIC 9 and IAS 39, IFRIC 13 und 14 haben keine Auswirkungen ergeben. Bis auf die aus der Erstanwendung resultierenden Änderungen und der geänderten Vorgehensweise bei der Auflösung von Rückstellungen (provisions) haben wir dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2008 zugrunde gelegt.

#### ▶ 4 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2009 die DAB bank AG (Muttergesellschaft), München, und die Tochtergesellschaften direktanlage.at AG, Salzburg (Anteilsquote 100 Prozent) und SRQ FinanzPartner AG, Berlin (Anteilsquote 81,61 Prozent). Beide Tochtergesellschaften werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der DAB bank AG einbezogen. Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2009 aufgestellt.

#### ▶ Erwerb weiterer Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG:

Mit Wirkung vom 05. Januar bzw. 02. Februar 2009 hat die DAB bank AG aus dem mit der SRQ FinanzPartner AG (SRQ) abgeschlossenen Kaufvertrag und daraus herrührenden Vereinbarungen hinsichtlich eingeräumter Optionsrechte weitere Geschäftsanteile zu einem Kaufpreis in Höhe von 3.100 Tausend Euro erworben. Die Anteilsquote an der SRQ liegt damit bei 81,61 Prozent (Vorjahr: 52,52 Prozent), was einem Beteiligungsbuchwert von 8.985 Tausend Euro entspricht. Anschaffungsnebenkosten sind aus dieser Transaktion nicht angefallen. Den rechnerisch auf die neue Anteilsquote der DAB bank AG entfallenden Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und der fortgeführten Buchwerte auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (28. Februar 2007) neu bewerteten Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 6.776 Tausend Euro haben wir als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag haben wir den Geschäfts- oder Firmenwert einem Werthaltigkeitstest unterzogen und in diesem Zusammenhang eine Wertminderung in Höhe von 1.923 T€ vorgenommen. Details dazu sind in den Notes Nr. 34, 48 und 63 enthalten. Betreffend die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte und Schulden der SRQ verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2007, Seite 124.

Weiterhin bestehen sowohl seitens eines Minderheitsaktionärs, als auch seitens der DAB bank AG vertragliche Abreden hinsichtlich eingeräumter Optionsrechte, die die Transaktion für die verbleibenden, von der DAB bank AG noch nicht erworbenen Anteile in Fremdbesitz regeln.

### Veräußerung des Geschäftsbereichs FSB FondsServiceBank:

Im Mai 2009 haben wir den Kundenstamm unseres Geschäftsbereichs FSB FondsServiceBank inklusive damit verbundener Pensionsverpflichtungen aus der Übernahme von im Geschäftsbereich FSB tätigen Mitarbeitern an die Fondsdepot Bank GmbH, Hof an der Saale, verkauft. Seit 31. Mai 2009 wird der Kundenstamm gemäß IFRS 5 nicht mehr planmäßig abgeschrieben und beläuft sich auf einen Buchwert in Höhe von 3.683 T€, wobei der Buchwert der niedrigeren Wert ggü. dem Nettozeitwert zum Zeitpunkt der Umqualifizierung in die Kategorie held-for-sale war. Die Pensionsverpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 23 T€. Sämtliche mit der Transaktion verbundenen Vermögenswerte und Schulden wurden seit Vertragsunterzeichnung als Veräußerungsgruppe (disposal group) klassifiziert und in der Bilanz separat dargestellt.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 2009 haben wir aus der Veräußerung einen Ertrag in Höhe von 17.244 T€ erzielt und zeigen diesen in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die aus der Realisierung des Verkaufes herrührenden Demigrationskosten zeigen wir in der Gesamtergebnisrechnung separat als Restrukturierungsaufwand unterhalb des Postens Verwaltungsaufwand. Die darin enthaltenen Bestandteile setzen sich aus Personalaufwand bzw. personalnahen Aufwendungen in Höhe von 2.993 T€, anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 6.538 T€ und Abschreibungen in Höhe von 3.708 T€ zusammen. Weitere Einzelheiten der Veräußerung des Geschäftsbereiches FSB sind in den Notes Nr. 32 und 33 enthalten.

### ▶ 5 Konsolidierungsgrundsätze

Wir verrechnen bei der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, wobei die angesetzten Vermögenswerte (inklusive bisher nicht erfasster immaterieller Vermögenswerte), Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteili-

gen beizulegenden Zeitwert neu bewertet werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neu berechneten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet.

Der Konzernbilanzgewinn entspricht dem Bilanzgewinn der DAB bank AG.

### ▶ 6 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden Geschäftsvorfälle mit ihrem jeweiligen Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro (funktionale Währung) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind, werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Bewertung angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Abwicklung von monetären Posten ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gesamtergebnisrechnung nieder.

In den Konzernabschluss sind ausschließlich in Euro bilanzierende Unternehmen einbezogen.

## ▶ 7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate in der Bilanz zu erfassen, in vorgegebene Bestandskategorien einzuteilen und in Abhängigkeit von dieser Einteilung zu bewerten. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls zuzüglich Transaktionskosten.

Kredite und Forderungen (loans and receivables) umfassen nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, für die keine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht und für die kein Hinweis vorliegt, sie als Available for Sale (AfS) zu klassifizieren. Kredite und Forderungen werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Aktiva ausgewiesen.

Handelsbestände werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Bestände stehen in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva. In diesen Positionen sind Derivate aus Kundengeschäften enthalten, die wir direkt gegenüber einem dritten Kontrahenten glattstellen.

Die vom IASB verabschiedeten Änderungen des IAS 39.50 und IFRS 7 "Reclassification of Financial Assets", eine damit verbundene Billigung durch die Europäische Union Mitte Oktober 2008 sowie die Transformation in europäisches Recht, eröffneten den Unternehmen unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, eine Reklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten aus den Kategorien Handelsbestände und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vorzunehmen. Von dieser Möglichkeit hat der DAB bank Konzern unverändert keinen Gebrauch gemacht.

Finanzinstrumente der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen der Fair Values werden unmittelbar im Periodenergebnis berücksichtigt. AFV-Finanzinstrumente sind ausschließlich in der Position Finanzanlagen enthalten.

Eine Designation von Finanzinstrumenten in die Kategorie AFV nehmen wir vor, um Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen, wie sie in der Vergangenheit in der Kategorie AfS aufgetreten sind, zu vermeiden. Die Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen waren im Wesentlichen auf intertemporäre Verschiebungen zwischen dem Zinsüberschuss und dem Finanzanlageergebnis vor dem Hintergrund der mit diesen Wertpapierbeständen verbundenen Anlagestrategie zurückzuführen, wobei insbesondere die aus AfS-Beständen herrührenden Effekte einer erfolgsneutralen Erfassung von Fair Value Änderungen noch nicht veräußerter Bestände der ausschlaggebende Faktor für die zum Zeitpunkt der Erstanwendung der Fair Value Option vorgenommene Umklassifizierung war.

Sämtliche als AFV designierten Bestände sind in die auf Basis unserer integrierten Risikomanagementstrategie vorgenommene Portfoliosteuerung mit einbezogen. Die damit verbundenen Informationen werden auf dieser Grundlage den Personen in Schlüsselpositionen im Sinne von IAS 24 intern zur Verfügung gestellt.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM) sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie AFV bzw. AfS klassifiziert oder sie erfüllen die Definition von Krediten und Forderungen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagiobeträge werden dabei (zeit-)anteilig berücksichtigt.

Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe hierfür weg, schreiben wir bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zu. HtM-Finanzinvestitionen sind ausschließlich in der Position Finanzanlagen enthalten.

Alle übrigen im DAB bank Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte fallen als Available for Sale-(AfS-) Bestände unter die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen. Diese werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert im Sinne des IAS 39 wird. AfS-Finanzinstrumente sind ebenfalls ausschließlich Bestandteil der Position Finanzanlagen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien werden direkt mit den Finanzinstrumenten verrechnet. Für die Finanzinstrumente können wir den beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Hierzu verweisen wir auch auf Note 65: Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte nehmen wir vor, falls objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und die Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows verlässlich geschätzt werden können. Kriterien für das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine eingetretene Wertminderung stehen wesentlich im Zusammenhang mit der Bonität bzw. signifikant negativer Veränderungen im Marktumfeld des Schuldners. Ausbuchungen von finanziellen Vermögenswerten werden nur vor dem Hintergrund entfallener vertraglicher Rechte an den Cashflows oder einer Übertragung im Sinne des IAS 39.17 vorgenommen.

Ausführliche Erläuterungen zum Risikomanagement von Finanzinstrumenten sind im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts auf Seite 52 ff. enthalten.

### ▶ 8 Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind grundsätzlich unter Verwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Zinserträge werden dann nicht mehr vereinnahmt, wenn ungeachtet der rechtlichen Position ein Zufluss der Zinsforderungen nicht mehr erwartet werden kann. Zinsansprüche werden zeitanteilig in den entsprechenden Positionen abgegrenzt.

### ▶ 9 Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge umfasst Einzelwertberichtigungen, die alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft abdecken.

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden werden in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet, wobei die gestellten Wertpapiersicherheiten berücksichtigt werden. Sie werden aufgelöst, sofern das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. Als uneinbringlich werden Forderungen bezeichnet, mit deren Eingang auf absehbare Zeit nicht mehr zu rechnen ist oder auf die ganz oder teilweise verzichtet wurde. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Soweit Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen sind, werden diese erfolgswirksam erfasst.

## ▶ 10 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten Wertpapiere des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelsaktiva werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

## ▶ 11 Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen im DAB bank Konzern AFV-, HtM- und AfS-Finanzinstrumente. Finanzanlagen der Kategorie AFV und AfS werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet. Wertminderungen und -erhöhungen von AFV-Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Dagegen werden Wertänderungen von AfS-Finanzanlagen grundsätzlich erfolgsneutral erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei AfS-Finanzanlagen werden erst erfolgswirksam, wenn der jeweilige Vermögenswert im Sinne des IAS 39 veräußert oder wertgemindert wird. Finanzanlagen der Kategorie HtM werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei Agien und Disagien zeitanteilig berücksichtigt werden. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen.

## ▶ 12 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Bei den Einbauten in gemieteten Gebäuden ist die Mietvertragsdauer grundsätzlich unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung im Sinne des IAS 16.63 eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor. Bei Wegfall der Gründe

für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nachaktiviert. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gesamtergebnisrechnung im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Einbauten in fremden Anwesen	10 - 15 Jahre
Einrichtungen	06 - 15 Jahre
Büromaschinen	05 - 11 Jahre
Hardware	03 - 10 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	04 - 25 Jahre

## ▶ 13 Leasing

Eine Bilanzierung von Leasingverträgen erfolgt aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarungen nach Maßgabe von IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4, wobei wir insbesondere eine Einschätzung anhand der in IAS 17.10 und 17.11 aufgeführten Kriterien vornehmen.

Beim Finance-Leasing weisen wir den Vermögenswert unter den Sachanlagen und die Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten aus. Der Ansatz des Leasinggegenstands erfolgt jeweils in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands bei Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Leasingraten werden in einen



Zins- und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt. Verträge aus Finance-Leasing haben im DAB bank Konzern nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die DAB bank weist als Leasingnehmer die Verpflichtungen aus Leasingverträgen im Zusammenhang mit Operating-Leasing unter den „anderen Verpflichtungen“ aus. Sie umfassen ausschließlich Verpflichtungen aus Hardware-Leasing. Die Leasingzahlungen werden innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

#### ▶ 14 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten weisen wir Software, den Kundenstamm und den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden im Posten Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte innerhalb des Verwaltungsaufwands gezeigt.

Der Kundenstamm in Höhe von ursprünglich 1.620 T€ (Buchwert: 1.314 T€, Restnutzungsdauer: 12,2 Jahre) steht im Zusammenhang mit dem Erwerb der SRQ FinanzPartner AG und wird über eine angenommene ursprüngliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben, wobei sich die Länge der Nutzungsdauer im Wesentlichen nach dem Geschäftsmodell und der angenommenen Abschmelzrate richtet.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 20.990 T€ entfällt in Höhe von 18.137 T€ auf die direktanlage.at AG. In Höhe von 6.386 T€ besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der sich aus der Übernahme der vbankdirekt AG vom 21. November 2001 ergab. Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11.751 T€ resultiert aus der Vollkonsolidierung

der direktanlage.at AG. Zusätzlich besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem mehrheitlichen Anteilsbesitz an der SRQ FinanzPartner AG in Höhe von 4.853 T€.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird gemäß IAS 36 mindestens jährlich überprüft. Soweit entsprechende Anhaltspunkte vorliegen, werden Wertminderungen vorgenommen.

#### ▶ 15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten passivieren wir unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen. Anstelle der gemäß IFRS 7.39a geforderten Restlaufzeiten bezogen auf undiskontierte Cashflows geben wir bei den jeweils relevanten Verbindlichkeiten eine Aufteilung der Buchwerte nach Restlaufzeiten an.

#### ▶ 16 Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten die negativen Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelspassiva werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelspassiva werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

#### ▶ 17 Rückstellungen

Die Rückstellungen (provisions) berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und bemessen sich nach bestmöglicher Schätzung nach IAS 37.36 ff. auf Basis der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Die Behandlung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19.93 (faster recognition). Die Aufwendungen aus Pensionsrückstellungen werden als Bestandteil des Personalaufwands gezeigt.

### ▶ 18 Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen (provisions) ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern wie Bonuszahlungen und Urlaubsansprüche, sowie Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

### ▶ 19 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit eine zukünftige Realisierung im Sinne des IAS 12 wahrscheinlich ist.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

### ▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividenderträge)

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig und für sämtliche relevanten Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst (IAS 18.30(a)). Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst (IAS 18.30(c)).

### ▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18.AG14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten matching principle berücksichtigt.

### ▶ 22 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis enthält sämtliche Realisierungs- und Bewertungsänderungen von Wertpapierbeständen, die in der Absicht erworben wurden, kurzfristig Gewinne zu erzielen bzw. für die Hinweise bestehen, dass in der jüngeren Vergangenheit kurzfristige Gewinnmitnahmen erzielt worden sind (HfT Finanzinstrumente) (IAS 39.9).

## ▶ 23 Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis enthält sämtliche Realisierungs- und Bewertungsänderungen von unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapierbeständen (HtM-, AfS- und AFV-Finanzinstrumente).

## ▶ 24 Ermessensausübung des Managements

Im Rahmen der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich hinsichtlich Ausübung möglicher Ermessensspielräume und Schätzungen durch das Management der DAB bank AG keine wesentlichen, den Konzernabschluss über die in Anhang und Lagebericht hinaus dargelegten Sachverhalte beeinflussenden Auswirkungen ergeben.

Ermessensspielräume beziehen sich insbesondere auf:

- ▶ die Klassifizierung von Vermögenswerten bezüglich den Bewertungskategorien nach IAS 39 unter Beachtung der in den IFRS-Standards dargelegten formalen Kriterien.
- ▶ die Bewertung von Finanzinstrumenten für den Fall, dass kein aktiver Markt im Sinne des IAS 36.6 zur Verfügung steht. Dies beinhaltet auch ein Ermessen hinsichtlich der Frage, ob ein aktiver Markt vorliegt.

Schätzungen beziehen sich insbesondere auf:

- ▶ die Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und der damit verbundenen Höhe von planmäßigen Abschreibungen. Erläuterungen dazu sind in den Notes 12 und 14 enthalten.
- ▶ die Bewertungsparameter bei den Werthaltigkeitstests des Kundenstamms (Buchwert 1.314 T€), des Geschäfts- oder Firmenwerts (Buchwert 22.990 T€) und sämtlichen Vermögenswerten, bei denen ein Hinweis vorliegt die Werthaltigkeit einer Überprüfung zu unterziehen (Wertpapiere des HtM-Bestands: Buchwert 20.000 T€).
- ▶ die Einschätzung von Zeitpunkt und Höhe zukünftiger Zahlungen bei der Bewertung von Forderungen an Kunden (Buchwert 2.537 T€).
- ▶ die Parameter zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen und die Gewichtung hinsichtlich der Kriterien zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen. Erläuterungen dazu sind in den Notes 17 und 54 enthalten.
- ▶ die Werthaltigkeit und die Nutzung von latenten Steuern auf Verlustvorträge (Buchwert: 10.464 T€).

## Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

### ▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge

in T€ 01.01. - 31.12.	Nicht wertgeminderte Finanzinstrumente			Wertgeminderte Finanz- instrumente	2009	2008
	Aktien	Schuldver- schreibungen	Kredite und Forderungen			
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	27.930	-	27.930	52.148
Forderungen an Kunden	-	-	9.259	-	9.259	20.608
AFV-Finanzanlagen	45	34.909	-	-	34.954	66.533
AfS-Finanzanlagen	29	9.581	-	-	9.610	10.121
HtM-Finanzanlagen	-	19.616	-	-	19.616	19.574
Sonstige Aktiva	-	-	6	-	6	9
<b>Insgesamt</b>	<b>74</b>	<b>64.106</b>	<b>37.195</b>	<b>-</b>	<b>101.375</b>	<b>168.993</b>

### ▶ 26 Zinsaufwendungen

in T€ 01.01. - 31.12.	2009	2008
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.273	2.583
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	34.647	110.594
Nachrangige Verbindlichkeiten	487	1.175
Sonstige Passiva	236	92
<b>Insgesamt</b>	<b>36.643</b>	<b>114.444</b>

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stehen ausschließlich im Zusammenhang mit dem Einlagengeschäft.

### ▶ 27 Kreditrisikovorsorge

in T€ 01.01. - 31.12.	2009	2008
Zuführungen	828	761
Auflösungen	233	390
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	23	59
<b>Insgesamt</b>	<b>572</b>	<b>312</b>

### ▶ 28 Provisionsüberschuss

in T€ 01.01. - 31.12.	2009	2008
<b>Provisionserträge aus</b>	<b>152.154</b>	<b>206.679</b>
Wertpapier- und Depotgeschäft	78.805	100.470
Vermittlung von fremden Produkten	62.429	93.747
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	3.580	3.500
sonstigem Dienstleistungsgeschäft	7.340	8.962
<b>Provisionsaufwendungen für</b>	<b>69.242</b>	<b>98.260</b>
Wertpapier- und Depotgeschäft	15.961	19.099
Vermittlung von fremden Produkten	50.192	76.288
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	310	353
sonstiges Dienstleistungsgeschäft	2.779	2.520
<b>Insgesamt</b>	<b>82.912</b>	<b>108.419</b>

## ▶ 29 Handelsergebnis

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Handelsbestände (HFT)</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	650	1.021
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53	-1.029
Derivative Finanzinstrumente	11	3
<b>Insgesamt</b>	<b>714</b>	<b>-5</b>

## ▶ 30 Ergebnis aus Finanzanlagen

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>AFV-Finanzanlagen</b>	<b>8.295</b>	<b>-26.300</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.981	-25.716
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	314	-584
Derivative Finanzinstrumente	-	-
<b>AfS-Finanzanlagen</b>	<b>2.645</b>	<b>119</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.580	626
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65	-507
<b>HtM-Finanzanlagen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>10.940</b>	<b>-26.181</b>

Im Finanzanlageergebnis weisen wir die Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von unter den Finanzanlagen ausgewiesenen AFV-, AfS- und HtM-Finanzinstrumenten bzw. die Erfolgsbeiträge von zur ökonomischen Absicherung gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten aus.

## ▶ 31 Verwaltungsaufwand

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Personalaufwand</b>	<b>40.169</b>	<b>41.149</b>
Löhne und Gehälter	33.795	34.489
Sozialabgaben	5.444	5.771
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	930	889
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>70.003</b>	<b>78.323</b>
Marketingaufwand	10.876	12.467
Kommunikationsaufwand	5.154	6.583
IT-Aufwand	14.874	17.634
Aufwand für Wertpapierabwicklung	14.378	19.643
Übriger anderer Verwaltungsaufwand	24.721	21.996
<b>Abschreibungen</b>	<b>9.713</b>	<b>9.734</b>
auf Sachanlagen	1.510	1.716
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	8.203	8.018
<b>Insgesamt</b>	<b>119.885</b>	<b>129.206</b>

Der Gesamtaufwand aus Leasingzahlungen im Zusammenhang mit bestehenden Operating-Leasingverpflichtungen belief sich im Berichtszeitraum auf 5.403 T€ (Vorjahr 5.638 T€). Im Personalaufwand sind Abfindungszahlungen für das Jahr 2009 in Höhe von 51 T€ (Vorjahr: 1.022 T€) enthalten, die nicht im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kundenstamms des Geschäftsbereichs FSB stehen.

### ▶ 32 Restrukturierungsaufwand

Aus der Veräußerung des Kundenstamms des Geschäftsbereichs FSB ist zum Bilanzstichtag ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von insgesamt 13.239 T€ angefallen, welcher in Höhe von 2.993 T€ auf Personalaufwand und personalnahe Aufwendungen, in Höhe von 6.538 T€ auf IT-Aufwand und IT-bezogene Aufwendungen und in Höhe von 3.708 T€ im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Software zurückzuführen ist.

### ▶ 33 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	19.225	8.579
Ertrag aus der Veräußerung Kundenstamms des Geschäftsbereichs FSB	17.244	-
Auflösung von Rückstellungen und Accruals (Nicht-Kreditgeschäft)	-	2.047
Erträge aus Product Management	230	974
Erträge aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften	671	1.346
Übrige	1.080	4.212
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	9.310	4.333
Verluste aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften bzw. Kulanzzahlungen	3.324	3.575
Zuführungen zu Rückstellungen und Accruals (Nicht-Kreditgeschäft)	3.037	-
Übrige	2.949	758
<b>Insgesamt</b>	9.915	4.246

Im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ist ein Gesamteffekt aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe eines Ertrags von 30 T€ (Vorjahr: -23 T€) enthalten.

### ▶ 34 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

In Übereinstimmung mit IFRS 3 sind Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nur noch bei außerplanmäßigen Wertminderungen auf Basis eines jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment Test) oder bei Vorliegen entsprechender Anzeichen vorzunehmen. Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im Zusammenhang mit der direktanlage.at AG und der SRQ FinanzPartner AG.

Als Grundlage für die Ermittlung der Werthaltigkeit des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts dient uns der Nutzungswert (value in use), welchen wir aus den prognostizierten Zahlungsflüssen ableiten. Diese Zahlungsflüsse basieren einerseits auf quantitativen, andererseits auf qualitativen Annahmen des Managements hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Grundsätzlich extrapolieren wir die Entwicklung der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung saisonaler als auch konjunktureller Schwankungen im Hinblick auf sämtliche Werttreiber bzw. Ertragskomponenten. Zusätzlich werden externe Informationsquellen zu Rate gezogen, zur Untermauerung bzw. Korrektur der bereits auf internen Datenermittlungen basierenden Einschätzung der künftigen Ertragslage. Hierzu werden unter anderem Szenarien ermittelt, die eine mögliche Ober- und Untergrenze in den Ertragseinschätzungen markieren.

Annahmen, die hinsichtlich der künftigen Ertragsentwicklung eine zentrale Beurteilungsgrundlage bilden, sind im Wesentlichen die Marktpositionierung bezüglich der Rahmenbedingungen im jeweiligen Branchenumfeld, die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und die Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Jahren.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts legen wir grundsätzlich einen Planungshorizont von drei Jahren zugrunde. Die cash flow- Projektionen beziehen sich grundsätzlich auf sieben Jahre, um über eine längerfristige Entwicklung einen ökonomisch zutreffenderen Nutzungswert ermitteln zu können.

Die Werthaltigkeitstests basieren darüber hinaus auf folgenden Parametern:

in %	31.12.2009	31.12.2008
<b>Geschäfts- oder Firmenwert der direktanlage.at AG</b>		
Durchschnittliche anfängliche Wachstumsrate	2	6
Finale Wachstumsrate	1	1
Risikoadjustierter Diskontierungszins zur Ermittlung der Barwerte	10	12
<b>Geschäfts- oder Firmenwert der SRQ FinanzPartner AG</b>		
Durchschnittliche anfängliche Wachstumsrate	75	71
Finale Wachstumsrate	1	1
Risikoadjustierter Diskontierungszins zur Ermittlung der Barwerte	12	18

Der risikoadjustierte Diskontierungszins dient als Maß für die in den Investitionen enthaltenen Chancen und Risiken und spiegelt die Einschätzung hinsichtlich der jeweiligen künftigen Ertragsentwicklung wider.

Vor diesem Hintergrund haben wir auf beide Geschäfts- oder Firmenwerte Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2009 durchgeführt. Die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts der direktanlage.at AG in Höhe von 18.137 T€ wurde dabei in voller Höhe bestätigt. Auf den Geschäfts- oder Firmenwert der SRQ FinanzPartner AG haben wir eine Wertminderung von 1.923 T€ vorgenommen und weisen somit einen neuen Wert in Höhe von 4.853 T€ aus.

### ▶ 35 Wertminderungen auf den Kundenstamm

Als Bestandteil der immateriellen Vermögenswerte bilanzieren wir einen Kundenstamm, der auf unsere Tochtergesellschaft SRQ FinanzPartner AG (SRQ) entfällt. Für den Kundenstamm haben wir zum Bilanzstichtag einen Werthaltigkeitstest durchgeführt, wobei allgemein sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten einer Neueinschätzung unterzogen und insbesondere die Abschmelzrate und der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz aktualisiert und somit auf neuer Basis der Zeitwert für den Kundenstamm ermittelt wurde. Der Impairment Test bestätigte die Werthaltigkeit des Kundenstamms der SRQ in Höhe von 1.314 T€.

### ▶ 36 Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen

Die übrigen Aufwendungen enthalten sonstige Steuern, die nicht den Ertragsteuern zuzurechnen sind.

### ▶ 37 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
Tatsächliche Steuern	9.689	3.859
Latente Steuern	576	-858
<b>Insgesamt</b>	<b>10.265</b>	<b>3.001</b>

Die ausgewiesenen tatsächlichen Steuern resultieren im Wesentlichen aus der geltenden Regelung zur Begrenzung des Verlustabzugs (Mindestbesteuerung) der Höhe nach für Zwecke der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Die latenten Ertragsteuern ergeben sich überwiegend aus der Entstehung bzw. Umkehrung von temporären Differenzen und Effekten aus dem Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren.

Der Gesamtbetrag an körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 66.121 T€ (Vorjahr: 82.147 T€). Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	33.575	11.487
Anzuwendender Steuersatz	15,80%	15,80%
<b>Rechnerische Ertragsteuern</b>	5.305	1.816
<b>Steuereffekte</b>		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	-148	135
aus Auslandseinkünften	1.079	1.013
aus steuerfreien Erträgen	-	-451
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	3.570	322
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	168	166
aus Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	304	-
aus sonstigen Unterschieden	-13	-
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	10.265	3.001

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuer zusammen und beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 15,8 Prozent.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Steuersätze zwischen Deutschland und Österreich.

Die aus der Erhebung der in Deutschland nicht nach einheitlichen Steuersätzen berechneten tatsächlichen und latenten Gewerbesteuer und der durch die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bedingten Verringerung der tariflichen Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags herrührenden Effekte werden unter der Position Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen zusammengefasst.



Die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverpflichtungen werden gemäß IAS 12.81 (g) folgenden Positionen zugeordnet:

in T€	2009		2008	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen
<b>zum 31.12.</b>				
Verlustvorträge	10.464	-	13.000	-
Kreditrisikovorsorge	-	81	-	97
Handelsaktiva	-	6.604	-	8.033
Sachanlagen	-	95	-	130
Immaterielle Vermögenswerte	-	558	-	1.893
Finanzanlagen	539	769	451	543
Sonstige Aktiva	-	9	-	31
Handelspassiva	6.560	-	7.991	-
Rückstellungen	114	-	114	330
Sonstige Passiva	81	-	162	-
<b>Insgesamt</b>	<b>17.758</b>	<b>8.116</b>	<b>21.718</b>	<b>11.057</b>

Aus der Änderung des Bestands an latenten Steuern aus temporären Differenzen ist ein Aufwand von 2.398 T€ (Vorjahr: 4.574 T€) und ein Ertrag von 4.358 T€ (Vorjahr: 4.910 T€) entstanden. Der Verbrauch aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen führte zu einem Aufwand in Höhe von 3.145 T€ (Vorjahr: 97 T€), die nachträgliche Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen führte zu einem Ertrag von 609 T€ (Vorjahr: 615 T€).

### ▶ 38 Gewinnverwendung (auf HGB-/AktG-Basis)

Für das Geschäftsjahr 2009 beträgt der Bilanzgewinn der DAB bank AG nach nationaler Gesetzgebung, insbesondere nach Maßgabe des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes, 22.556 T€. Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,30 Euro je nennwertloser Inhabersstückaktie vorschlagen. Der Konzernbilanzgewinn des DAB bank Konzerns beläuft sich in Übereinstimmung mit den angewandten IFRS ebenfalls auf 22.556 T€.

### ▶ 39 Ergebnis je Aktie

	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
Konzernüberschuss (auf Aktionäre der DAB bank AG entfallend) in T€	23.299	8.359
Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien	75.187.007	75.187.007
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €</b>	<b>0,31</b>	<b>0,11</b>
Konzernüberschuss in T€	23.299	8.359
Anzahl potenzieller Aktien	-	-
Bereinigte Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien	75.187.007	75.187.007
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert) in €</b>	<b>0,31</b>	<b>0,11</b>

### ▶ 40 Wertschöpfungsrechnung

Entstehung		
in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Summe der Erträge</b>	<b>169.422</b>	<b>141.336</b>
Kreditrisikovorsorge	572	312
Andere Verwaltungsaufwendungen*	76.541	78.323
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inkl. GoF)*	12.181	9.734
Veränderung der Rückstellungen	3.391	308
<b>Wertschöpfung</b>	<b>76.737</b>	<b>52.659</b>
Verteilung		
in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
Mitarbeiter (Personalaufwand)*	43.162	41.149
Öffentliche Hand (Steuern)	10.265	3.024
Aktionäre der DAB bank AG (Dividende)	22.556	8.271
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter (Ergebnis/Dividende)	48	127
Unternehmen (Selbstfinanzierung)	706	88
<b>Wertschöpfung</b>	<b>76.737</b>	<b>52.659</b>

\* Inklusive Restrukturierungsaufwand aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs FSB

## Angaben zur Bilanz

### ▶ 41 Barreserve

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Kassenbestand	1.373	1.653
Guthaben bei Zentralnotenbanken	52.239	34.486
<b>Insgesamt</b>	<b>53.612</b>	<b>36.139</b>

Das Mindestreserve-Soll zum Stichtag 31. Dezember 2009 betrug 46.498 T€ (Vorjahr: 66.119 T€).

### ▶ 42 Forderungen an Kreditinstitute

nach Fristen		
in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Täglich fällig</b>	154.452	132.567
<b>Befristet mit Restlaufzeit</b>	321.480	1.150.197
bis 3 Monate	183.884	327.576
über 3 Monate bis 1 Jahr	137.596	822.621
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>475.932</b>	<b>1.282.764</b>

nach In- und Ausland		
in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Inländische Kreditinstitute	328.110	1.145.657
Ausländische Kreditinstitute	147.822	137.107
<b>Insgesamt</b>	<b>475.932</b>	<b>1.282.764</b>

### an verbundene Unternehmen

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Insgesamt</b>	<b>139.779</b>	<b>78.459</b>

### nach Überfälligkeit

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Weder überfällig noch wertgemindert	475.932	1.282.764
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>475.932</b>	<b>1.282.764</b>

### ▶ 43 Forderungen an Kunden

nach Fristen		
in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Täglich fällig</b>	226.125	228.593
<b>Befristet mit Restlaufzeit</b>	1.848	39.979
bis 3 Monate	1.376	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	472	39.979
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>227.973</b>	<b>268.572</b>
davon durch Grundpfandrechte gesichert	-	-

### nach In- und Ausland

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Inländische Kunden	150.882	172.970
Ausländische Kunden	77.091	95.602
<b>Insgesamt</b>	<b>227.973</b>	<b>268.572</b>

## nach Überfälligkeit

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Weder überfällig noch wertgemindert	225.683	266.321
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>225.683</b>	<b>266.321</b>

Die täglich fälligen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Effektenlombarkrediten. Bei den befristeten Forderungen mit Restlaufzeit handelte es sich im Wesentlichen um Finanzierungen im Zusammenhang mit Mobilien-Leasingfonds, die durch entsprechende Einlagen laufzeitkongruent refinanziert und besichert waren.

## ▶ 44 Kreditrisikoversorge

## Bestandsentwicklung

in T€	Einzelrisiken		Latente Risiken		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Stand 01.01.</b>	1.863	1.511	-	-	1.863	1.511
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>						
Zuführungen	828	761	-	-	828	761
Auflösungen	233	390	-	-	233	390
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>						
Inanspruchnahmen	168	19	-	-	168	19
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.290</b>	<b>1.863</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.290</b>	<b>1.863</b>

Im DAB bank Konzern wurden Direktabschreibungen in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 28 T€) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf 23 T€ (Vorjahr: 59 T€).

Unser Kreditgeschäft umfasst im Wesentlichen Effektenlombarkredite, deren erkennbare und latente Risiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen hinreichend abgedeckt werden. Der durch Sicherheiten abgedeckte Betrag wertberechtigter Kundenforderungen beläuft sich auf 247 T€ (Vorjahr: 388 T€).

## ▶ 45 Handelsaktiva

in T€	2009	2008
<b>01.01. - 31.12.</b>		
<b>Handelsaktiva (HFT)</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	223	565
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	411	1.244
Derivative Finanzinstrumente	19.997	24.328
<b>Insgesamt</b>	<b>20.631</b>	<b>26.137</b>

In den Handelsaktiva sind Wertpapierbestände ausgewiesen, die im Zusammenhang mit unserem Angebot an Anleihen, Aktien- und Hedgefondszertifikaten im Eigenbestand gehalten werden, sowie positive beizulegende Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden.

Zum Stichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen auf dem Bilanzposten Handelsaktiva.

Eine Restlaufzeitengliederung für derivative Finanzinstrumente ist im Lagebericht (Risikobericht) auf Seite 68 enthalten.

## ► 46 Finanzanlagen

### Zusammensetzung der Finanzanlagen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>AFV-Finanzanlagen</b>	1.259.618	1.388.183
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	1.256.195	1.386.055
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	3.423	2.128
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
<b>AfS-Finanzanlagen</b>	627.595	229.443
<b>Beteiligungen</b>	20	20
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	626.696	228.036
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	879	1.387
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
<b>HtM-Finanzanlagen</b>	357.863	505.598
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	357.863	505.598
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
<b>Insgesamt</b>	2.245.076	2.123.224

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere unseres HtM-Finanzanlagebestands einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei denen ein Hinweis vorlag, sie einer Überprüfung zu unterziehen. Der in diesem Zusammenhang durchgeführte Impairment Test bestätigte die Werthaltigkeit der überprüften Wertpapiere und somit die Werthaltigkeit des Gesamtbestands in Höhe des ausgewiesenen Buchwerts von insgesamt 357.863 T€. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Börsenwert sämtlicher HtM-Bestände auf 366.695 T€.

Auf die Buchwerte per 31. Dezember 2009 entfallen:

in T€	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
<b>Börsenfähige Werte</b>	-	2.240.754	3.493	2.244.247
Börsennotierte Werte	-	2.240.754	2.625	2.243.379
Nicht börsennotierte Werte	-	-	868	868
<b>Nicht börsenfähige Werte</b>	20	-	809	829

Die Beteiligungen in Höhe von 20 T€ sind unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG zuzurechnen.

Die Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	2.240.754	2.119.689
Geldmarktpapiere	56.678	41.858
von öffentlichen Emittenten	-	-
von anderen Emittenten	56.678	41.858
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.184.075	2.077.831
von öffentlichen Emittenten	187.790	341.237
von anderen Emittenten	1.996.285	1.736.594
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	4.302	3.515
Aktien	536	121
Investmentanteile	2.284	1.977
Indexzertifikate	1.482	1.417

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Restlaufzeit</b>		
bis 3 Monate	154.304	416.257
über 3 Monate bis 1 Jahr	426.697	570.286
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.571.533	998.022
über 5 Jahre	88.220	135.124
<b>Insgesamt</b>	2.240.754	2.119.689

### Finanzanlagen nach Überfälligkeit

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Weder überfällig noch wertgemindert	2.240.754	2.119.689
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
<b>Insgesamt</b>	2.240.754	2.119.689

## ▶ 47 Sachanlagen

## Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	
Stand 01.01.2008	25.541
Zugänge	1.316
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>26.857</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 01.01.2008	14.038
Planmäßige Abschreibungen	1.715
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>15.753</b>
<b>Buchwerte</b>	
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>11.104</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	
Stand 01.01.2009	26.857
Zugänge	2.920
Abgänge	6.019
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>23.758</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 01.01.2009	15.753
Planmäßige Abschreibungen	1.510
Außerplanmäßige Abschreibungen	9
Abgänge	6.014
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>11.258</b>
<b>Buchwerte</b>	
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>12.500</b>

## ▶ 48 Immaterielle Vermögenswerte

## Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Software	Kundenstamm	Geschäfts- oder Firmenwert
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2008	71.163	6.840	26.319
Zugänge	7.378	-	-
Abgänge	15	-	-
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>78.526</b>	<b>6.840</b>	<b>26.319</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2008	31.660	1.134	3.625
Planmäßige Abschreibungen	7.563	456	-
Abgänge	13	-	-
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>39.210</b>	<b>1.590</b>	<b>3.625</b>
<b>Buchwerte</b>			
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>39.316</b>	<b>5.250</b>	<b>22.694</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2009	78.526	6.840	26.319
Zugänge	4.292	-	-
Abgänge	18.243	5.220	-
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-	2.219
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>64.575</b>	<b>1.620</b>	<b>28.538</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2009	39.210	1.590	3.625
Planmäßige Abschreibungen	7.950	253	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	3.699	-	1.923
Abgänge	18.161	1.537	-
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>32.698</b>	<b>306</b>	<b>5.548</b>
<b>Buchwerte</b>			
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>31.877</b>	<b>1.314</b>	<b>22.990</b>

Als Bestandteil der ausgewiesenen Software sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 1.967 T€ (Vorjahr: 3.963 T€) für am Stichtag noch nicht abgeschlossene IT-Projekte enthalten.

Der Posten Kundenstamm in Höhe von 1.314 T€ umfasst nach der Veräußerung des Kundenstamms der FSB ausschließlich den Kundenstamm aus dem Erwerb der SRQ FinanzPartner AG. Der Buchwert des veräußerten Kundenstamms der FSB in Höhe von 3.683 T€ ist in den Positionen Abgänge ausgewiesen.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 22.990 T€ entfällt in Höhe von 18.137 T€ auf die direktanlage.at AG. Zusätzlich besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem mehrheitlichen Anteilsbesitz an der SRQ FinanzPartner AG. Im ersten Quartal 2009 hatten wir weitere Geschäftsanteile an der SRQ erworben, was zu einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 2.219 T€ führte. Im Zusammenhang mit dem zum Bilanzstichtag durchgeführten Impairment Test auf den Geschäfts- oder Firmenwert der SRQ haben wir eine Wertminderung von 1.923 T€ vorgenommen und weisen somit einen neuen Wert von 4.853 T€ aus.

### ▶ 49 Ertragsteueransprüche

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Steuererstattungsansprüche	3.578	3.553
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	10.464	13.000
Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	7.294	8.718
<b>Insgesamt</b>	<b>21.336</b>	<b>25.271</b>

### ▶ 50 Sonstige Aktiva

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.550	2.879
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.705	10.026
Forderungen an öffentliche Stellen	2.706	10.283
Sonstige Vermögenswerte	3.676	4.855
<b>Insgesamt</b>	<b>9.637</b>	<b>28.043</b>

#### gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>309</b>

#### nach Überfälligkeit (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Weder überfällig noch wertgemindert</b>	<b>310</b>	<b>8.559</b>
<b>Überfällig, aber noch nicht wertgemindert</b>	<b>1.222</b>	<b>1.385</b>
bis 3 Monate	623	1.270
über 3 Monate bis 6 Monate	450	21
über 6 Monate bis 1 Jahr	149	94
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1.532</b>	<b>9.944</b>

Für diverse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen wir zum Bilanzstichtag einen Wertberichtigungsbestand in Höhe von 173 T€ (Vorjahr 82 T€).

## ▶ 51 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

## nach Fristen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Täglich fällig</b>	27.056	281.773
<b>Befristet mit Restlaufzeit</b>	9.774	42.687
bis 3 Monate	9.774	2.708
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	39.979
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>36.830</b>	<b>324.460</b>

## nach In- und Ausland

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Inländische Kreditinstitute	22.034	275.580
Ausländische Kreditinstitute	14.796	48.880
<b>Insgesamt</b>	<b>36.830</b>	<b>324.460</b>

## gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Insgesamt</b>	<b>10.071</b>	<b>4.700</b>

## ▶ 52 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

## nach Fristen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Täglich fällig</b>	2.147.980	2.414.227
<b>Befristet mit Restlaufzeit</b>	638.236	847.144
bis 3 Monate	512.369	701.014
über 3 Monate bis 1 Jahr	125.867	143.791
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	2.339
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>2.786.216</b>	<b>3.261.371</b>

## nach In- und Ausland

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Inländische Kreditinstitute	2.259.967	2.774.294
Ausländische Kreditinstitute	526.249	487.077
<b>Insgesamt</b>	<b>2.786.216</b>	<b>3.261.371</b>

Bis zu einer Einlagenhöhe von derzeit 28.508 T€ (Vorjahr: 28.450 T€) ist jeder Kunde der DAB bank AG durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln, versichert.

## ▶ 53 Handelspassiva

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden, ausgewiesen. Eine Restlaufzeitengliederung ist im Lagebericht (Risikobericht) auf Seite 68 enthalten.

## ► 54 Rückstellungen

## Entwicklung der Rückstellungen

in T€	2009	2008
<b>Stand 01.01.</b>	3.112	4.755
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>		
Zuführungen	3.492	851
Auflösungen	101	543
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>		
Effekte aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs FSB	-23	-
Inanspruchnahmen	46	1.917
Umbuchungen	-	-34
<b>Stand 31.12.</b>	6.434	3.112

Der Gesamtbestand an Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Schadenersatzleistungen in Höhe von 4.365 T€ (Vorjahr: 1.390 T€), Rückstellungen aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 77 T€ (Vorjahr: 72 T€), Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 35 T€) und sonstige Rückstellungen in Höhe von 80 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Sämtliche Rückstellungen beziehen sich, abgesehen von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern, auf kurzfristige Verbindlichkeiten. Hinsichtlich Rückstellungen für Schadenersatzleistungen erwarten wir Erstattungen in Höhe von 1.008 T€.

Darüber hinaus sind in den Rückstellungen Pensionsverpflichtungen enthalten, die sich wie folgt aufgliedern:

## Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in T€	2009	2008
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 01.01.</b>	1.600	1.713
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>		
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	191	-149
Zinsaufwand	86	96
Tilgungsbetrag für versicherungstechnische Gewinne und Verluste	23	-60
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>		
Effekte aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs FSB	-23	-
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.</b>	1.877	1.600

Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

in Prozent	31.12.2009/ 01.01.2010	31.12.2008/ 01.01.2009
Rechnungszins	5,25	5,75
Rentendynamik	1,90	1,90
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,50	2,75
Karrieredynamik	1,50 / 0,50	1,50 / 0,50

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen einerseits Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andererseits Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Pensionsrückstellungen i.e.S. beziehen sich auf Leistungen nach Beendigung



des Arbeitsverhältnisses und umfassen ausschließlich leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans), die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten entsprechend den Vorschriften des IAS 19 gebildet werden.

Der Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligation) entspricht zum Bilanzstichtag dem Rückstellungsbetrag in der Bilanz. Dies ist auf das im überarbeiteten IAS 19.93 ermöglichte Wahlrecht, ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste vollständig im Periodenergebnis erfassen zu können, zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Pläne beziehen sich auf Mitarbeiter der im Geschäftsjahr 2005 auf die DAB bank AG verschmolzenen FSB FondsServiceBank GmbH und auf Mitarbeiter der direktanlage.at AG. Die Gesamtzahl der Anspruchsberechtigten liegt zum Bilanzstichtag bei 39 Personen (Vorjahr: 39 Personen), wobei zum Bilanzstichtag 23 unverfallbare und 16 verfallbare Anwartschaften bestehen. Es werden derzeit weder Einzahlungen noch Auszahlungen hinsichtlich der bestehenden Pläne geleistet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt planen wir nicht, den Gesamtbestand an leistungsorientierten Pensionsplänen zu erweitern.

Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf insgesamt 102 T€.

Nicht mehr benötigte Rückstellungen haben wir erfolgswirksam aufgelöst.

## ▶ 55 Ertragsteuerverpflichtungen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Ertragsteuerrückstellungen	4.073	3.941
Passive latente Steuern aus temporären Differenzen	8.116	11.057
<b>Insgesamt</b>	<b>12.189</b>	<b>14.998</b>

## ▶ 56 Sonstige Passiva

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (Accruals)	39.828	30.607
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.444	2.467
Forderungen gegenüber öffentlichen Stellen	11.910	16.315
Sonstige Verbindlichkeiten	2.674	3.874
<b>Insgesamt</b>	<b>59.856</b>	<b>53.263</b>

### gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>21</b>

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten (Accruals) setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Rechnungen zusammen.

## ▶ 57 Nachrangkapital

## nach Fristen

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
<b>Befristet mit Restlaufzeit</b>		
bis 3 Monate	-	2.000
über 3 Monate bis 1 Jahr	8.000	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.009	18.023
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>18.009</b>	<b>20.023</b>

## Nachrangkapital Bestand

Betrag (nominal) in T€	Zinssatz	Laufzeitbeginn	Laufzeitende	Kontrahent
<b>8.000</b>	3-Monats-Euribor + 1,00% p.a.	30.09.2005	30.09.2010	UniCredit Bank AG
<b>10.000</b>	3-Monats-Euribor + 0,88% p.a.	12.12.2006	13.12.2011	Volkswahl Bund Lebensversicherung a.G.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften des §10 Abs. 5a KWG.

In der Position nachrangige Verbindlichkeiten sind anteilige Zinsen in Höhe von 9 T€ (Vorjahr: 23 T€) sowie ein als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten verbuchtes Disagio in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 19 T€) für das Nachrangdarlehen Volkswahl Bund Lebensversicherung a.G. enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 sind für nachrangige Verbindlichkeiten Zinsaufwendungen in Höhe von 487 T€ (Vorjahr: 1.176 T€) angefallen.

## ▶ 58 Eigenkapital

**Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital der DAB bank AG beträgt unverändert 75.187.007 Euro. Es ist eingeteilt in 75.187.007 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und die jeweils die gleichen Rechte gewähren.

Die Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere im Rahmen der Ermächtigungen im Zusammenhang mit dem Genehmigten Kapital I und II sowie dem Bedingten Kapital I und II möglich.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Im Übrigen sind keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Stimmrechten und Aktien der Gesellschaft ergeben. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Soweit Arbeitnehmer der DAB bank AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechtskontrolle unmittelbar aus.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beinhaltet den verbleibenden Agiobetrag aus der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Börsengang der DAB bank AG im Geschäftsjahr 1999.

**Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen bestehen ausschließlich aus anderen Gewinnrücklagen.

**Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis**

Im kumulierten sonstigen Gesamtergebnis spiegelt sich das Bewertungsergebnis der als AfS-Bestände klassifizierten Wertpapiere des Finanzanlagevermögens unter Berücksichtigung eines damit verbundenen Effekts an latenten Steuern wider. Wertänderungen werden solange nicht erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert ist.

## Genehmigtes Kapital

### 1.) Genehmigtes Kapital I:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 22.500.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/Genehmigtes Kapital 2006/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschießen.

Das Genehmigte Kapital I wurde am 23. Mai 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2009 besteht das Genehmigte Kapital I noch in voller Höhe von 22.500.000 Euro.

### 2.) Genehmigtes Kapital II:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaber-Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 15.000.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/Genehmigtes Kapital 2007/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Das Genehmigte Kapital II wurde am 21. Mai 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2009 besteht das Genehmigte Kapital II noch in voller Höhe von 15.000.000 Euro.

## Bedingtes Kapital/Aktienoptionsplan

1.) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 02. September 1999 (eingetragen in das Handelsregister am 12. Oktober 1999) ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.500.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden (bedingtes Kapital I).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans durchgeführt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteilberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der DAB bank AG für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der DAB bank AG bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2009 keine Optionsrechte. Im Jahr 2009 wurden keine Optionsrechte eingeräumt.

2.) Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 hat beschlossen, dass das Grundkapital um bis zu 3.300.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.300.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht wird (bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans durchgeführt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteilberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans 2001 der DAB bank AG für Konzernmitarbeiter bestehen zum 31. Dezember 2009 keine Optionsrechte mehr. Im Jahr 2009 wurden keine Optionsrechte eingeräumt.

**Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals der DAB bank AG**

	Gezeichnetes Kapital T€	Genehmigtes Kapital T€	Darunter: Unter Ausschluss des Bezugsrechts T€	Bedingtes Kapital T€
Stand 01.01.2009	75.187	37.500	37.500	6.800
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>75.187</b>	<b>37.500</b>	<b>37.500</b>	<b>6.800</b>

**Genehmigtes Kapital**

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag T€	Noch vorhandener Betrag T€	Befristung
2006	22.500	22.500	11.05.2011
2007	15.000	15.000	10.05.2012
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>37.500</b>	<b>37.500</b>	-

**Bedingtes Kapital**

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag T€	Noch vorhandener Betrag T€	Befristung
1999	3.500	3.500	-
2001	3.300	3.300	-
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>6.800</b>	<b>6.800</b>	-

**▶ 59 Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde gemäß §71 Absatz 1 Nummer 7 AktG bis zum 31. Oktober 2010 ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien der Gesellschaft zu kaufen und zu verkaufen. Der zu diesem Zweck erworbene Handelsbestand darf am Ende eines jeden Tages fünf Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Erwerbspreise dürfen den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der DAB bank AG im XETRA-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals über- bzw. unterschreiten. Auf die so erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesell-

schaft befinden oder ihr nach den §§71 ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung tritt an die Stelle der in der Hauptversammlung vom 08. Mai 2008 unter Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels, die hiermit aufgehoben wird.

Die DAB bank AG hat im Geschäftsjahr 2009 eigene Aktien erworben. Dies erfolgte im Rahmen von Fehlerbereinigungen und zur Abwicklung von Kundenaufträgen. Insgesamt wurden im oben genannten Zeitraum 550 Stück umgesetzt; dies entspricht einem Anteil von 550 € oder 0,001 Prozent des Grundkapitals. Hiervon wurden 550 Stück für die Fehlerregulierung verwendet; dies entspricht ebenfalls einem Anteil von 0,001 Prozent des Grundkapitals. Bei durchschnittlichen Kauf-/Verkaufskursen von 3,41 €/3,58 € je Aktie wurde insgesamt ein Verlust von 95,45 € erzielt.

Zum 31. Dezember 2009 wurde kein Bestand an DAB bank Aktien im DAB bank Konzern gehalten.

**▶ 60 Treuhandgeschäfte**

Als Treuhandvermögen bestehen in Höhe von 239.265 Tausend Euro treuhänderisch verwaltete Wertpapiervermögen im Zusammenhang mit Wertguthaben aus Altersteilzeitmodellen, denen Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe zugunsten unserer Altersteilzeitkunden gegenüberstehen. Die Wertpapiervermögen entfallen dabei in vollem Umfang auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Sämtliche Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten des DAB bank Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS nicht als Bestandteil der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Treuhandgeschäfte würden bei Aufnahme den Bilanzpositionen Finanzanlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen.

### ▶ 61 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögenswerte betrug am Bilanzstichtag umgerechnet 66.883 T€ (Vorjahr 93.777 T€), der der Verbindlichkeiten 96.125 T€ (Vorjahr: 96.581 T€). Fremdwährungsgeschäfte wurden überwiegend in USD getätigt.

### ▶ 62 Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Wert von 10.000 Tausend Euro an die Clearstream Banking AG, Frankfurt a.M. bzw. Luxemburg, verpfändet. Weiterhin wurden zur Absicherung der Abwicklung von Wertpapiergeschäften Wertpapiere in Höhe von nominal 10.000 Tausend Euro an HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, im Rahmen eines Wertpapierleihegeschaftes hingegeben.

## Angaben zur Kapitalflussrechnung

### ▶ 63 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsmittelveranderungen dargestellt, die den Kategorien „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ zugeordnet sind.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel entsprechen dem Bilanzposten Barreserve. Darin enthalten ist der Kassenbestand und das Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten enthält die Nettoauflösung von latenten Steuern und die Veränderung der Rückstellungen.

Die Effekte aus Zinserträgen, Dividendenerträgen, Zinsaufwendungen und aus gezahlten Ertragsteuern sind in der Position Sonstige Anpassungen enthalten.

Die sich aus dem weiteren Erwerb von Geschaftanteilen an der SRQ FinanzPartner AG ergebende Änderung der liquiden Mittel ist in der Kapitalflussrechnung zusammengefasst in einer gesonderten Position ausgewiesen. Der Kauf der Anteile erfolgte durch Barzahlung, was zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe der Anschaffungskosten von 3.100 T€ führte.

## Angaben zur Segmentberichterstattung

### ▶ 64 Segmentberichterstattung

Der DAB bank Konzern wird ausschließlich über die in den DAB bank Konzern einbezogenen Gesellschaften gesteuert, wobei die DAB bank AG, die direktanlage.at AG und die SRQ FinanzPartner AG die operativen Segmente im Sinne des IFRS 8.2ff. darstellen. Dies erfolgt unter Zugrundelegung des Management-Ansatzes, nach dem ein Segment auf der Grundlage interner Berichte bestimmt wird, welche regelmäßig von leitenden Entscheidungsträgern überprüft werden, um dem jeweiligen Segment Ressourcen zuzuordnen und seine Performance zu messen. In der Spalte Konsolidierung haben wir segmentübergreifende Konsolidierungsvorgänge abgebildet.

Der DAB bank Konzern ist im Bereich „Brokerage und Finanzservices“ tätig. Wir betrachten diesen Bereich als das einzige definierte Segment, in dem wir aktiv sind. Eine weitere Aufgliederung nach Geschäftsfeldern (sekundäre Segmentierung) ist deshalb aus unserer Sicht nicht sinnvoll.

Im Wirtschaftsbericht wurde eine Aufteilung der Kundengruppen nach B2C und B2B vorgenommen. Die beiden Kundengruppen unterscheiden sich vor allem in der Struktur ihrer Bedürfnisse, während die Produkte und Dienstleistungen beider Bereiche im Wesentlichen identisch sind. Eine Segmentierung in die Bereiche B2C und B2B über die bereits in anderen Teilen des Geschäftsberichtes enthaltenen Informationen hinaus haben wir auch vor dem Hintergrund einer Konsequenter Anwendung des nach IFRS 8 vorgesehenen Management-Ansatzes nicht vorgenommen.

## Konzern- Segmentberichterstattung nach IFRS

<b>Segmentergebnisrechnung</b>						
in T€	DAB bank AG	SRQ FinanzPartner AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern	
<b>Zinsüberschuss</b>						
01.01.2009-31.12.2009	55.149	-144	9.727	-	64.732	
01.01.2008-31.12.2008	44.795	-19	9.773	-	54.549	
<b>Kreditrisikoversorge</b>						
01.01.2009-31.12.2009	551	-	21	-	572	
01.01.2008-31.12.2008	138	-	174	-	312	
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorge</b>						
01.01.2009-31.12.2009	54.598	-144	9.706	-	64.160	
01.01.2008-31.12.2008	44.657	-19	9.599	-	54.237	
<b>Provisionsüberschuss</b>						
01.01.2009-31.12.2009	63.636	3.452	15.824	-	82.912	
01.01.2008-31.12.2008	87.241	3.710	17.468	-	108.419	
<b>Handelsergebnis</b>						
01.01.2009-31.12.2009	687	-	27	-	714	
01.01.2008-31.12.2008	-140	-	135	-	-5	
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>						
01.01.2009-31.12.2009	8.238	-	2.702	-	10.940	
01.01.2008-31.12.2008	-26.320	-	139	-	-26.181	
<b>Personalaufwand</b>						
01.01.2009-31.12.2009	31.461	1.321	7.387	-	40.169	
01.01.2008-31.12.2008	32.322	1.179	7.648	-	41.149	
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>						
01.01.2009-31.12.2009	59.214	2.262	8.538	-11	70.003	
01.01.2008-31.12.2008	67.781	1.999	8.628	-85	78.323	
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>						
01.01.2009-31.12.2009	8.473	435	805	-	9.713	
01.01.2008-31.12.2008	8.289	615	830	-	9.734	
<b>Verwaltungsaufwand</b>						
01.01.2009-31.12.2009	99.148	4.018	16.730	-11	119.885	
01.01.2008-31.12.2008	108.392	3.793	17.106	-85	129.206	

**Segmentergebnisrechnung**

in T€	DAB bank AG	SRQ FinanzPartner AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern
<b>Restrukturierungsaufwand</b>					
01.01.2009-31.12.2009	13.239	-	-	-	13.239
01.01.2008-31.12.2008	-	-	-	-	-
<b>Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen</b>					
01.01.2009-31.12.2009	9.356	800	-230	-11	9.915
01.01.2008-31.12.2008	3.020	506	805	-85	4.246
<b>Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert</b>					
01.01.2009-31.12.2009	1.923	-	-	-	1.923
01.01.2008-31.12.2008	-	-	-	-	-
<b>Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen</b>					
01.01.2009-31.12.2009	-	-	-19	-	-19
01.01.2008-31.12.2008	-	-	-23	-	-23
<b>Ergebnis vor Steuern</b>					
01.01.2009-31.12.2009	22.205	90	11.280	-	33.575
01.01.2008-31.12.2008	66	404	11.017	-	11.487
<b>Ertragsteuern</b>					
01.01.2009-31.12.2009	7.266	29	2.970	-	10.265
01.01.2008-31.12.2008	18	137	2.846	-	3.001
<b>Konzernüberschuss</b>					
01.01.2009-31.12.2009	14.939	61	8.310	-	23.310
01.01.2008-31.12.2008	48	267	8.171	-	8.486

## Weitere Angaben nach Segmenten:

	DAB bank AG	SRQ FinanzPartner AG	direktanlage.at AG	Konzern
<b>Cost-Income-Ratio (in %)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	83,7	97,8	59,7	80,1
01.01.2008-31.12.2008	99,9	90,4	60,8	91,8
<b>Investitionen in Sachanlagen &amp; Immaterielle Vermögenswerte (in T€)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	6.396	30	786	7.212
01.01.2008-31.12.2008	6.295	888	1.511	8.694
<b>Geamtbuchwert des Segmentvermögens (in T€)</b>				
31.12.2009	2.614.157	6.253	521.472	3.120.588
31.12.2008	3.435.663	7.877	443.795	3.866.651
<b>Geamtbuchwert der Segmentschulden (in T€)</b>				
31.12.2009	2.488.402	3.383	488.444	2.939.428
31.12.2008	3.282.656	4.855	415.022	3.701.462
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (in T€)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	105.223	183	34.290	139.696
01.01.2008-31.12.2008	-398.410	1.069	-60.909	-458.250
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (in T€)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	-55.684	30	-58.096	-113.750
01.01.2008-31.12.2008	323.567	-1.069	81.127	403.625
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (in T€)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	-4.205	-213	-4.055	-8.473
01.01.2008-31.12.2008	-15.773	-	-9.414	-25.187
<b>Mitarbeiter (Köpfe)</b>				
31.12.2009	532	12	119	663
31.12.2008	571	14	127	712
<b>Transaktionen (Anzahl)</b>				
01.01.2009-31.12.2009	5.512.492	-	1.137.988	6.650.480
01.01.2008-31.12.2008	8.173.794	-	1.061.240	9.235.034
<b>Depots (Anzahl)</b>				
31.12.2009	997.510	4.278	56.715	1.058.503
31.12.2008	1.034.807	3.183	53.023	1.091.013

Die Segmentierung erfolgte im Vorjahr noch anhand der Regionen Deutschland und Österreich, wobei die DAB bank AG und die SRQ FinanzPartner AG Bestandteil der Region Deutschland waren, die direktanlage.at AG ausschließlich Bestandteil der Region Österreich war. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir die Vorjahreszahlen an die nun geltende Segmentierung nach in den DAB bank Konzern einbezogenen Gesellschaften angepasst.



## Sonstige Angaben

### ▶ 65 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

#### Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Finanzinstrumenten

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IFRS 7.25 ff. entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die von uns gehaltenen Finanzinstrumente haben wir stichtagsbezogen je nach Kategorie entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa die Barreserve und unsere Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln greifen wir auf quotierte (transaktionsbezogene und indikative) Marktpreise zurück. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt.

Für den Fall, dass sich beizulegende Zeitwerte von an Börsen gehandelten Wertpapieren aufgrund von inaktiven Märkten nicht hinreichend bestimmen lassen, legen wir zur Ermittlung des Zeitwerts jüngste Geschäftsvorfälle mit gleichartigen Finanzinstrumenten zugrunde. Sollte sich hieraus kein plausi-

bler Zeitwert ableiten lassen, ermitteln wir den Fair Value durch Vergleich mit im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten. Falls auch ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist, nehmen wir eine Bewertung durch ökonomisch plausible Modellierungen unter Verwendung von auf Basis von beobachtbaren Marktdaten diskontierten Cashflows vor.

Die Differenz zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 9.462 T€ (Vorjahr 3.851 T€) und bei den Passiva 797 T€ (Vorjahr 3.847 T€). Der als stille Reserve bzw. stille Last zu verstehende Saldo dieser Werte beträgt 8.665 T€ (Vorjahr 4 T€).

#### Finanzinstrumente nach IFRS 7

in T€ zum 31.12.	Bewertungskategorie nach IAS 39	2009		2008	
		Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Barreserve	LaR	53.612	53.612	36.139	36.139
Forderungen an Kreditinstitute	LaR	476.562	475.932	1.292.617	1.282.764
Forderungen an Kunden (inklusive Kreditrisikovorsorge)	LaR	225.683	225.683	266.830	266.709
Handelsaktiva	HfT	20.631	20.631	26.137	26.137
Finanzanlagen		2.253.908	2.245.076	2.117.101	2.123.224
AFV-Finanzinstrumente	AFV	1.259.618	1.259.618	1.388.183	1.388.183
HtM-Finanzinstrumente	HtM	366.695	357.863	499.475	505.598
AFS-Finanzinstrumente	AFS	627.595	627.595	229.443	229.443
Sonstige Aktiva*	LaR	1.705	1.705	10.026	10.026
<b>Aktiva (Gesamt)</b>		<b>3.032.101</b>	<b>3.022.639</b>	<b>3.748.850</b>	<b>3.744.999</b>
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	AC	36.830	36.830	324.886	324.460
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	AC	2.787.088	2.786.216	3.264.259	3.261.371
Handelspassiva	HfT	19.894	19.894	24.235	24.235
Nachrangkapital	AC	17.934	18.009	20.556	20.023
Sonstige Passiva*	AC	5.444	5.444	2.467	2.467
<b>Passiva (Gesamt)</b>		<b>2.867.190</b>	<b>2.866.393</b>	<b>3.636.403</b>	<b>3.632.556</b>

\* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte sämtlicher gemäß den Bewertungskategorien Held-for-Trading, at-Fair-Value-through-Profit-or-Loss, Held-to-Maturity und Available-for-Sale bilanzierter Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2009				31.12.008			
	Quotierte Marktpreise	Auf Marktdaten basierendes Bewertungsverfahren	Nicht auf Marktdaten basierendes Bewertungsverfahren	Beizulegender Zeitwert (Gesamt)	Quotierte Marktpreise	Auf Marktdaten basierendes Bewertungsverfahren	Nicht auf Marktdaten basierendes Bewertungsverfahren	Beizulegender Zeitwert (Gesamt)
Handelsaktiva	15.359	5.272	-	20.631	18.072	8.065	-	26.137
Finanzanlagen	2.185.047	68.861	-	2.253.908	2.007.812	109.289	-	2.117.101
AFV-Finanzinstrumente	1.223.952	35.666	-	1.259.618	1.293.951	94.232	-	1.388.183
HtM-Finanzinstrumente	348.485	18.210	-	366.695	484.418	15.057	-	499.475
AFS-Finanzinstrumente	612.610	14.985	-	627.595	229.443	-	-	229.443
Handelsspassiva	14.725	5.169	-	19.894	16.263	7.972	-	24.235

### Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>	<b>Nettoergebnis</b>	<b>Nettoergebnis</b>
Kredite und Forderungen (LaR)	36.623	72.453
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (HFT)	714	-5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (AFV)	43.249	40.233
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM)	19.616	19.574
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	12.255	10.240
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	-36.643	-114.444

Die auf AFS-Finanzanlagen entfallende direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderung betrug während des Berichtszeitraums 3.493 T€ (Vorjahr: 525 T€). Dieser Betrag enthält einen Effekt aus passiven latenten Steuern in Höhe von 1.164 T€ (Vorjahr: 131 T€). Der auf AFS-Finanzanlagen entfallende, dem Eigenkapital aufgrund von Veräußerungen entnommene und erfolgswirksam erfasste Betrag belief sich auf -1.644 T€ (Vorjahr: -202 T€). Der darin enthaltene Effekt aus aktiven latenten Steuern liegt bei 721 T€ (Vorjahr: 51 T€).

### ► 66 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Im Rahmen der regulatorischen Anforderungen „Verordnung über die Solvabilität der Institute“ (SolV) hat sich die DAB bank AG entschieden, für die Messung der Kreditrisiken den Kreditrisikostandardansatz, für die Messung der Marktrisiken den Marktrisikostandardansatz und für die Messung der operationellen Risiken seit 2009 den fortgeschrittenen Ansatz (AMA) anzuwenden.

Die Überwachung der Kennzahlen auf der Konzernebene wird allein von dem Mutterinstitut der DAB bank AG, der UniCredit Bank AG (UCB), München, vorgenommen. Diese Anwendung steht im Einklang mit §10a KWG i.V.m. Artikel 25 Abs. 2b der GroMiKV.

Die Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt in der DAB bank AG anhand der Eigenmittel sowie der Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, operationelle Risiken sowie der Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen.

Darüber hinaus erfolgt eine Planung der Gesamtkennziffer gem. SolV, die das Verhältnis aus Eigenmittel zu Eigenmittelanforderung darstellt und mindestens die von der SolV vorgegebenen acht Prozent erfüllen muss.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird täglich überwacht und war über das gesamte Berichtsjahr sichergestellt.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG, welches auf Basis des deutschen Handelsrechts ermittelt wird, beläuft sich auf 93 Millionen Euro. Die Eigenkapitalanforderungen für das Adressausfallrisiko sind im Berichtsjahr von 53 Millionen Euro auf 41 Millionen Euro gesunken, für das operationelle Risiko belaufen sie sich zum Jahresultimo auf 10 Millionen Euro nach dem AMA-Ansatz im Gegensatz zu rund 17 Millionen Euro im Vorjahr gemessen nach dem Standardansatz, die Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen sind gegenüber dem Vorjahr von 0,58 Millionen Euro auf 0,36 Millionen Euro rückläufig gewesen.

Somit resultiert zum Jahresultimo eine Gesamtkennziffer (Overall-Ration) gem. SolvV in Höhe von 14,5 Prozent, die gegenüber dem Vorjahr (10,8 Prozent) um 3,7 Prozent gestiegen ist. Die Quote liegt damit deutlich über der bankaufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 8 Prozent. Die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) betrug zum 31.12.2009 13,41 gegenüber 9,22 aus dem Vorjahr. Die Veränderung in der Gesamtkennziffer gem. SolvV und der Kernkapitalquote resultieren in erster Linie aus einem starken Rückgang der Eigenmittelanforderungen für Adress-, Markt- und operationellen Risiken.

#### Risikoaktiva und Marktrisikopositionen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
Kernkapital	86.155	81.057
Ergänzungskapital	7.187	13.968
Anrechenbare Eigenmittel	93.342	95.025
Eigenkapitalanforderungen für das Adressausfallrisiko	40.883	52.909
Eigenkapitalanforderungen für die Marktrisikopositionen	363	576
Eigenkapitalanforderung für das operationelle Risiko	10.149	16.812
Überschuss der Eigenmittel	41.948	24.728
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	14,5%	10,8%

Mit einer Gesamtkennziffer von 14,5 Prozent ist die DAB bank AG ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet. Bezogen auf das Gesamtjahr 2009 war die DAB bank AG ebenfalls stets ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 31. Dezember 2009 auf 6,30 (Vorjahr: 3,08), somit wird auch diese aufsichtsrechtlich geforderte Vorgabe erfüllt. Die Veränderung in der Liquiditätskennzahl kann dem Risikoberichtsteil auf Seite 73 und 74 entnommen werden.

#### ▶ 67 Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva

Das Aktiv- und Passivgeschäft im DAB bank Konzern enthält keine wesentlichen Konzentrationen. Ausführliche Informationen zu den Risiken unseres Geschäfts werden im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts aufgeführt.

#### ▶ 68 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.313	1.157
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
aus Mietverträgen	28.165	30.717
aus Leasingverträgen	15.197	18.149
<b>Insgesamt</b>	<b>44.675</b>	<b>50.023</b>

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Kreditbürgschaften, die bis in Höhe von 271 T€ durch entsprechende Geldeinlagen oder Effekten voll besichert sind. Der überwiegende Teil der nicht besicherten Kreditbürgschaften entfällt auf unsere Tochtergesellschaft SRQ FinanzPartner AG.

Die Vertragslaufzeiten der Miet- und Leasingverträge sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Die Restlaufzeiten von künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse gliedern sich wie folgt:

in T€ zum 31.12.	2009	2008
<b>Restlaufzeit</b>		
bis 1 Jahr	5.015	5.431
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.182	12.718
über 5 Jahre	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>15.197</b>	<b>18.149</b>

### ▶ 69 Konzernzugehörigkeit

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hält zum 31. Dezember 2009 mittelbar, die UniCredit Bank AG, München, unmittelbar 77,13 Prozent der Anteile an der DAB bank AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Der Konzernabschluss der DAB bank AG zum 31. Dezember 2009 wird als befreiender Abschluss gemäß §315a Abs. 1 HGB i.V.m. §291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und wird über den Teilkonzernabschluss der UniCredit Bank AG, München, in den Konzernabschluss der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, einbezogen.

### ▶ 70 Patronatserklärung

Für die direktanlage.at AG, Salzburg trägt die DAB bank AG, München, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

### ▶ 71 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2009 hat es keine wesentlichen Ereignisse in Bezug auf die finanzielle und operative Entwicklung des DAB bank Konzerns gegeben.

### ▶ 72 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

#### Bezüge an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und den Generalbevollmächtigten\*

in T€	Fixum		Erfolgsbezogene Komponenten		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Vorstandsmitglieder	740	1.426	596	948	13	19	1.349	2.393
Aufsichtsratsmitglieder	74	76	69	22	-	-	143	98
<b>Insgesamt</b>	<b>814</b>	<b>1.502</b>	<b>665</b>	<b>970</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>1.492</b>	<b>2.491</b>

\*Die Bezüge des Generalbevollmächtigten beziehen sich ausschließlich auf das Geschäftsjahr 2008.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands stellen sich für den Berichtszeitraum 2009 wie folgt dar:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Insgesamt
	Fixum	Komponenten		
<b>Mitglieder des Vorstands:</b>				
Markus Gunter	275	238	-	513
Alexander von Uslar	199	125	-	324
Dr. Markus Walch	266	233	13	512
<b>Mitglieder des Aufsichtsrats:</b>				
Werner Allwang	10	9	-	19
Nikolaus Barthold	10	9	-	19
Gunter Ernst	10	9	-	19
Alessandro Foti	6	6	-	12
Dr. Volker Jung	4	3	-	7
Dr. Theodor Weimer	12	12	-	24
Jan Wohlschiess	15	14	-	29
Andreas Wölfer	7	7	-	14
<b>Insgesamt</b>	<b>814</b>	<b>665</b>	<b>13</b>	<b>1.492</b>

Der Personenkreis der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst sämtliche Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Vergütung besteht im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum primär aus kurzfristig fälligen Leistungen, die sich aus einem Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten zusammensetzen. Darüber hinaus bestehen in geringem Umfang Vergütungen, die wir als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (long term incentive plans) zeigen. Diese beinhalten Programme aus Aktienoptionen und Performance Shares. Weitere Leistungen im Sinne des IAS 24.16 wurden nicht erbracht.

## Angaben zu Aktienoptionen:

### Aktienoptionen:

	2008
Anzahl (Stück)	55.642
Ausübungspreis (€)	4,185
UCI Aktien Marktpreis bei Gewährung (€)	4,185
Tag der Gewährung	25.06.2008
Ausübungsbeginn	10.07.2012
Ende Ausübungsperiode	09.07.2018
Fair Value je Option am Tag der Gewährung (€)	0,6552

Die Aktienoptionen berechtigen zum Erwerb einer Aktie der UniCredit S.p.A., Rom, zu einem Preis, der vor Ausgabe der Option festgelegt wurde. Eine Ausübung ist erst ab dem festgesetzten Ausübungsbeginn möglich.

Falls der Begünstigte bis dahin die UniCredit Group verlassen hat, sind die Aktienoptionen grundsätzlich verwirkt, das heißt sie können nicht mehr ausgeübt werden. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Group werden die Optionen anteilig erworben.

Die Ermittlung der Fair Values für die Aktienoptionen zum Stichtag der Gewährung erfolgt mittels des Trinomialmodells von Hull & White. Hierbei sind folgende Parameter berücksichtigt worden:

- ▶ Wahrscheinlichkeit des Verfalls der Option, da der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist das Unternehmen vorzeitig verlässt
- ▶ Annahme einer Ausübungsschranke, das heißt die Optionen werden vor Ablauf der Ausübungsfrist nur dann ausgeübt, wenn der aktuelle Kurs der UCG-Aktie den Ausübungspreis um den Multiplikator der Ausübungsschranke (für 2008 gewährte Aktienoptionen das 1,5fache) übersteigt
- ▶ Dividendenrendite der UCG-Aktie
- ▶ durchschnittliche historische tägliche Volatilität über den Zeitraum der Sperrfrist

Als Aufwand wird bei Optionen der Fair Value am Tag der Gewährung auf Basis der erwarteten Anzahl der ausgeübten Optionen über die Laufzeit erfasst. Herr Dr. Markus Walch hat an Aktienoptionsprogrammen der UniCredit teilgenommen, die in den Jahren 2005 und 2008 aufgelegt worden waren. Für das Geschäftsjahr 2008 fiel in diesem Zusammenhang ein Aufwand von 19 T€ an, welchen wir nicht ausgewiesen hatten. Den Vorjahresbetrag in Höhe von ursprünglich 2.374 T€ haben wir entsprechend korrigiert. Die Stückzahl der Optionen aus dem Programm 2005 beträgt am Bilanzstichtag 18.500, wobei das Optionsprogramm mit Wirkung vom 31. Dezember 2009 fällig geworden ist. Der daraus resultierende kumulierte Aufwand liegt bei 19,5 T€.

### Angaben zu Performance Shares:

#### Performance Shares:

	2008
Anzahl (Stück)	17.513
UCI Aktien Marktpreis bei Gewährung (€)	4,185
Tag der bedingten Zusage	25.06.2008
Gewährung bei Erfüllung der Kriterien	31.12.2011
Fair Value je Performance Share am Tag der Zusage (€)	3,480

Die unentgeltliche Übertragung einer festgelegten Anzahl von Aktien (Performance Shares) der UniCredit erfolgt, wenn nach Ablauf von drei Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind und der Berechtigte noch für die UniCredit Group tätig ist, andernfalls sind die Performance Shares grundsätzlich verwirkt (bezüglich bestimmter Ausnahmefälle siehe Beschreibung der Aktienoptionen). Bei Erfüllung der Kriterien zeigen wir den daraus resultierenden Aufwand erst mit Eintreten der Gewährung im Geschäftsjahr 2011.

**Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder**

in T€	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>		
Vorstandsmitglieder	-	-
Aufsichtsratsmitglieder	30	30
<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats Forderungen aufgrund eingeräumter Effektenlombardkredite in Höhe von 30 T€, wobei diese auf marktüblichen Konditionen basieren. Es gab darüber hinaus keine weiteren Kredite, Vorschüsse oder eingegangenen Haftungsverhältnisse. Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 keine Bezüge für persönlich erbrachte Leistungen.

Im Berichtsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu folgenden, in den Konzernabschluss unserer obersten Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. einbezogenen Gesellschaften:

- ▶ Bank Austria Creditanstalt Aktiengesellschaft, Wien
- ▶ Hewitt Associates GmbH, München
- ▶ H.F.S. Fondsbeteiligung für Sachwerte GmbH, München
- ▶ HVB Payments & Services GmbH, Aschheim/Dornach
- ▶ Pioneer Investments Austria GmbH, Wien
- ▶ Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH, Unterföhring
- ▶ Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg
- ▶ Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien
- ▶ Schoellerbank Invest AG, Salzburg
- ▶ UniCredit Bank AG, München
- ▶ UniCredit Global Information Services S.p.A., Mailand

Geschäftsbeziehungen von wesentlichem Umfang zu verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Aufwendungen		Erträge	
	2009	2008	2009	2008
<b>In den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:</b>				
UniCredit Bank AG	961	1.459	2.241	7.248
<b>Sonstige in den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen:</b>				
Bank Austria Creditanstalt Aktiengesellschaft	14	24	-	13
UniCredit Global Information Services S.p.A.	373	501	-	-
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	-	302	526	1.574
Pioneer Asset Management SA	-	-	1.027	1.147

in T€	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2009	2008	2009	2008
<b>zum 31.12.</b>				
<b>In den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:</b>				
UniCredit Bank AG	142.316	79.607	19.680	17.675
<b>Sonstige in den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen:</b>				
Bank Austria Creditanstalt Aktiengesellschaft	76	3.032	185	600
UniCredit Global Information Services S.p.A.	-	-	32	21
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	-	89	-	-
Pioneer Asset Management SA	-	220	-	-

Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und umfassen bankgeschäftliche und nichtbankgeschäftliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bzw. die Inanspruchnahme von IT- und Outsourcing-Dienstleistungen. Im DAB bank Konzern ist im Geschäftsjahr 2009 aus der GuV-Konsolidierung ein Gesamteffekt von 4.227 T€ (Vorjahr: 5.389 T€) und zum Bilanzstichtag aus der Schuldenkonsolidierung ein Gesamteffekt von 801 T€ (Vorjahr: 1.071 T€) aufgetreten.

## ▶ 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2009	2008
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Köpfe)</b>		
Geschäftsleiter	6	7
Generalbevollmächtigte	-	1
Prokuristen	10	11
Andere Angestellte	621	658
Erziehungsurlaub/Wehrdienst	22	20
Auszubildende	17	15
<b>Mitarbeiter (Gesamt)</b>	<b>676</b>	<b>712</b>

## ▶ 74 Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

**Mitglieder des Aufsichtsrats der DAB bank AG:****Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender seit 14. Mai 2009)**

Vorstandssprecher der UniCredit Bank AG, München, und Mitglied des Management Committees als Country Chairman Germany der UniCredit Group, Rom, Italien

Herr Dr. Theodor Weimer gehörte zum 31. Dezember 2009 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

▶ ThyssenKrupp Services AG, Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Dr. Theodor Weimer war zum 31. Dezember 2009 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:

- ▶ AI Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, Mitglied des Verwaltungsrats \*)
- ▶ HVB Consult GmbH, München, Vorsitzender des Verwaltungsrats \*)
- ▶ UniCredit CA IB AG, Wien, Österreich, Mitglied des Aufsichtsrats \*)
- ▶ UniCredit CA IB Polska S.A., Warschau, Polen, Mitglied des Aufsichtsrats \*)

**Andreas Wölfer (Vorsitzender bis 14. Mai 2009)**

Mitglied des Vorstandes der UniCredit Bank AG, München, und Leiter der Division Private Banking der UniCredit Group, Rom, Italien

**Jan Wohlschiess (Stellvertretender Vorsitzender)**

Head of Organisation Division Private Banking der UniCredit Group, Rom, Italien, und Direktor der UniCredit Bank AG, München



Herr Jan Wohlschiess gehörte zum 31. Dezember 2009 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an.

Herr Jan Wohlschiess war zum 31. Dezember 2009 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:  
▶ UniCredit Luxembourg S.A., Mitglied des Verwaltungsrats

#### **Gunter Ernst**

Privatier

Herr Gunter Ernst gehörte zum 31. Dezember 2009 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:  
▶ Gütermann AG, Gutach, stellvertretender Vorsitzender  
▶ Schwäbische Bank AG, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender  
▶ Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Herr Gunter Ernst war zum 31. Dezember 2009 kein Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

#### **Alessandro Foti (seit 14. Mai 2009)**

Head of Business Line Asset Gathering der UniCredit Group, Rom, Italien, und Chief Executive Officer der FinecoBank S.p.A., Mailand, Italien

Herr Alessandro Foti gehörte zum 31. Dezember 2009 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an.

Herr Alessandro Foti war zum 31. Dezember 2009 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:  
▶ direktanlage.at AG, Salzburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats \*)

#### **Dr. Eng. h.c. Volker Jung (bis 14. Mai 2009)**

Privatier

#### **Werner Allwang (Arbeitnehmersvertreter)**

Manager, B2B Eigenhandel, DAB bank AG, München

Herr Werner Allwang gehörte zum 31. Dezember 2009 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

#### **Nikolaus Barthold (Arbeitnehmersvertreter)**

Senior Manager, B2B Handel, DAB bank AG, München

Herr Nikolaus Barthold gehörte zum 31. Dezember 2009 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

\*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der Unicredit S.p.A., Rom, Italien

**Mitglieder des Vorstands der DAB bank AG:****Markus Gunter**

Zuständig für die Bereiche B2C, B2B, Products & Services, FondsServiceBank Partner, Marketing und Human Resources, Communications & Corporate Affairs

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2009 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

SRQ FinanzPartner AG, Berlin, Vorsitzender \*)

Innovatum AG, München, stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Markus Walch**

Zuständig für die Bereiche Finance & Controlling, IT, Operations und FondsServiceBank Customer sowie die Abteilungen Internal Audit und Legal & Compliance

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2009 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

direktanlage.at AG, Salzburg \*)

SRQ FinanzPartner AG, Berlin, stellvertretender Vorsitzender \*)

**Alexander von Uslar (bis 30. Juni 2009)**

\*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der Unicredit S.p.A., Rom, Italien

**▶ 75 Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat****Vorstand:**

Mit Wirkung zum 30. Juni 2009 legte Alexander von Uslar sein Vorstandsmandat nieder. Seine Verantwortungsbereiche gingen zum 1. Juli 2009 auf Markus Gunter und Dr. Markus Walch über.

**Aufsichtsrat:**

Auf der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 wurden zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Theodor Weimer, Vorstandssprecher der UniCredit Bank AG, München, und Mitglied des Management Committees als Country Chairman Germany der UniCredit Group, wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Als weiteres neues Mitglied zog Alessandro Foti, Head of Business Line Asset Gathering der UniCredit Group sowie Chief Executive Officer der FinecoBank, in den Aufsichtsrat ein. Herr Andreas Wölfer und Herr Dr. Volker Jung haben ihre Mandate jeweils mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14. Mai 2009 niedergelegt.

### ▶ 76 Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

zum 31.12.2009	Bestand Aktien	Bestand Optionen
<b>Vorstandsmitglieder</b>		
Markus Gunter	-	-
Dr. Markus Walch	-	-
<b>Aufsichtsratsmitglieder</b>		
Werner Allwang	2.001	-
Nikolaus Barthold	-	-
Gunter Ernst	-	-
Alessandro Foti	-	-
Jan Wohlschiess	-	-
Dr. Theodor Weimer	-	-
<b>Eigenbestände der Bank</b>	-	-

### ▶ 77 Aktienkäufe und -verkäufe

Im Berichtszeitraum wurden weder durch Mitglieder des Aufsichtsrats, noch durch Mitglieder des Vorstands Käufe oder Verkäufe von DAB bank Aktien oder Derivaten auf DAB bank Aktien getätigt.

### ▶ 78 Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem DAB bank Konzern

in T€	2009	2008
<b>Honorarzahlungen für</b>		
die Abschlussprüfung	309	333
sonstige Bestätigungsleistungen	165	178
<b>Insgesamt</b>	<b>474</b>	<b>511</b>

### ▶ 79 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der DAB bank AG erklärt, dass die Bestimmungen aus dem Gesetz zur Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) und dem Wertpapier-handelsgesetz (WpHG) wie folgt erfüllt werden:

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung im folgenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

### ▶ 80 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 04. März 2010 dem Aufsichtsrat zur Feststellung und zustimmenden Kenntnisnahme übergeben.

München, 26. Februar 2010

DAB bank AG



Markus Gunter  
Vorstand



Dr. Markus Walch  
Vorstand

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DAB bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs-

und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer  
Wirtschaftsprüfer

Petermaier  
Wirtschaftsprüferin

+++ Ein leuchtendes Grün prägt den gesamten Außenauftritt der DAB bank +++

+++ DAB Girokonto wird zusammen mit der ec-/Maestro- und Kreditkarte eingeführt +++

+++ DAB bank übernimmt 52,52 Prozent der Unternehmensanteile  
an der SRQ FinanzPartner AG (SRQ) +++

+++ Ergebnis von 35,0 Millionen vor Steuern führt zu Dividendenzahlung in Höhe von 29 Cent +++

# 2006



## Quartalsübersicht Konzern- Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

in T€	4. Quartal 2008	1. Quartal 2009	2. Quartal 2009	3. Quartal 2009	4. Quartal 2009
Zinserträge	42.696	33.170	28.442	21.667	18.096
Zinsaufwendungen	27.277	16.080	12.298	5.192	3.073
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>15.419</b>	<b>17.090</b>	<b>16.144</b>	<b>16.475</b>	<b>15.023</b>
Kreditrisikoversorge	319	154	-67	339	146
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorge</b>	<b>15.100</b>	<b>16.936</b>	<b>16.211</b>	<b>16.136</b>	<b>14.877</b>
Provisionserträge	54.933	32.924	36.634	40.752	41.844
Provisionsaufwendungen	25.723	14.293	16.338	18.358	20.253
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>29.210</b>	<b>18.631</b>	<b>20.296</b>	<b>22.394</b>	<b>21.591</b>
<b>Handelsergebnis</b>	<b>-188</b>	<b>-28</b>	<b>245</b>	<b>523</b>	<b>-26</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>537</b>	<b>474</b>	<b>1.079</b>	<b>5.498</b>	<b>3.889</b>
Personalaufwand	11.293	10.500	9.704	9.874	10.091
Andere Verwaltungsaufwendungen	20.030	17.521	17.537	19.729	15.216
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.774	2.472	2.573	2.384	2.284
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>34.097</b>	<b>30.493</b>	<b>29.814</b>	<b>31.987</b>	<b>27.591</b>
<b>Restrukturierungsaufwand</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13.239</b>
<b>Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>-556</b>	<b>919</b>	<b>-52</b>	<b>-424</b>	<b>9.472</b>
<b>Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.923</b>
<b>Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>-13</b>	<b>-6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>10.006</b>	<b>6.426</b>	<b>7.959</b>	<b>12.140</b>	<b>7.050</b>
Ertragsteuern	2.529	1.938	2.469	3.799	2.059
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>7.477</b>	<b>4.488</b>	<b>5.490</b>	<b>8.341</b>	<b>4.991</b>
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	394	869	1.210	2.169	-2.399
<b>Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)</b>	<b>394</b>	<b>869</b>	<b>1.210</b>	<b>2.169</b>	<b>-2.399</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.871</b>	<b>5.357</b>	<b>6.700</b>	<b>10.510</b>	<b>2.592</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	7.419	4.493	5.493	8.336	4.977
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	58	-5	-3	5	14
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>7.477</b>	<b>4.488</b>	<b>5.490</b>	<b>8.341</b>	<b>4.991</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	7.813	5.362	6.703	10.505	2.578
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	58	-5	-3	5	14
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.871</b>	<b>5.357</b>	<b>6.700</b>	<b>10.510</b>	<b>2.592</b>

in T€	2005	2006	2007	2008	2009
Zinserträge	76.871	100.721	150.713	168.993	101.375
Zinsaufwendungen	36.289	57.175	107.832	114.444	36.643
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>40.582</b>	<b>43.546</b>	<b>42.881</b>	<b>54.549</b>	<b>64.732</b>
Kreditrisikoversorge	-115	511	-228	312	572
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorge</b>	<b>40.697</b>	<b>43.035</b>	<b>43.109</b>	<b>54.237</b>	<b>64.160</b>
Provisionserträge	156.650	228.238	280.787	206.679	152.154
Provisionsaufwendungen	56.526	99.648	137.807	98.260	69.242
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>100.124</b>	<b>128.590</b>	<b>142.980</b>	<b>108.419</b>	<b>82.912</b>
<b>Handelsergebnis</b>	<b>2.662</b>	<b>2.827</b>	<b>949</b>	<b>-5</b>	<b>714</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-12.303</b>	<b>-16.098</b>	<b>-6.942</b>	<b>-26.181</b>	<b>10.940</b>
Personalaufwand	37.523	37.920	41.438	41.149	40.169
Andere Verwaltungsaufwendungen	70.539	82.893	90.980	78.323	70.003
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.704	8.224	8.601	9.734	9.713
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>116.766</b>	<b>129.037</b>	<b>141.019</b>	<b>129.206</b>	<b>119.885</b>
<b>Restrukturierungsaufwand</b>	<b>3.400</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13.239</b>
<b>Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>4.525</b>	<b>5.702</b>	<b>6.457</b>	<b>4.246</b>	<b>9.915</b>
<b>Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.923</b>
<b>Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen</b>	<b>8.352</b>	<b>-13</b>	<b>-19</b>	<b>-23</b>	<b>-19</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>23.891</b>	<b>35.006</b>	<b>45.515</b>	<b>11.487</b>	<b>33.575</b>
Ertragsteuern	4.623	13.035	19.697	3.001	10.265
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>19.268</b>	<b>21.971</b>	<b>25.818</b>	<b>8.486</b>	<b>23.310</b>
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	-586	-469	-918	323	1.849
<b>Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)</b>	<b>-586</b>	<b>-469</b>	<b>-918</b>	<b>323</b>	<b>1.849</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>18.682</b>	<b>21.502</b>	<b>24.900</b>	<b>8.809</b>	<b>25.159</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	19.268	21.971	25.711	8.359	23.299
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	-	-	107	127	11
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>19.268</b>	<b>21.971</b>	<b>25.818</b>	<b>8.486</b>	<b>23.310</b>
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	18.682	21.502	24.793	8.682	25.148
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	-	-	107	127	11
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>18.682</b>	<b>21.502</b>	<b>24.900</b>	<b>8.809</b>	<b>25.159</b>

Die Zahlen der FondsServiceBank wurden erstmalig mit Wirkung vom 01. Januar 2005 in den DAB bank Konzern einbezogen.  
Seit 28. Februar 2007 ist die SRQ FinanzPartner AG Bestandteil des Konsolidierungskreises des DAB bank Konzerns.

## Mehrgesamtergebnisrechnung nach IFRS

01.01. - 31.12.

## Mehrwahresübersicht Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

		2005	2006	2007	2008	2009
<b>Ergebnis</b>						
Provisionsüberschuss	T€	100.124	128.590	142.980	108.419	82.912
Finanzergebnis	T€	30.941	30.275	36.888	28.363	76.386
Verwaltungsaufwand	T€	116.766	129.037	141.019	129.206	119.885
Ergebnis vor Steuern	T€	23.891	35.006	45.515	11.487	33.575
Konzernüberschuss	T€	19.268	21.971	25.818	8.486	23.310
Wertschöpfung	T€	61.427	72.939	86.865	52.659	76.737
Cost-Income-Ratio	in %	83,4	78,7	75,6	91,8	80,1
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	14,4	20,2	25,3	6,6	19,4
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	Mio. €	2.510,5	3.361,9	4.294,6	3.866,7	3.120,6
Eigenkapital	Mio. €	169,6	177,6	181,9	165,2	181,2
Gesamtkennziffer gem. SolvV	in %	11,5	12,3	9,3	10,8	14,5
<b>Aktie</b>						
Ergebnis je Aktie	€	0,26	0,29	0,34	0,11	0,31
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	0,18	0,29	0,34	0,11	0,30
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	6,80	7,00	6,03	2,57	4,24
Buchwert je Aktie	€	2,01	2,12	2,12	1,90	2,10
Dividendenrendite	in %	2,6	4,1	5,7	4,3	7,1
Total Shareholder Return	in %	26,4	7,8	-8,3	-56,5	71,3
Marktkapitalisierung	Mio. €	511,3	526,3	453,4	193,2	318,8
<b>Operatives Geschäft</b>						
Verwaltete Depots	Anzahl	955.720	1.018.519	1.106.322	1.091.013	1.058.503
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	24,98	29,63	32,82	23,16	27,23
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	9.494.762	10.890.064	11.507.017	9.235.034	6.650.480
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	10,47	11,03	10,84	8,43	6,21
<b>Mitarbeiter</b>						
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	675	646	704	712	663
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	598	580	643	646	595

Die Zahlen der FondsServiceBank wurden erstmalig mit Wirkung vom 01. Januar 2005 in den DAB bank Konzern einbezogen.  
Seit 28. Februar 2007 ist die SRQ FinanzPartner AG Bestandteil des Konsolidierungskreises des DAB bank Konzerns.

Die Gesamtkennziffer gemäß SolvV bezieht sich ausschließlich auf die DAB bank AG.  
Für die Geschäftsjahre 2005 bis 2006 erfolgt der Ausweis der Gesamtkennziffer gemäß Grundsatz I (KWG).



+++ Das DAB bank Logo erhält den zusätzlichen Claim "Die Direkt Anlage Bank" +++

+++ Neues Fondspricing mit mindestens 50 Prozent Rabatt auf alle Ausgabeaufschläge +++

+++ Verwaltung von 20.000 Wertpapierdepots der Volkswagen Bank +++

+++ Neues Rekord-Vorsteuerergebnis: 45,52 Mio. Euro +++

# 2007



## Glossar

**Adressrisiko:**

Mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden entstehen können.

**Abgeltungsteuer:**

Im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte Quellensteuer auf Kapitaleinkünfte. Die Steuer wird dabei mit einem feststehenden Steuersatz erhoben. Diese ist unabhängig vom persönlichen Einkommensteuersatz. Damit ist die auf die Kapitalerträge entfallende Steuer grundsätzlich abgegolten.

**Agio:**

Aufgeld bei Wertpapieren. Der Betrag, um den der Ausgabepreis bei der Neuausgabe von Wertpapieren deren Nennbetrag übersteigt bzw. der Betrag, um den der Börsenkurs den inneren Wert übersteigt. Auch das Aufgeld, das beim Kauf der meisten Fonds vom Anleger zu zahlen ist, wird als Agio bezeichnet.

**Aktienindex:**

Ein Aktienindex ist eine Kennzahl, die die Gesamtentwicklung eines Aktienmarktes und/oder einzelner Aktiengruppen (z.B. DAX30) zum Ausdruck bringt. Aktienindizes sollen den Kapitalanlegern eine Orientierungshilfe für die Tendenz am Aktienmarkt bieten. (Börsenlexikon)

**Aktienkapital:**

Das Aktienkapital ist das in Form von Aktien verbriefte Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

**Anleihe:**

Bezeichnung für alle Schuldverschreibungen mit bestimmter (fester oder variabler) Verzinsung und in der Regel fester, meist längerer, Laufzeit sowie vertraglich fixierter Tilgung. Anleihen dienen dem Emittenten der Beschaffung langfristiger Finanzierungsmittel.

**Anteilschein:**

Ein Anteilschein (auch: Investmentzertifikat) ist der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft. Die Bewertung des Anteilscheins leitet sich aus dem Wert der im Fondsvermögen gehaltenen Wertpapiere ab.

**Asset Management:**

(Treuhandrische) Vermögensverwaltung für Kunden.

**Assets:**

Als Assets bezeichnet man sämtliche Vermögenswerte, die in der Bilanz enthalten sind.

**Ausgabeaufschlag:**

Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilswert, die der Anleger beim Erwerb von Investmentanteilen zahlt. Die Gebühr dient in erster Linie zur Deckung der Vertriebskosten der KAG. Der Ausgabeaufschlag wird als Prozentsatz auf Basis des Rücknahmepreises oder des Anlagebetrags berechnet. Die Höhe des Ausgabeaufschlags hängt im Wesentlichen von der Art des Fonds und seinem Anlageschwerpunkt ab.

**B2B (business to business):**

Das Geschäft mit Vermögensverwaltern, Fondsvermittlern und Finanzintermediären sowie deren Endkunden zählt zum B2B-Geschäft der DAB bank. Auch die Services der FondsServiceBank gehören zum B2B-Geschäft.

**B2C (business to consumer):**

Das B2C-Geschäft der DAB bank umfasst das Geschäft mit Privatkunden.

**BaFin:**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

**Basel II:**

Mit Basel II soll die bislang relativ pauschale Eigenkapitalunterlegung wesentlich stärker am tatsächlich vorhandenen Risiko der Bank ausgerichtet werden. Zu diesem Zweck orientiert sich die Unterlegung künftig insbesondere am Rating (extern bzw. bankintern) der Kreditnehmer. Gleichzeitig werden gestellte Sicherheiten des Kreditnehmers anders und differenzierter berücksichtigt als bisher. Auch operationelle Risiken sind künftig von den Banken mit Eigenkapital zu unterlegen. Der Regelungstext Basel II folgte auf die 1988 eingeführten regulatorischen Standards zur Eigenkapitalunterlegung von Bankgeschäften, Basel I.

**Bestandsprovision:**

Bezeichnet die (meist jährliche) Vergütung, die der Vermittler von Fonds von der Investmentgesellschaft erhält.

**Bilanzgewinn:**

Der Bilanzgewinn einer Aktiengesellschaft wird in der Gewinnverwendungsrechnung ermittelt und ergibt sich, indem der Jahresüberschuss eines Jahres um Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr, Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen und Ausschüttungen erhöht oder verringert wird.

**Bonds:**

Angelsächsischer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere bzw. Schuldverschreibungen.

**Börsenunabhängige Erträge:**

Zu den börsenunabhängigen Erträgen zählen wir das Finanzergebnis und folgende Bestandteile des Provisionsüberschusses: Bestandsprovisionen, Konto-/Depotführungsgebühr, Zahlungsverkehr, Vertriebsabsatz und Devisenerträge.

**Cashflow:**

Der Cashflow ist eine Bilanzkennzahl, die Rückschlüsse auf die Finanzierungskraft eines Unternehmens zulässt.

**Corporate Governance:**

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

**Cost-Income-Ratio:**

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis, Saldo der sonstigen und übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Eine niedrige Cost-Income-Ratio ist Ausdruck einer hohen Produktivität.

**DAB Sekunden-Handel:**

Der DAB Sekunden-Handel bezeichnet einen außerbörslichen Handel, der das Kaufen und Verkaufen von Wertpapieren direkt beim Emittenten ermöglicht. Besondere Vorteile: Kurse werden in Echtzeit gestellt und Anleger können weit über die Börsenöffnungszeiten hinaus, an Wochentagen von 8 bis 23 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr und sonntags von 17 bis 19 Uhr, handeln. Darüber hinaus entfallen börsenbezogene Kosten wie zum Beispiel die Maklercourtage.

**Derivate:**

Mit Derivaten bezeichnet man aus Basisinstrumenten (Aktien, Anleihen, Devisen, Indizes) abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis sich aus dem Kurs eines anderen Wertpapiers oder Finanzprodukts berechnen lässt. Zertifikate und Optionsscheine zählen beispielsweise zu Derivaten.

**Disagio:**

Gibt den Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabekurs, bzw. zwischen Börsenkurs und Nennwert an. Eine Emission von Aktien mit Disagio ist in Deutschland nicht zulässig, bei festverzinslichen Wertpapieren dagegen üblich.

**Dividende:**

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Die Dividendenauszahlung muss nicht zwangsläufig in Höhe des Jahresüberschusses ausfallen, da der Ausschüttungsbetrag vor der Auszahlung ggf. durch (teilweise auch gesetzlich vorgeschriebene) Rücklagenbildung reduziert wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung des Unternehmens.

**Dividendenrendite:**

Die Dividendenrendite drückt das prozentuale Verhältnis von Dividendenhöhe und Aktienkurs zum jeweils geltenden Stichtag aus. Sie gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an.

**Effektivverzinsung:**

Die Effektivverzinsung gibt die reale Verzinsung eines Investments an, nach Abzug aller Nebenkosten wie Gebühren, etc. Darin berücksichtigt werden auch der Erwerbskurs, der Zinsertrag und das Agio bzw. Disagio.

**Eigenkapitalquote:**

Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

**Eigenkapitalrendite:**

Kennzahl der Bilanzanalyse, bei der das Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Beziehung gesetzt wird; Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie sich das von dem Unternehmen bzw. den Eigentümern eingesetzte Kapital verzinst hat.

**Emission:**

Ausgabe von Wertpapieren, entweder auf direktem Wege (Selbstemission) oder durch Vermittlung von Kreditinstituten (Fremdemission). Eine Emission von Wertpapieren dient der Beschaffung von Kapital.

**Fair Value:**

Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden kann.

**Festgeld:**

Als Festgeld bezeichnet man Geldeinlagen mit einer festgesetzten Laufzeit und einem fixen Zinssatz.

**Finanzergebnis:**

Das Finanzergebnis definieren wir als Summe aus dem Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorge, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis.

**Finanzintermediäre:**

Als Finanzintermediäre bezeichnen wir Vermögensverwalter mit Zulassung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Fondsvermittler und institutionelle Kunden.

**Flat Fee:**

Produkte sind zu einem Pauschalpreis verfügbar.

**Goodwill:**

Geschäfts- oder Firmenwert.

**Hedging:**

(= Absichern) Durch den Kauf bzw. Verkauf von Derivaten (Futures, Optionen, Swaps) können bestehende Wertpapier- oder Devisenpositionen gegen negative Kursentwicklungen durch die Übernahme eines zweiten, kompensatorischen Risikos abgesichert werden.

**IFRS:**

Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Diese werden vom IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben, einer internationalen Fachorganisation, die von mit Rechnungslegungsfragen befassten Berufsverbänden getragen wird. Ziel ist es, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen.

**Investmentfonds:**

Bei Investmentfonds wird das Fondsvermögen von Fachleuten einer Investmentgesellschaft angelegt und verwaltet. Die Anleger dieser Fonds erhalten Anteilsscheine am Fondsvermögen. Erwirtschaftet ein Investmentfonds Erträge aus Kursgewinnen, Dividenden, Zinsen etc., werden diese in der Regel an die Anteilseigner ausgeschüttet. Bei thesaurierenden Fonds werden diese Erträge reinvestiert, was sich im Wertanstieg des Fondsanteils niederschlägt.

**Investor Relations (IR):**

Aufgabe eines IR-Teams ist die Kapitalmarktkommunikation mit den Aktionären und den Finanzanalysten. Im Mittelpunkt stehen Informationen über Strategien, finanzielle Kennzahlen und die zentralen Werttreiber eines Unternehmens.

**IPO (Initial Public Offering):**

IPO steht für den administrativen Vorgang der Erstemission von Aktien am Primärmarkt. Mit einem IPO sind im Allgemeinen eine Börsenzulassung des Aktienkapitals und die Aufnahme der Börsennotierung verbunden.

**Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):**

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist ein Kriterium zur Beurteilung von Aktien. Es errechnet sich aus dem Aktienkurs dividiert durch das aus dem Jahresüberschuss abgeleiteten Ergebnis je Aktie. Je höher das KGV, desto teurer das Wertpapier.

**Mark-to-market:**

Mark-to-market beschreibt den Bewertungsvorgang von Finanzinstrumenten auf Basis von Marktwerten.

**Marktkapitalisierung:**

Berechnet sich durch Anzahl der dem Stammkapital zugrundeliegenden ausgegebenen Aktien multipliziert mit dem jeweiligen Marktkurs.

**MiFID:**

Bezeichnet die EU-Richtlinie „Markets in Financial Instruments Directive“, die 2007 in Kraft getreten ist. Ziele der Richtlinie sind ein verbesserter Anlegerschutz, ein verstärkter Wettbewerb und die Harmonisierung des europäischen Finanzmarktes.

**Operationelles Risiko:**

Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse.

**Optionsscheine:**

Optionsscheine zählen zu derivativen Finanzinstrumenten. Sie berechtigen den Inhaber zum Erwerb (Call) oder zum Verkauf (Put) von Wertpapieren oder Währungsbeträgen zu im Voraus festgelegten Preisen und Bedingungen oder zum Erhalt von Differenzbeträgen.

**Portfolio:**

Als Portfolio bezeichnet man in Verbindung mit Wertpapieren die Gesamtheit der Anlage in Wertpapieren, die ein Kunde oder ein Unternehmen besitzt.

**Prime Standard:**

Börsensegment, das am 01. Januar 2003 von der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt wurde. Der Prime Standard ist auf Unternehmen zugeschnitten, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Sie müssen über das Maß des General Standards hinaus gehende, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Für die DAB bank gelten die Maßstäbe des Prime Standards.

**Rating:**

Bonitätsurteil eines Finanztitels (Emissionsrating) oder eines Schuldners (Emittentenrating), das durch unabhängige Ratingagenturen vergeben wird.

**Rentenfonds:**

Rentenfonds sind Investmentfonds, die ausschließlich oder überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

**Risikocontrolling:**

Laufende Risikomessung und -überwachung inklusive Methodenentwicklung sowie entsprechende Risikoanalyse/Berichtswesen durch eine neutrale, unabhängige Einheit.

**Risikomanagement:**

Operative Geschäftssteuerung spezifischer Portfolios unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten.

**SFD:**

SFDs sind eine dem Optionsschein verwandte Anlageform, der als Basis die Einzelwerte des DAX 30 zugrunde liegen. Durch den im Produkt implizierten Hebel entstehen hohe Gewinnchancen, wobei die Möglichkeit von Short-Positionen auch Gewinnchancen in fallenden Märkten eröffnet. Das maximale Verlustrisiko ist auf das eingesetzte Kapital beschränkt. Darüber hinaus existiert keine Mindestanlage- bzw. Handelsbeschränkung. SFDs sind für chancenorientierte Anleger geeignet.

**Shareholder Value:**

Steigerung des Unternehmenswertes für den Aktionär. Die Wertsteigerung drückt sich u.a. in der Aktienkursentwicklung, Dividendenzahlungen bzw. Aktienrückkäufen aus.

**Sparplan:**

Mit einem Sparplan kaufen Anleger durch regelmäßige Einzahlung eines bestimmten Anlagebetrages Wertpapiere. Höhe und Regelmäßigkeit der Einzahlungen können flexibel gestaltet werden.

**Star Partner:**

Durch die Zusammenarbeit mit ihren renommierten Star Partnern bietet die DAB bank ihren Kunden besondere Angebote und Konditionen. So handeln Anleger bei Optionsscheinen und Zertifikaten der Star Partner für nur 6,95 Euro Flat Fee je Order.

**Streubesitz:**

Gibt an, wieviel Prozent der Aktien einer Aktiengesellschaft frei an der Börse gehandelt werden, d.h. sich nicht in den Händen von Großaktionären mit einer Mehrheitsbeteiligung befinden.

**Tiefstpreis-Garantie:**

Die DAB Tiefstpreis-Garantie bietet die Sicherheit, die 30 beliebtesten Fonds in Deutschland zum garantiert niedrigsten Preis zu bekommen. Sollte der Kunde dennoch einen dieser Fonds bei einem anderen Anbieter günstiger erhalten, erstatten wir ihm die Differenz.

**Volatilität:**

Schwankungsbreite von Wertpapierkursen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen, Zinssätzen oder auch von Investmentfonds-Anteilen während eines bestimmten Zeitraums.

**Watchlist:**

Die Watchlist dient dazu, interessante Werte im Blickfeld zu behalten und deren Entwicklung zu verfolgen, um evtl. zu einem günstigen Zeitpunkt in diese Werte zu investieren.

**Werttreiber:**

Geschäftsfelder, die zur Steigerung des Unternehmenswertes im besonderen Maße beitragen.

**WpHG:**

Wertpapierhandelsgesetz

**Xetra:**

Xetra steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse, das parallel zum Parketthandel angeboten wird. Die Kurse werden nicht von Kursmaklern festgelegt, sondern bilden sich automatisch aus den eingegebenen Kauf- und Verkaufsaufträgen.

**Zertifikat:**

Ein Zertifikat (auch: Anteilsschein) ist entweder der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft oder der verbrieft Anteil an einem Portfolio bzw. Index. Die Bewertung des Anteilsscheins ergibt sich aus dem Wert der Wertpapiere, die dem Fonds oder dem Portfolio bzw. Index zugrundegelegt werden.

**Vorstand**

Markus Gunter

Dr. Markus Walch

**Aufsichtsrat**

Dr. Theodor Weimer

(Vorsitzender)

Jan Wohlschiess

(Stellvertretender

Vorsitzender)

Werner Allwang

Nikolaus Barthold

Gunter Ernst

Alessandro Foti

**Corporate Communications**

Georg Rohleder

Dr. Jürgen Eikenbusch

Carolin Mayr (Investor Relations)

Telefon: +49/89/500 68-696

Telefax: +49/89/500 68-669

communications@dab.com

**Konzept & Gestaltung**

DAB bank AG

Carolin Mayr

Andreas Ferber

**Druck**

Eberl Print GmbH

Immenstadt

+++ Neues Tool für Vieltrader (DAB Profi Trader) und Ausbau des Sparplanangebots +++

+++ Auszeichnungen für den besten Email Service, für die beste Bank für Indexfonds  
und als Zertifikatebroker des Jahres 2008 +++

2008



## Finanzkalender

voraussichtlicher Termin

Geschäftsbericht 2009	16. März 2010
1. Quartalsbericht 2010	27. April 2010
Hauptversammlung 2010	20. Mai 2010
2. Quartalsbericht 2010	27. Juli 2010
3. Quartalsbericht 2010	26. Oktober 2010





	<b>DAB bank AG</b>	<b>direktanlage.at AG</b>
Adresse	Landsberger Straße 300 D-80687 München	Elisabethstraße 22 A-5020 Salzburg
Telefon	aus Deutschland: 01802/25 45 00 aus anderen Ländern: +49/89/88 95 -91 00	aus Österreich: 0810/20 12 21 aus Deutschland: 01803/00 56 67 aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 444
Internet	<a href="http://www.dab-bank.de">www.dab-bank.de</a> <a href="mailto:information@dab.com">information@dab.com</a>	<a href="http://www.direktanlage.at">www.direktanlage.at</a> <a href="mailto:info@direktanlage.at">info@direktanlage.at</a>
Telefax	aus Deutschland: 089/500 68 - 630 aus anderen Ländern: +49/89/500 68 - 630	aus Österreich: 0662/20 70 - 499 aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 499

[www.dab-bank.de](http://www.dab-bank.de)

